

Mitteilung – zur Kenntnisnahme –

**Kindertagesstättenentwicklungsplan und Umsetzung und Fortschritt des
Kindertagesstättenausbauprogramms**
Drucksachen 19/2828 und B.69a – Schlussbericht

Der Senat von Berlin
BJF - V C
9(0)227- 5561

An das
Abgeordnetenhaus von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

Mitteilung

- zur Kenntnisnahme -

über Kindertagesstättenentwicklungsplan und Umsetzung und Fortschritt des Kindertagesstättenausbauprogramms

- Drucksache Nr. 19/2828 und B.69a - Schlussbericht

Der Senat legt nachstehende Mitteilung dem Abgeordnetenhaus zur Besprechung vor:

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner Sitzung am 18.12.2025 Folgendes beschlossen:

„Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie wird aufgefordert, den Kindertagesstättenentwicklungsplan kontinuierlich fortzuschreiben und systematisch an die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung sowie an veränderte Bedarfsprognosen anzupassen damit verbundene prognostische Einsparpotenziale explizit auszuweisen. Dabei ist die Umsetzung und der Fortschritt des Kindertagesstättenausbauprogramms ebenso zu berücksichtigen wie die Bedarfsentwicklung, die Qualitätsstandards und die bedarfsgerechte Fachkräfteausstattung in den Kindertagesstätten. Besondere Aufmerksamkeit wird auf die Eigenbetriebe gerichtet. Dem Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses ist jährlich bis zum 1. Juni ein aktualisierter Bericht zu erstatten, der auch die erforderlichen Investitionsmittel für den weiteren Ausbau aufzeigt, bzw. deren Einsparpotenziale bei geringerem Bedarf.“

Hierzu wird berichtet:

Kindertagesstättenentwicklungsplan und Umsetzung und Fortschritt des Kindertagesstättenausbauprogramms

Inhalt

1	Einleitung	5
2	Zusammenfassung	7
3	Planungsrelevante Rahmenbedingungen	11
4	Bestandssituation: Bevölkerungs-, Angebots- und Nachfrageentwicklung.....	15
4.1	Bevölkerungsentwicklung auf Landes- und Bezirksebene.....	15
4.2	Angebotsentwicklung in der Kindertagesbetreuung	17
4.2.1	Platzangebot und Ausschöpfungsquote	17
4.2.2	Versorgungsquote	19
4.3	Entwicklung der Inanspruchnahme und Nachfrage in der Kindertagesbetreuung ..	20
4.3.1	Anträge auf Kindertagesbetreuung.....	20
4.3.2	Anzahl der Verträge (belegte Plätze) und Auslastungsquote.....	21
4.3.3	Betreuungsquoten.....	23
4.3.4	Zuschläge	25
4.3.5	Mobilität zwischen den Bezirken.....	26
4.4	Transferausgabenentwicklung in der Kindertagesbetreuung	27
4.5	Umgesetzte Platzausbaumaßnahmen.....	28
5	Neue Bevölkerungsprognose 2024-2040 und kleinräumige Schätzung nach Altersgruppen und Jahren für den Planungszeitraum 2026-2030	31
6	Nachfrageprognose: Orientierungswerte 2026-2030	35
7	Prognostischer Platzbedarf in der Kindertagesbetreuung 2026-2030.....	40
8	Regionaler Platzausbaubedarf	43
9	Fachkräfteentwicklung 2022-2025 und Fachkräfteprognose 2026-2030	46
9.1	Fachkräfteentwicklung 2022-2025	46
9.1.1	Studierende	46
9.1.2	Pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen	47
9.1.3	Kindertagespflegepersonen.....	47
9.1.4	Quereinstiege.....	48
9.2	Fachkräftebedarfsprognose.....	48
9.3	Fachkräfteangebotsprognose.....	50
10	Ausblick	56
11	Literaturverzeichnis.....	60

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 2.1: Überblick über die wesentlichen Kennziffern: Bevölkerung, Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege sowie Personal, 2022-2025</i>	10
<i>Tabelle 4.1: Bevölkerungsentwicklung der 0- bis unter 7-Jährigen nach Bezirken, 2022-2025</i>	17
<i>Tabelle 4.2: Angebotssituation: Erlaubte und angebotene Plätze in den Kindertageseinrichtungen nach Träger (Ausschöpfungsquote), 2022-2025</i>	18
<i>Tabelle 4.3: Versorgungsquote (VQ): Angebotene Plätze je unter 6-jährige Kinder nach Bezirken, 2024 und 2025</i>	20
<i>Tabelle 4.4: Kita-Anträge (Anträge auf einen Kitagutschein) für das jeweilige Kitajahr</i>	21
<i>Tabelle 4.5: Belegungsentwicklung in Kindertagesstätten und Auslastungsquote nach Bezirken, 2022 und 2025</i>	22
<i>Tabelle 4.6: Entwicklung der Betreuungsquoten nach Altersstufen, 2022-2025</i>	23
<i>Tabelle 4.7: Betreuungsquoten 2025 nach Altersstufen und Bezirken</i>	24
<i>Tabelle 4.8: Zuschläge Integration Typ A und B in Kita 2022-2025 nach Einrichtungsbezirk</i>	25
<i>Tabelle 4.9: Betreuungsmobilität zwischen den Bezirken (Anzahl der Berliner Kinder in Berliner Kindertagesbetreuung gegliedert nach Ab- und Zugängen zum 31.12.2025)</i>	27
<i>Tabelle 4.10: Transferausgaben für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, 2022-2025, Berlin</i> ...	28
<i>Tabelle 4.11: Neu geschaffene und erhaltene Kitaplätze, 2021-2025</i>	29
<i>Tabelle 4.12: Übersicht neu geschaffener und erhaltener Kitaplätze nach Bezirken</i>	30
<i>Tabelle 5.1: Darstellung der prognostizierten Entwicklung der Kinder im Alter von 0 bis unter 7 Jahren nach Altersjahrgängen im Zeitraum 2026 bis 2030 für Berlin gesamt</i>	32
<i>Tabelle 5.2: Darstellung der prognostizierten Entwicklung der Kinder im Alter von 0 bis unter 7 Jahren im Zeitraum 2026 bis 2030</i>	33
<i>Tabelle 6.1: Zielwerte 2030 der Orientierungswerte für die Bezirksregionen nach Altersgruppen</i>	36
<i>Tabelle 6.2: Betreuungsquote 2025 und Orientierungswerte 2026-2030 nach Bezirken und Altersgruppen</i> .	38
<i>Tabelle 6.3: Betreuungsquoten 2025 sowie Orientierungswerte 2030 nach Altersgruppen</i>	39
<i>Tabelle 7.1: Ermittlung des gesamtstädtischen Platzbedarfs 2026 bis 2030 (Kitajahre 2026/2027 bis 2030/2031) inkl. Tagespflege</i>	41
<i>Tabelle 7.2: Zielplatzbedarf im Kitajahr 2026/27 bis 2030/31 nach Altersgruppen inkl. Tagespflege</i>	41
<i>Tabelle 7.3: Zielplatzbedarf nach Wohnortprinzip im Kitajahr 2026/27 bis 2030/31 inkl. Tagespflege</i>	42
<i>Tabelle 9.1: Anzahl der tätigen Personen in Berliner Kindertageseinrichtungen (pädagogisches Personal), 2022-2025</i>	47
<i>Tabelle 9.2: Anzahl der Personen in der Kindertagespflege, 2022-2025</i>	48
<i>Tabelle 9.3: Quereinstieg nach Kalenderjahr und Art der Anerkennung</i>	48
<i>Tabelle 9.4: Ermittlung des Fachkräftebedarfs in VZÄ 2026-2030 in Kindertageseinrichtungen</i>	49
<i>Tabelle 9.5: Ermittlung der Fachkräfteangebotsprognose in VZÄ 2026 - 2030 in Kindertageseinrichtungen</i> .	51
<i>Tabelle 9.6: Fachkräftebestand 2026 sowie Fachkräftebedarf/-angebot in VZÄ im Kitajahr 2030/2031</i>	54

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 4.1: Jahrgangsstärken nach Altersjahrgängen, 2020-2025</i>	<i>16</i>
<i>Abbildung 8.1: Grundformel Platz(ausbau)bedarf.....</i>	<i>43</i>
<i>Abbildung 8.2: Regionen mit einem deutlichen Betreuungsplatzmangel und entsprechendem Platzausbaubedarf zum Kitajahr 2030/2031</i>	<i>44</i>
<i>Abbildung 9.1: Studierende an Fachschulen für Sozialpädagogik im Beruf Erzieherin bzw. Erzieher, 2022-2025</i>	<i>47</i>

1 Einleitung

Die Kindertagesbetreuung hat einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert. Hier werden früh die Grundlagen für Bildung, Teilhabe und den weiteren Lebensweg gelegt. Als erste Stufe des institutionellen Bildungssystems fördert die frühkindliche Bildung die Kinder in ihren kognitiven wie sozial-emotionalen Kompetenzen und schafft damit die Grundlage für eine erfolgreiche Bildungsbiografie. Insbesondere unterstützt die Kindertagesbetreuung Kinder aus sozial benachteiligten Familien (Skopek & Passaretta, 2021; Kluczniok, Grad, Schneider, & Faas, 2024). Dass frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung den weiteren Bildungsweg prägt und Bildungschancen unabhängiger von der sozialen Herkunft macht, ist in zahlreichen Untersuchungen belegt und zuletzt im Nationalen Bildungsbericht 2026 bestätigt worden (Autor:innengruppe Bildungsberichtserstattung, 2026; Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz, 2022; Arbeitsgruppe Frühe Bildung, 2024). Zugleich ermöglicht sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ist damit auch von erheblicher gleichstellungs- und wirtschaftspolitischer Bedeutung (Weßler-Poßberg, Ambros, Schön Müller, & Willer, 2024; Spieß, 2021).

Die Ziele der frühkindlichen Bildung im Land Berlin sind im Kindertagesförderungsgesetz (KitaFöG) verankert. Seit 2013 besteht zudem ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem vollendeten ersten Lebensjahr, der die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Angebots zu einer dauerhaften Aufgabe des Landes macht.

Auf dieser Grundlage hat das Land Berlin das Betreuungsangebot gemeinsam mit den freien Trägern über viele Jahre hinweg erheblich ausgebaut und so die Versorgungssituation verbessert. Daneben sind auch die Betreuungsquoten im Vergleich zu 2021 weiter gestiegen (vgl. Kapitel 4).

Gleichzeitig hat Berlin in den letzten Jahren einen deutlichen Rückgang der Bevölkerung im kitarelevanten Alter erlebt, der sich gemäß aktueller Bevölkerungsprognose auch im Planungszeitraum fortsetzen wird. Dabei handelt es sich um eine bundesweite Entwicklung, die zunächst vor allem in den ostdeutschen Ländern zu beobachten war (Afflerbach & Meiner-Teubner, 2024; Olszenka, Schöbner, Meiner-Teubner, & Rauschenbach, 2024). In der Folge sinkt die Zahl der in der Kindertagesbetreuung betreuten Kinder.

Daraus ergibt sich für die vorliegende Kindertagesstättenentwicklungsplanung ein im Vergleich zu früheren Planungen veränderter Fokus. Es geht nicht mehr um einen flächendeckenden, gesamtstädtischen Ausbau der Kindertagesbetreuung, sondern darum, gezielt Versorgungslücken auf kleinräumiger Ebene zu identifizieren, um diese schließen zu können.

Ziel bleibt weiterhin, dass alle Kinder unabhängig von ihrer Herkunft an einem Angebot der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung teilhaben können. Freie Kapazitäten in bereits gut versorgten Regionen eröffnen zugleich die Möglichkeit, das Wunsch- und Wahlrecht

der Eltern zu stärken und bislang nicht erreichte Kinder frühzeitig einzubeziehen. Vor dem Hintergrund der Umsetzung der „Strategie zur Steigerung der Bildungsqualität im Land Berlin“ und im Rahmen des Kita-Chancenjahres werden diese Kinder ab August 2026 noch gezielter angesprochen.

Die sinkenden Kinderzahlen können die Träger durch das kindbezogene Finanzierungssystem vor wirtschaftliche Herausforderungen stellen. Dies betrifft die fünf Eigenbetriebe des Landes Berlin in gleicher Weise wie die freien Träger, wenn auch gegenwärtig auf Grund der vergleichsweise geringeren Auslastung in noch stärkerem Maße.

Der durch die veränderte Auslastungssituation ausgelöste personelle Anpassungsbedarf wird durch die beschlossene zweistufige Verbesserung des Betreuungsschlüssels für Kinder unter drei Jahren zum 01.01.2026 und zum 01.08.2026 weitgehend aufgefangen. Bei den Sachkosten wirkt sich der Rückgang der Kinderzahlen dagegen direkter aus, da diese zu großen Teilen unabhängig von der Belegung anfallen (bspw. Miete, Instandhaltung, Energie) und demgegenüber die Erstattung des Landes von der Belegung der jeweiligen Einrichtung abhängt.

Weil die Finanzierung kindbezogen ausgestaltet ist, entscheidet jeder Träger als souveräner Marktakteur eigenverantwortlich und dezentral über seine Anpassungsmaßnahmen. Eine gezielte zentrale Steuerung, welche Angebote erhalten bleiben, ist dem Land somit nicht bzw. nur sehr eingeschränkt möglich. Gleichwohl besteht auf Seiten des Landes ein grundsätzliches Interesse, die in den Vorjahren geschaffene soziale Infrastruktur zu erhalten, etwa durch die Mehrfach-, Zwischen- oder Nachnutzung von Standorten. Ein Wegfall von Angeboten und insbesondere Infrastruktur soll auf diese Weise soweit möglich vermieden werden. In der Folge ergibt sich für die Kindertagesstättenentwicklungsplanung somit die neue Herausforderung, neben der Bedarfsplanung kontinuierlich auch die Entwicklung der Auslastung zu analysieren.

Vor diesem Hintergrund beschreibt der vorliegende Bericht die Grundlagen und Ergebnisse der gesamtstädtischen Kindertagesstättenentwicklungsplanung 2026 bis 2030. Er behandelt die planungsrelevanten gesetzlichen und strategischen Rahmenbedingungen einschließlich der Strategie zur Steigerung der Bildungsqualität (Berliner Bildungsstrategie) und der Kita-FöG-Novelle (vgl. Kapitel 3), die Bestandssituation der Bevölkerungs-, Angebots- und Nachfrageentwicklung (vgl. Kapitel 4), die Ausgabenentwicklung in der Kindertagesbetreuung (vgl. Kapitel 4.4), die neue Bevölkerungsprognose 2024 bis 2040 (vgl. Kapitel 5), die Orientierungswerte 2026 bis 2030 (vgl. Kapitel 6), den prognostischen Platzbedarf (vgl. Kapitel 7) und den regionalen Platzausbaubedarf (vgl. Kapitel 8), die Fachkräfteentwicklung und -prognose (vgl. Kapitel 9) sowie einen Ausblick (vgl. Kapitel 10).

2 Zusammenfassung

Die wesentlichen Aussagen des Berichts lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **(1) Die Zahl der Kinder im Alter von unter 7 Jahren ist in Berlin rückläufig →** Zum Ende des Jahres 2025 lebten in Berlin insgesamt 237.353 Kinder im Alter von 0 bis unter 7 Jahren (ohne Nachmeldungen). Dies waren rund 23.400 Kinder weniger als im Jahr 2022 (-9 Prozent). Der Rückgang resultiert v. a. aus den rückläufigen Geburtenjahrgängen seit 2022.
- **(2) Die neue Bevölkerungsprognose erwartet gesamtstädtisch einen weiteren Rückgang der Kinderzahlen unter 7 Jahren; es bestehen jedoch kleinräumige Unterschiede →** Die neue Bevölkerungsprognose 2024 bis 2040 der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen erwartet für das Jahr 2030 rund 235.300 Kinder im Alter von 0 bis unter 7 Jahren. Im Vergleich zum Bevölkerungs-IST 2025 ist bis zum Jahr 2030 somit mit einem Rückgang um rund 2.000 Kinder zu rechnen. Auf Ebene der Bezirke und Bezirksregionen unterscheidet sich die prognostische Entwicklung und es ist teilweise mit einem Anstieg der Kinderzahlen zu rechnen.
- **(4) So viele erlaubte Plätze wie noch nie →** Die Zahl der betriebserlaubten Plätze, also des potenziell verfügbaren Angebots im Land Berlin, ist in Folge des Kitaplatzausbaus bis zum Ende des Jahres 2025 auf rund 200.100 erlaubte Plätze angestiegen.
- **(5) Das betriebserlaubte Potenzialangebot wird zunehmend ausgeschöpft →** Entsprechend der Entwicklung der betriebserlaubten Plätze stieg die Anzahl der von Trägern tatsächlich angebotenen Plätze seit 2022 an und lag zum Ende des Jahres 2025 bei insgesamt rund 186.800 angebotenen Plätzen. Damit lag die gesamtstädtische Ausschöpfungsquote zum Ende des Jahres 2025 bei 93,4 Prozent.
- **(6) Die Zahl der betreuten Kinder ist im Jahr 2025 weiterhin rückläufig →** Zum Ende des Jahres 2025 wurden in Berlin rund 11.300 Kinder (-6,5 Prozent) weniger in der Kindertagesbetreuung gefördert als im Jahr 2022. Insgesamt besuchten 2025 rund 157.800 Kinder eine Kita und 3.580 Kinder eine Kindertagespflegestelle. Somit waren zum 31.12.2025 rund 29.000 der von den Trägern der Kindertagesstätten als angeboten gemeldeten Plätze nicht belegt.
- **(7) Mehr freie Platzkapazitäten schaffen die Voraussetzung für die Betreuung weiterer Kinder →** Die höhere Anzahl freier Plätze bietet Möglichkeiten, das Wunsch-

und Wahlrecht der Eltern zu stärken sowie allen Kindern frühzeitig einen Betreuungsplatz zur Verfügung zu stellen. Das kindbezogene Finanzierungssystem schafft in dieser Situation Anreize, zusätzliche Kinder aufzunehmen. Diese freien Platzkapazitäten bilden die Voraussetzung, dass die Vereinfachung der Zugangsmöglichkeiten durch das Kita-Chancenjahr und den Willkommensgutschein erfolgreich sein können.

- **(8) Betreuungsquoten im Jahr 2025 erneut gestiegen →** Der Anteil der betreuten Berliner Kinder ist im Jahr 2025 erneut gestiegen. Zum Ende des Jahres 2025 nahmen 67,3 Prozent der Kinder unter 7 Jahren ein Betreuungsangebot in einer Kindertageseinrichtung bzw. in der Kindertagespflege in Anspruch. Dies ist ein Plus von 1,6 Prozentpunkten gegenüber dem Jahr 2022. Auf bezirklicher Ebene variieren die Betreuungsquoten weiterhin stark und liegen in einigen Bezirken noch deutlich unter dem berlinweiten Durchschnitt.
- **(9) Fachpolitische und gesetzliche Rahmenbedingungen lassen weiter steigende Inanspruchnahmequoten erwarten →** Die gesamtstädtische Kindertagesstättenentwicklungsplanung 2026-2030 basiert unter anderem auf fachlich angestrebten altersspezifischen Inanspruchnahmequoten (Orientierungswerten) und berücksichtigt darin Maßnahmen der Strategie zur Steigerung der Bildungsqualität (Bildungsstrategie) sowie die Verbesserung der Umsetzung der verpflichtenden Sprachförderung für Nicht-Kita-Kinder und die Einführung des Willkommensgutschein für Kinder ab 3 Jahren im Rahmen des Kita-Chancenjahres. Ebenso werden Erkenntnisse aus Studien zum elterlichen Betreuungswunsch einbezogen.
- **(10) Steigender gesamtstädtischer Zielplatzbedarf bei steigender angestrebter Inanspruchnahme →** Für das Kitajahr 2030/2031 wird ein maximaler gesamtstädtischer Zielplatzbedarf in Höhe von rund 172.700 Betreuungsplatzangeboten in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege erwartet.
- **(11) Die Deckung des Zielplatzbedarfes ist noch nicht überall gegeben, die Schließung regionaler Versorgungslücken wird zentrale Aufgabe →** Ein flächendeckender Ausbaubedarf besteht vor dem Hintergrund der aktuellen und prognostischen Entwicklung nicht mehr. In einigen Regionen Berlins können fehlende Platzkapazitäten aber auch perspektivisch zum Ende des Kitajahres 2030/2031 nicht durch Platzangebote in angrenzenden Regionen sowie durch eine Verbesserung der Ausschöpfungsquote gedeckt werden. Es geht daher nun um eine gezielte, kleinräumige Steuerung der Angebotserweiterung in diesen identifizierten Regionen, um gezielt Versorgungslücken zu schließen.

- **(12) Der Fachkräftebedarf bleibt weiterhin hoch →** Unter den getroffenen Annahmen hinsichtlich der Inanspruchnahme sowie vor dem Hintergrund der Personalschlüsselverbesserung für Kinder unter 3 Jahren und der Einführung des Partizipationszuschlag bleibt der Fachkräftebedarf weiterhin hoch. Insgesamt ergibt sich zum Ende des Kitajahres 2030/2031 ein maximaler Fachkräftebedarf in Höhe von rund 32.600 Vollzeitstellen. Die Fachkräftesicherung sowie -gewinnung bleiben zentral.

Die folgende Tabelle fasst wesentliche Kennzahlen zur Situation der Kindertagesbetreuung in den Jahren 2022 bis 2025 zusammen.

Tabelle 2.1: Überblick über die wesentlichen Kennziffern: Bevölkerung, Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege sowie Personal, 2022-2025

	2022**	2023*	2024*	2025*	Veränderung 2025-2022 -absolut-	Veränderung 2025-2022 -relativ-
Kinder 0 bis unter 7 Jahre	260.781	252.700	245.739	237.353	-23.428	-9,0%
Kindertageseinrichtungen						
Erlaubte Plätze	193.972	197.313	198.928	200.097	6.125	3,2%
Angebote Plätze	181.177	180.949	182.237	186.833	5.656	3,1%
Belegte Plätze	167.623	165.147	161.283	157.768	-9.855	-5,9%
Ausschöpfungsquote	93,4%	91,7%	91,6%	93,4%	0,0 Pp.	0,0%
Auslastungsquote	92,5%	91,3%	88,5%	84,4%	-8,1 Pp.	-8,7%
Kindertagespflege						
Angebote = Belegte Plätze	4.990	4.704	4.286	3.580	-1.410	-28,3%
Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege						
Angebote Plätze	186.167	185.653	186.523	190.413	4.246	2,3%
Belegte Plätze	172.613	169.851	165.569	161.348	-11.265	-6,5%
Versorgungsquote 0 - u6 Jahre	77,9%	80,4%	83,4%	88,3%	10,4 Pp.	13,3%
Betreuungsquote 0 - u6 Jahre	71,5%	72,7%	73,0%	73,3%	1,9 Pp.	2,6%
Betreuungsquote 0 - u7 Jahre	65,7%	66,8%	66,9%	67,3%	1,6 Pp.	2,4%
Fachkräfte						
Pädagogisches Personal in Kita	35.692	36.204	36.648	36.530	838	2,3%
Kindertagespflegepersonen	1.420	1.334	1.269	1.162	-258	-18,2%
(anerkannte) Quereinsteigende	3.281	3.206	3.246	3.117	-164	-5,0%
Studierende im Beruf Erzieherin/Erzieher	10.083	9.304	8.561	8.116	-1.967	-19,5%

Quellen: Kinder Bevölkerungszahlen lt. Melderegister / Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag: 31.12. d. J. ohne Nachmeldungen (methodisch bedingte Abweichung ggü. bisherigen Berichten); Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege aus ISBJ/Kita - Festschreibungen inkl. Brandenburger Kinder (*mit heilpädagogischen Gruppen, ohne Sprachförderungseinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO); **ohne heilpädagogische Gruppen, Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO)), Stichtag: 31.12. d. J.; Personal in Kita und Tagespflege lt. Kinder- und Jugendhilfestatistik, Stichtag: 01.03. d. J.; Quereinsteigende lt. SenBJF; Studierende im Beruf Erzieherin/Erzieher an Fachschulen lt. SenBJF

3 Planungsrelevante Rahmenbedingungen

Vor dem Hintergrund, dass ein wachsender Anteil junger Menschen die schulischen Mindeststandards im Bereich grundlegender mathematischer und sprachlicher Kompetenzen verfehlt, hat die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) Ende 2025 mit der **Strategie zur Steigerung der Bildungsqualität (Bildungsstrategie)** eine wesentliche Neuausrichtung vorgenommen: Bildungsphasenübergreifend ist für alle Akteure des Bildungssystems künftig das zentrale Ziel handlungsleitend, diese Kompetenzen zu verbessern (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, 2025). Die frühkindliche Bildung wird darin als erste Phase des institutionellen Bildungssystems verstanden. Für sie ergibt sich aus der Strategie das übergeordnete Ziel, die Chancengerechtigkeit für alle Kinder durch eine gezielte Verbesserung der Qualität der Kindertagesbetreuung und der Zugänglichkeit zu erhöhen.

Dass ein niedrighschwelliger Zugang notwendig ist, bestätigt eine aktuelle Berliner Studie zum Übergang von der Familienförderung in die Kindertagesbetreuung. Familien in herausfordernden Lebenslagen erleben danach vor allem sprachliche Hürden, komplexe und intransparente Anmelde- und Vergabeverfahren sowie fehlendes Orientierungswissen über das Bildungssystem als zentrale Zugangsbarrieren (Hecking, Imhof, Riese, & Schwenzer, 2025). Das **Kita-Chancenjahr** als Teil der Bildungsstrategie adressiert vornehmlich die Verbesserung des Zugangs zur Kindertagesbetreuung für Kinder, die bisher noch nicht oder erst sehr spät von frühkindlicher Bildung profitieren sowie auf die Vereinfachung der Zugänglichkeit.

Aus dieser strategischen Neuausrichtung sowie der damit eng verbundenen **Novellierung des Kindertagesförderungsgesetzes (KitaFöG)** ergeben sich verschiedene Maßnahmen, die Auswirkungen auf die Nachfrage und den Personalbedarf für die Kindertagesstättenentwicklungsplanung haben. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Neuerungen:

Verbesserung der Umsetzung der verpflichtenden Sprachförderung für Nicht-Kita-Kinder: Kinder, die rund zwei Jahre vor der regulären Einschulung keine Kindertagesbetreuung besuchen und bei denen im Rahmen der Sprachstandsfeststellung nach § 55 SchulG ein Sprachförderbedarf festgestellt wird, müssen bereits jetzt an einer verpflichtenden Sprachförderung in den 18 Monaten vor Einschulung teilnehmen. Die Sprachstandsfeststellung für diese Kinder wird in die Anfangsphase des Kitajahres vorgezogen. Zudem wird durch die KitaFöG-Novelle vor allem die Identifikation der betroffenen Kinder verbessert und die Verpflichtung zur vorschulischen Sprachförderung mit einer Berücksichtigung der Kinder bei der Zahlung des neu eingeführten Partizipationszuschlags flankiert. Infolge dieser Maßnahmen wird von einer Steigerung der Inanspruchnahme von Kindertagesbetreuungsplätzen ausgegangen.

Willkommensgutschein ab dem vollendeten 3. Lebensjahr: Ab dem Kitajahr 2026/2027 erhalten alle Berliner Kinder, die zum Zeitpunkt des Versands noch kein Angebot der Kindertagesbetreuung besuchen, mit Vollendung des dritten Lebensjahres automatisch und ohne Antrag einen Kita-Gutschein für eine Teilzeitbetreuung. Damit sollen mehr Kinder als bisher frühzeitig Zugang zu frühkindlicher Bildung erhalten und die Chancengerechtigkeit gezielt verbessert werden. Für die Planung wird davon ausgegangen, dass der Willkommensgutschein ebenfalls die Nachfrage nach Betreuungsplätzen erhöhen wird.

Neben den genannten Maßnahmen soll auch die **Neugestaltung des Kita-Navigators** den Zugang zur Kindertagesbetreuung erleichtern und die Transparenz über bestehende Betreuungsangebote erhöhen. Diese beinhaltet die Mehrsprachigkeit, eine differenzierte Anzeige von durch die Einrichtungen gemeldeter Freiplätze sowie die Aufnahme der Kindertagespflege.

Im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes ist zudem im Rahmen der Umsetzung der **Landesstrategie zur Prävention von Kinder- und Familienarmut** mit den Bezirken vereinbart, einen Schwerpunkt auf die Ansprache von Familien mit Kindern im Alter von drei bis viereinhalb Jahren zu legen, die in dieser Lebensphase der Kinder trotz Willkommensgutschein kein Betreuungsangebot in Anspruch nehmen.

Partizipationszuschlag: An die Stelle der bisherigen, an sozialräumliche Faktoren geknüpften Zuschläge (nicht deutsche Herkunftssprache (ndH), Quartiersmanagement (QM) bzw. Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS)) tritt der neue Partizipationszuschlag (§ 11 KitaFöG). Einrichtungen mit einem höheren Anteil an Kindern mit Berlinpass BuT (Bildung und Teilhabe) oder Sprachförderverpflichtung nach § 55 SchulG erhalten einen gestaffelten personellen Zuschlag pro Kind. Die bisherigen sozialräumlich geknüpften Zuschläge gelten übergangsweise bis zum 31. Dezember 2026 weiter, bevor das neue Förderkriterium zum 1. Januar 2027 greift. Der Partizipationszuschlag setzt das Prinzip einer Stärkung von Kindertageseinrichtungen mit einem hohen Anteil an Kindern aus sozioökonomisch belasteten Lebenslagen nun gesetzlich um, indem er die Ressourcenzuweisung unmittelbar an den Anteil der Kinder mit BuT-Bezug oder Sprachförderverpflichtung und damit an individuelle Belastungslagen koppelt.¹

Personalschlüsselverbesserung: Das Land Berlin hat die sinkenden Kinderzahlen im Sinne einer „demografischen Rendite“ für eine umfangreiche zweistufige Qualitätsverbesserung genutzt: Die durch den Geburtenrückgang freiwerdenden Mittel fließen in eine gesetzliche

¹ Mit dem Partizipationszuschlag setzt Berlin eine zentrale Forderung der Wissenschaft um: So hatte bereits die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) eine an sozialer Segregation ausgerichtete Ressourcensteuerung gefordert, die Kitas mit einem hohen Anteil sozioökonomisch belasteter Kinder gezielt stärkt.

Verbesserung des Betreuungsschlüssels im U3-Bereich. Der Personalschlüssel für Kinder unter drei Jahren wird in zwei Schritten verbessert (zum 1. Januar 2026 und zum 1. August 2026) jeweils um 0,5 Kinder pro Vollzeitstelle (§ 11 KitaFöG). Ab August 2026 betreut eine Fachkraft damit im Ergebnis ein Kind weniger. Für die Bedarfsplanung ist dies ein wesentlicher Faktor: Durch die Personalschlüsselverbesserung werden Personalstellen im System gehalten, die andernfalls aufgrund des Rückgangs der betreuten Kinder nicht mehr benötigt würden.

Weiterentwicklung des Berliner Bildungsprogramms (BBP): Die Weiterentwicklung des Bildungsprogramms ist erfolgt. Inhaltlich wurde u. a. der Fokus auf die qualitative Ausgestaltung des letzten Kita-Jahres gestärkt, insbesondere auf die Vermittlung sozio-emotionaler und sprachlicher Kompetenzen sowie mathematischer Vorläuferfähigkeiten.

BeoKiz und Toolboxen für die alltagsintegrierte sprachliche und mathematische Bildung als Teil des BBP: Ab Mitte 2027 wird in allen Kindertageseinrichtungen das Instrument zur Beobachtung und Dokumentation des individuellen Entwicklungsstandes der Kinder (BeoKiz) verpflichtend eingeführt, um den individuellen Entwicklungsstand der Kinder zu erfassen und darauf aufbauend Fördermaßnahmen abzuleiten. Ergänzend sind Toolboxen für die alltagsintegrierte sprachliche und mathematische Bildung eingeführt worden. Eine weitere Toolbox zur Perspektive des Kindes befindet sich derzeit in Entwicklung. Ihre Fertigstellung ist bis Ende 2026 vorgesehen. Sie soll pädagogische Fachkräfte dabei unterstützen, die Perspektive des Kindes sowohl alltagsintegriert als auch systematisch zu erschließen, und leistet damit einen Beitrag zur Umsetzung der Kinderrechte.

Weiterentwicklung des Rahmencurriculums für Fachprofil Sprachbildung: Um die Kompetenzen zur Sprachbildung und Sprachförderung in der frühkindlichen Bildung weiter zu stärken, wird der bisherige Rahmenplan zur Fortbildung „Fachprofil Sprachförderung“ aus dem Jahr 2008 durch ein neues, kompetenzorientiertes Rahmencurriculum zur Fortbildung „Fachprofil Sprachbildung“ abgelöst. Es vertieft das Fachwissen in der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und bereitet die Erzieherinnen und Erzieher auf eine Rolle als Multiplikatorin/Multiplikator für sprachliche Bildung in den Einrichtungen vor.

Stärkung und Fokussierung der Angebote der Familienförderung: Zur Umsetzung der Ziele der Bildungsstrategie setzt die SenBJF auch Maßnahmen um, die die Verbesserung des Zugangs zur frühkindlichen Bildung umfassen. Dazu zählt insbesondere der Einsatz der Stadtteilmütter, die Familien in der Peer-Gruppe für die Bedeutung früher Bildung sensibilisieren und den Zugang zu bestehenden Angeboten der frühkindlichen Bildung erleichtern, sowie Angebote der Familienförderung, die explizit Eltern in der Vermittlung von Basiskompetenzen stärken. Auch diese Maßnahmen können sich auf die Nachfrage nach Kindertagesbetreuung auswirken und sind daher für die vorliegende Planung relevant.

Schließung von regionalen Versorgungslücken in der Kindertagesbetreuung: Die Schließung von Versorgungslücken in Gebieten mit noch unzureichendem Angebot an Kindertagesbetreuung ist ein wesentlicher struktureller Faktor in der Umsetzung der Maßnahmen der Bildungsstrategie. Dem wird durch den regionalen Fokus in der gesamtstädtischen Ermittlung des Platzausbaubedarfes entsprochen.

Stärkung der datengestützten Qualitätsentwicklung: Auch mit Blick auf die Qualitätsstandards wird mit der Berliner Bildungsstrategie die Qualitätsentwicklung der Kindertagesbetreuung gestärkt: Qualität soll künftig stärker datengestützt weiterentwickelt werden. Durch die Outputdaten, bspw. aggregierte Ergebnisse der externen Evaluation sowie Daten aus dem neuen Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren BeoKIZ, soll die Ergebnisorientierung innerhalb der frühkindlichen Bildung auf allen Ebenen gestärkt und die Verbindlichkeit des kind- und bildungsorientierten Handelns gesichert werden. In diesem Sinne wird das Konzept des Steuerungskreislaufes gestärkt, in dem Daten im Kontext der Kindertagesbetreuung fortlaufend ausgewertet und für Anpassungsentscheidungen zur Weiterentwicklung der Strategie genutzt werden. Dies ist ein Schwerpunkt der kommenden Jahre.

Zusammenfassende Auswirkungen auf die Planung

Berlin setzt auf frühe Chancengerechtigkeit und Bildung von Anfang an durch ein Paket von aufeinander abgestimmten Maßnahmen. Die skizzierten Maßnahmen im Rahmen der Berliner Bildungsstrategie und des Kita-Chancenjahres und die damit verbundenen gesetzlichen Veränderungen im KitaFöG haben planungsrelevante Auswirkungen auf Platzbedarf und Fachkräftebedarf. Die Personalschlüsselverbesserung erhöht den Personalbedarf je betreutem Kind und sichert gleichzeitig Fachkräfte im System, die bei unverändertem Schlüssel durch den Rückgang der Kinderzahlen weggefallen wären. Mit dem Willkommensgutschein und der Verbesserung der Verfahren rund um die Sprachstandsfeststellung werden gezielt Kinder adressiert, die noch keine Kindertagesbetreuung besuchen. Es wird von einer zusätzlichen Nachfrage nach Betreuungsplätzen ausgegangen.

4 Bestandssituation: Bevölkerungs-, Angebots- und Nachfrageentwicklung

4.1 Bevölkerungsentwicklung auf Landes- und Bezirksebene

Der Bedarf an Kindertagesbetreuung wird wesentlich durch die Bevölkerungsentwicklung der unter 7-jährigen Kinder beeinflusst. Während sich diese Zahl bis zum Jahr 2022 insgesamt weitgehend auf einem stabilen Niveau von rd. 260.000 Kindern (ohne Nachmeldungen der unter 1-Jährigen) bewegte, ging die Zahl der unter 7-Jährigen seit 2023 deutlich zurück und lag zum 31.12.2025 nur noch bei rund 237.400 Kindern (ohne Nachmeldungen der unter 1-Jährigen).² Dieser Rückgang von rd. 23.000 Kindern unter 7 Jahren (-9,0 Prozent) im Vergleich zum Jahr 2022 resultiert v. a. aus den rückläufigen Geburten seit 2022.

Nach einem pandemiebedingten Zwischenhoch im Jahr 2021 (39.168 Geburten in Berlin, Zusammengefasste Geburtenziffer (TFR)³ 1,46 Kinder je Frau) setzte sich der rückläufige Trend ab 2022 verstärkt fort (2025: 33.230 Geburten, TFR: 1,19)⁴. Der Rückgang der unter 7-Jährigen setzt sich dabei aus zwei Effekten zusammen: Zum einen sinkt die Zahl der 0-Jährigen selbst (2022: 31.902 0-Jährige ohne Nachmeldungen; 2025: 29.135 0-Jährige ohne Nachmeldungen), was vor allem die rückläufigen Geburtenzahlen widerspiegelt. Zum anderen nehmen die Jahrgangsstärken der 1- bis unter 6-jährigen Kinder über die Zeit, mit Ausnahme des Jahres 2022, aufgrund von Wanderungsverlusten ab (Abbildung 4.1). So

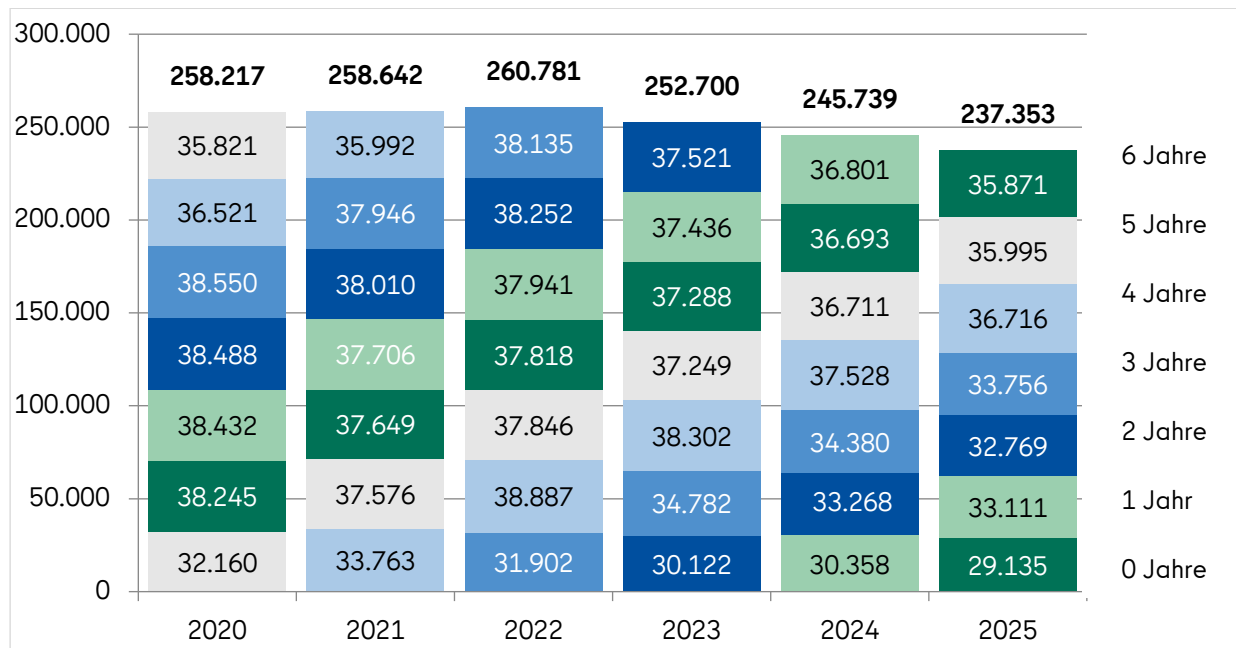
² Nachmeldungen sind Meldeereignisse, die einem zurückliegenden Stichtag zuzuordnen sind, dem AfS jedoch erst verzögert übermittelt werden. Sie betreffen u.a. Geburten, die oftmals erst verzögert gemeldet werden, und schlagen sich daher insbesondere in der Altersgruppe der unter 1-Jährigen nieder. Auf der Ebene der Bezirksregionen (BZR) sind die betroffenen Fallzahlen so gering, dass eine gesonderte Ausweisung aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht zulässig ist. Um eine einheitliche und konsistente Datenbasis auf allen räumlichen Ebenen zu gewährleisten, werden Nachmeldungen beim Ist-Stand der Bevölkerung durchgängig, also auch auf Bezirks- und Gesamtstadtebene, nicht berücksichtigt.

³ Auch Total Fertility Rate: „Die zusammengefasste Geburtenziffer (Total Fertility Rate, TFR) beschreibt die relative Geburtenhäufigkeit der Frauen in einer Periode. Sie gibt die durchschnittliche Kinderzahl an, die eine Frau im Laufe ihres Lebens hätte, wenn die Verhältnisse des betrachteten Jahres von ihrem 15. bis zu ihrem 49. Lebensjahr gelten würden. Diese Kinderzahl je Frau hat einen hypothetischen Charakter, da sie die Geburtenhäufigkeit nicht einer konkreten, sondern einer modellierten Frauengeneration abbildet. Die zusammengefasste Geburtenziffer wird berechnet, indem die altersspezifischen Geburtenhäufigkeiten des beobachteten Jahres für die Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren addiert werden. Sie ist frei vom Einfluss der jeweiligen Altersstruktur der weiblichen Bevölkerung.“ (Statistisches Bundesamt, 2026)

⁴ Statistisches Bundesamt (Destatis), GENESIS-Online (2026): Lebendgeborene: Bundesländer, Jahre, Geschlecht, Tab. 12612-0100, Statistik der Geburten. Statistisches Bundesamt (Destatis), GENESIS-Online (2026): Zusammengefasste Geburtenziffern (je Frau): Bundesländer, Jahre, Altersgruppen, Tab 12612-0104, Statistik der Geburten.

verzeichnete die Einwohnerregisterstatistik im Jahr 2025 bei der Gruppe der Kinder unter 6 Jahren berlinweit mehr Ab- als Anmeldungen. Das Jahr 2022 bildet dabei insofern eine Ausnahme, als Berlin in diesem Jahr einen außergewöhnlich hohen Wanderungsgewinn verzeichnete, der maßgeblich auf die Fluchtmigration aus der Ukraine zurückzuführen ist.

Abbildung 4.1: Jahrgangsstärken nach Altersjahrgängen, 2020-2025



Quelle: Bevölkerungszahlen lt. Melderegister / Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag: 31.12.d. J. ohne Nachmeldungen; Darstellung: SenBJF/Gesamtjugendhilfeplanung

Die Anzahl der Kinder in der relevanten Altersgruppe (unter 7 Jahren) ist in allen zwölf Berliner Bezirken im Vergleich zum Jahr 2022 rückläufig (vgl. Tabelle 4.1). Den stärksten Rückgang verzeichneten die innerstädtischen Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg (-16,2 Prozent), Pankow (-13,8 Prozent) und Mitte (-12,9 Prozent). Der geringste Rückgang der Zahl der Kinder unter 7 Jahren zeigte sich in den Bezirken Treptow-Köpenick (-2,9 Prozent), Spandau (-4,4 Prozent) und Marzahn-Hellersdorf (-4,8 Prozent).

Bei einer Betrachtung der Entwicklung der Anzahl der Kinder unter 7 Jahren in den Bezirksregionen zeigen sich kleinräumige Unterschiede auch innerbezirklich. In den meisten Bezirksregionen ging die Anzahl der Kinder unter 7 Jahren zwischen Ende 2022 und 2025 zurück. Besonders in den Bezirken Treptow-Köpenick, Pankow und Spandau zeichnen sich gleichzeitig noch Bezirksregionen ab, in denen die Zahl der Kinder in der kitarelevanten Altersgruppe zwischen 2022 und 2025 trotz des allgemeinen Bevölkerungsrückgangs noch anstieg.

Tabelle 4.1: Bevölkerungsentwicklung der 0- bis unter 7-Jährigen nach Bezirken, 2022-2025

Bezirk	2022	2023	2024	2025	Entwicklung 2022-2025	Differenz 2022- 2025 in %
Mitte	26.302	25.102	23.918	22.921	-3.381	-12,9%
Friedrichshain-Kreuzberg	19.726	18.482	17.439	16.537	-3.189	-16,2%
Pankow	29.670	28.044	26.927	25.587	-4.083	-13,8%
Charlottenburg-Wilmersdorf	19.435	19.031	18.595	18.099	-1.336	-6,9%
Spandau	18.562	18.247	18.105	17.742	-820	-4,4%
Steglitz-Zehlendorf	18.235	17.298	16.828	16.336	-1.899	-10,4%
Tempelhof-Schöneberg	23.281	22.634	22.198	21.345	-1.936	-8,3%
Neukölln	22.235	21.718	21.125	20.365	-1.870	-8,4%
Treptow-Köpenick	20.456	20.184	19.893	19.853	-603	-2,9%
Marzahn-Hellersdorf	21.053	21.094	20.679	20.033	-1.020	-4,8%
Lichtenberg	23.683	23.227	22.530	21.781	-1.902	-8,0%
Reinickendorf	18.143	17.639	17.502	16.754	-1.389	-7,7%
Berlin gesamt	260.781	252.700	245.739	237.353	-23.428	-9,0%

Quelle: Bevölkerungszahlen lt. Melderegister / Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag: 31.12.d. J. ohne Nachmeldungen; Darstellung: SenBJF /Gesamtjugendhilfeplanung

4.2 Angebotsentwicklung in der Kindertagesbetreuung

Das Angebot in der Kindertagesbetreuung wurde im Land Berlin in den Jahren 2021 bis 2025 weiter ausgebaut. In der Folge stieg die Anzahl der betriebserlaubten und der angebotenen Plätze in den Kindertageseinrichtungen.

4.2.1 Platzangebot und Ausschöpfungsquote

In den Kindertageseinrichtungen wird zwischen erlaubten und angebotenen Plätzen unterschieden. Erlaubte Plätze sind die räumlich verfügbaren Platzkapazitäten, die eine Einrichtung gemäß Betriebserlaubnis zur Belegung anbieten darf.

Angebote Plätze sind jene Plätze, die ein Träger tatsächlich zur Belegung zur Verfügung stellt; sie können, etwa aus konzeptionellen, baulichen oder personellen Gründen, geringer ausfallen als die erlaubten Plätze.

Die Zahl der erlaubten Plätze in den Kindertageseinrichtungen stieg von rund 194.000 im Jahr 2022 auf rund 200.100 Plätze im Jahr 2025 (+6.125 Plätze bzw. +3,2 Prozent). Der Zuwachs entfiel überwiegend auf die freien Träger (+5.578 Plätze bzw. +3,6 Prozent); bei

den Eigenbetrieben fiel er mit +547 Plätzen (+1,4 Prozent) geringer aus. Die Zahl der angebotenen Plätze erhöhte sich im gleichen Zeitraum von rund 181.200 auf rund 186.800 Plätze (+5.656 Plätze bzw. +3,1 Prozent).

Die gesamtstädtische Ausschöpfungsquote, das Verhältnis von angebotenen zu erlaubten Plätzen, lag 2022 wie 2025 bei jeweils 93,4 Prozent. Bei den Eigenbetrieben sank die Ausschöpfungsquote von 93,9 Prozent (2022) auf 92,3 Prozent (2025), während sie bei den freien Trägern von 93,3 Prozent auf 93,6 Prozent leicht anstieg (vgl. Tabelle 4.2).

Tabelle 4.2: Angebotssituation: Erlaubte und angebotene Plätze in den Kindertageseinrichtungen nach Träger (Ausschöpfungsquote), 2022-2025

Gesamt	2022**	2023*	2024*	2025*
Kindertageseinrichtungen				
Erlaubte Plätze	193.972	197.313	198.928	200.097
Eigenbetriebe	37.795	38.346	38.241	38.342
Freie Träger	156.177	158.967	160.687	161.755
Angebotene Plätze	181.177	180.949	182.237	186.833
Eigenbetriebe	35.490	34.912	34.277	35.406
Freie Träger	145.687	146.037	147.960	151.427
Ausschöpfungsquote	93,4%	91,7%	91,6%	93,4%
Eigenbetriebe	93,9%	91,0%	89,6%	92,3%
Freie Träger	93,3%	91,9%	92,1%	93,6%
Kindertagespflege				
Angebote Plätze	4.990	4.704	4.286	3.580
Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege				
Gesamt angebotene Plätze	186.167	185.653	186.523	190.413

Quelle: ISBJ-Kita - Festschreibungen, Stichtag: 31.12. d. J.; Berechnung: SenBJF/ Gesamtjugendhilfeplanung; *mit heilpädagogischen Gruppen, ohne Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO); **ohne heilpädagogische Gruppen, Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO)

Bei den Eigenbetrieben zeigt sich im Zeitverlauf insgesamt eine schwankende Entwicklung der angebotenen Plätze: Nach Rückgängen im Vergleich zum Vorjahr in den Jahren 2023 (-578 Plätze) und 2024 (-635 Plätze) stieg die Zahl im Jahr 2025 wieder deutlich um 1.129 Plätze.

In der Kindertagespflege wird nicht zwischen erlaubten, angebotenen und belegten Plätzen differenziert, gezählt werden hier lediglich die belegten Plätze. Angebotene und belegte

Plätze stimmen daher überein. Die Zahl der angebotenen Plätze der Kindertagespflegestellen ist im Betrachtungszeitraum deutlich zurückgegangen, von 4.990 Plätzen im Jahr 2022 auf 3.580 Plätze im Jahr 2025 (-1.410 Plätze bzw. -28,3 Prozent).⁵

Unter Einbeziehung der Kindertagespflege lag die Gesamtzahl der angebotenen Plätze (Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege) 2025 bei rund 190.400 Plätzen, gegenüber rund 186.200 Plätzen im Jahr 2022 (+4.246 Plätze bzw. +2,3 Prozent) (vgl. Tabelle 4.2).

4.2.2 Versorgungsquote

Im Zeitverlauf 2022 bis 2025 stand für zunehmend mehr Kinder ein Betreuungsplatz zur Verfügung. Die Versorgungsquote, das Verhältnis der angebotenen Plätze in der Kindertagesbetreuung (Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege) zur Zahl der unter 6-Jährigen in Berlin wohnhaften Kinder, lag 2025 gesamtstädtisch bei 88,3 Prozent und damit um 4,9 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert von 83,4 Prozent (vgl. Tabelle 4.3). Maßgeblich hierfür war vor allem die Zunahme der angebotenen Plätze (vgl. Kapitel 4.2.1) bei gleichzeitig sinkenden Kinderzahlen; infolgedessen konnten mehr Kinder mit einem Platz versorgt werden.

Seit dem Jahr 2022 ist die Versorgungsquote kontinuierlich gestiegen: von rund 78 Prozent (2022) über rund 80 Prozent (2023) und rund 83 Prozent (2024) auf rund 88 Prozent im Jahr 2025 (vgl. Anhang, Tabelle 2.6).

Zwischen den Bezirken bestehen weiterhin deutliche Unterschiede. Die höchsten Versorgungsquoten wiesen 2025 Pankow (104,9 Prozent) und Friedrichshain-Kreuzberg (102,3 Prozent) auf. Dort standen rechnerisch mehr Plätze zur Verfügung als Kinder unter 6 Jahren im Bezirk lebten. Die niedrigsten Versorgungsquoten zeigten sich in Spandau (72,0 Prozent) und Reinickendorf (73,0 Prozent). Den stärksten Anstieg gegenüber 2024 verzeichnete Friedrichshain-Kreuzberg mit +10,5 Prozentpunkten, den geringsten Spandau mit +1,3 Prozentpunkten (vgl. Tabelle 4.3).

⁵ Dieser Rückgang zeigt sich auch bundesweit: Die Zahl der Tagespflegepersonen in der öffentlich geförderten Kindertagespflege sinkt seit mehreren Jahren kontinuierlich (Statistisches Bundesamt, 2025).

Tabelle 4.3: Versorgungsquote (VQ): Angebotene Plätze je unter 6-jährige Kinder nach Bezirken, 2024 und 2025

Bezirke	Angebote Plätze (Kita + TP) 2025	Belegte Plätze 6 Jahre und älter 2025	EW 0-u6 2025	Vergleich VQ 2024* (0-u6)	VQ 2025* (0-u6)	Veränderung in Prozent- punkten
Mitte	20.738	1.340	19.653	92,2%	98,7%	6,5%
Friedrichshain-Kreuzberg	15.318	930	14.062	91,8%	102,3%	10,5%
Pankow	24.130	1.560	21.515	98,9%	104,9%	6,0%
Charlottenburg-Wilmersdorf	13.359	816	15.492	78,8%	81,0%	2,2%
Spandau	11.711	888	15.038	70,7%	72,0%	1,3%
Steglitz-Zehlendorf	13.373	878	13.716	88,0%	91,1%	3,1%
Tempelhof-Schöneberg	17.167	1.191	18.161	84,7%	88,0%	3,2%
Neukölln	15.785	1.022	17.432	78,2%	84,7%	6,5%
Treptow-Köpenick	15.119	989	16.859	79,9%	83,8%	3,9%
Marzahn-Hellersdorf	15.186	1.020	16.907	78,3%	83,8%	5,5%
Lichtenberg	17.383	1.112	18.468	81,5%	88,1%	6,6%
Reinickendorf	11.144	797	14.179	70,0%	73,0%	3,0%
Berlin	190.413	12.543	201.482	83,4%	88,3%	4,9%

Quelle: Bevölkerungszahlen lt. Melderegister / Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag: 31.12.d. J. ohne Nachmeldungen; ISBJ-Kita - Festschreibungen, Stichtag 31.12. d. J.; Berechnung: SenBJF/ Gesamtjugendhilfeplanung *mit heilpädagogischen Gruppen, ohne Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO)

4.3 Entwicklung der Inanspruchnahme und Nachfrage in der Kindertagesbetreuung

Die in Kapitel 4.1 beschriebenen rückläufigen Kinderzahlen wirken sich unmittelbar auf die Inanspruchnahme und Nachfrage in der Kindertagesbetreuung aus: Sowohl die Zahl der gestellten Kita-Anträge als auch die Auslastung der Einrichtungen sind rückläufig, sodass zunehmend Plätze frei (bzw. nicht vertraglich gebunden) sind.

4.3.1 Anträge auf Kindertagesbetreuung

Die Zahl der gestellten Kita-Anträge ist im Betrachtungszeitraum kontinuierlich zurückgegangen: von 43.388 Anträgen im Kitajahr 2022/2023 auf 35.728 Anträge im Kitajahr 2025/2026 (-7.660 Anträge bzw. -17,7 Prozent). Auch im letzten Jahresvergleich setzte sich der Rückgang fort (2024/2025 zu 2025/2026: -1.187 Anträge bzw. -3,2 Prozent) (vgl. Tabelle 4.4). Der Rückgang spiegelt zu einem wesentlichen Teil die in Kapitel 4.1

beschriebene rückläufige Bevölkerungsentwicklung der kitarelevanten Altersgruppen wider.

Der weit überwiegende Teil der Anträge entfällt auf die Altersgruppe der 1- bis unter 3-Jährigen; auch in dieser Altersgruppe ist die Zahl der Anträge rückläufig (2022/2023: 32.197 Anträge; 2025/2026: 28.358 Anträge) (vgl. Tabelle 4.4).

Tabelle 4.4: Kita-Anträge (Anträge auf einen Kitagutschein) für das jeweilige Kitajahr

Kitajahr	0-u1	1-u3	3-u6	6-u7	7 und älter	Gesamt
2022/2023	5.032	32.197	5.855	295	9	43.388
2023/2024	4.592	29.786	4.780	218	15	39.391
2024/2025	3.974	28.588	4.165	186	2	36.915
2025/2026	3.435	28.358	3.730	198	7	35.728

Quelle: ISBJ-Kita; Berechnung: SenBJF/ Gesamtjugendhilfeplanung

4.3.2 Anzahl der Verträge (belegte Plätze) und Auslastungsquote

Während die Zahl der angebotenen Plätze in den Kindertageseinrichtungen von 2022 bis 2025 gestiegen ist (vgl. Kapitel 4.2.1), ist die Zahl der belegten Plätze im gleichen Zeitraum von rund 167.600 Plätzen auf rund 157.800 Plätze gesunken (vgl. Tabelle 4.5).⁶ Die Auslastungsquote, das Verhältnis von belegten zu angebotenen Plätzen, sank entsprechend gesamtstädtisch kontinuierlich von 92,5 Prozent (2022) über 91,3 Prozent (2023) und 88,5 Prozent (2024) auf 84,4 Prozent (2025), dies entspricht einem Rückgang um 8,1 Prozentpunkte (vgl. Anhang, Tabelle 2.9). Dieser Rückgang ist vor allem auf die sinkenden Kinderzahlen zurückzuführen (vgl. Kapitel 4.1): Bei rückläufiger Nachfrage und gleichzeitig ausgebautem Platzangebot bleiben mehr Plätze unbelegt. Da die Finanzierung der Kindertagesbetreuung in Berlin kindbezogen ausgestaltet ist, wirkt sich der Rückgang der Belegung einnahmenmindernd auf die Träger aus, sodass wirtschaftlicher Anpassungsdruck entsteht. Angesichts absehbar weiter sinkender Kinderzahlen ist auch in den kommenden Jahren mit einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld für die Träger zu rechnen. Diesem wird auch durch Maßnahmen zur Stärkung der Nachfrage begegnet, etwa durch die verbesserte Zugänglichkeit zur Kindertagesbetreuung (vgl. Kapitel 3).

Der Rückgang der Auslastungsquote zeigt sich in fast allen Bezirken, fällt jedoch unterschiedlich stark aus. Am stärksten sank sie in Friedrichshain-Kreuzberg (-15,6 Prozentpunkte) und Pankow (-11,3 Prozentpunkte) – zugleich die Bezirke mit dem stärksten Rückgang der Kinderzahlen im Betrachtungszeitraum (vgl. Kapitel 4.1). In Spandau, das zu

⁶ Verträge inkl. 1.237 Brandenburger Kinder. Aufgrund von methodischen Umstellungen kommt es zu Abweichungen in der Größenordnung der betreuten Brandenburger Kinder im Vergleich zu früheren Berichten.

den Bezirken mit dem geringsten Bevölkerungsrückgang zählt (vgl. Kapitel 4.1), stieg sie hingegen leicht an (+2,3 Prozentpunkte) und lag 2025 mit 93,8 Prozent deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (vgl. Tabelle 4.5).

Auf der kleinräumigen Ebene der Bezirksregionen fällt die Auslastungsquote Ende 2025 deutlich heterogener aus als auf Bezirksebene: Sie reichte von rund 64 Prozent in Buch (Pankow) bis 100 Prozent in West 3 – Borsigwalde/Freie Scholle (Reinickendorf).

In der Kindertagespflege ist die Zahl der belegten bzw. vertraglich gebundenen Plätze im gleichen Zeitraum von 4.990 Plätzen (2022) auf 3.580 Plätze (2025) zurückgegangen (vgl. Anhang, Tabelle 2.10).⁷

Tabelle 4.5: Belegungsentwicklung in Kindertagesstätten und Auslastungsquote nach Bezirken, 2022 und 2025

Bezirke	2022**			2025*			Differenz in Prozentpunkten
	Angebote- ne Plätze	Belegte Plätze	Auslastungs- quote	Angebote- ne Plätze	Belegte Plätze	Auslastungs- quote	
Mitte	19.780	18.269	92,4%	20.381	16.624	81,6%	-10,8%
Friedrichshain-Kreuzberg	14.953	14.045	93,9%	15.050	11.792	78,4%	-15,6%
Pankow	23.836	21.705	91,1%	23.947	19.089	79,7%	-11,3%
Charlottenburg-Wilmersdorf	12.654	11.715	92,6%	12.812	11.168	87,2%	-5,4%
Spandau	11.287	10.330	91,5%	11.231	10.539	93,8%	2,3%
Steglitz-Zehlendorf	12.604	11.876	94,2%	13.087	11.116	84,9%	-9,3%
Tempelhof-Schöneberg	15.935	15.137	95,0%	16.680	14.520	87,1%	-7,9%
Neukölln	14.535	13.331	91,7%	15.523	12.913	83,2%	-8,5%
Treptow-Köpenick	14.210	12.918	90,9%	14.991	12.895	86,0%	-4,9%
Marzahn-Hellersdorf	13.789	13.087	94,9%	14.969	12.943	86,5%	-8,4%
Lichtenberg	16.603	15.426	92,9%	17.248	14.503	84,1%	-8,8%
Reinickendorf	10.991	9.784	89,0%	10.914	9.666	88,6%	-0,5%
Berlin Gesamt	181.177	167.623	92,5%	186.833	157.768	84,4%	-8,1%

Quelle: ISBJ-Kita – Festschreibungen, Stichtag: 31.12. d.J.: Berechnung: SenBJF / Gesamtjugendhilfeplanung; *mit heilpädagogischen Gruppen, ohne Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO); **ohne heilpädagogische Gruppen, Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO)

⁷ In der Kindertagespflege wird nicht zwischen angebotenen und belegten Plätzen unterschieden.

Nach Trägergruppen differenziert fiel der Rückgang der Auslastungsquote zwischen Ende 2022 und 2025 bei den Eigenbetrieben deutlich stärker aus als bei den freien Trägern: Sie sank von 94,0 Prozent (2022) auf 81,8 Prozent (2025), ein Rückgang um 12,2 Prozentpunkte. Demgegenüber sank die Auslastungsquote bei den freien Trägern im gleichen Zeitraum von 92,1 Prozent auf 85,3 Prozent (-6,8 Prozentpunkte). Die Zahl der belegten Plätze ging bei den Eigenbetrieben von rund 33.400 Plätzen (2022) auf rund 29.000 Plätze (2025) zurück (-13,2 Prozent), bei den freien Trägern von rund 134.300 Plätzen auf rund 128.800 Plätze (-4,1 Prozent) (vgl. Anhang, Tabellen 2.2 und 2.3).

4.3.3 Betreuungsquoten

Die Betreuungsquote setzt die Anzahl der Kinder mit einem Betreuungsvertrag in Kita oder Kindertagespflege ins Verhältnis zur Wohnbevölkerung der jeweiligen Altersgruppe und bildet damit die tatsächliche Inanspruchnahme ab. Die Betreuungsquote der 0- bis unter 7-Jährigen ist gesamtstädtisch von 65,7 Prozent (2022) auf 67,3 Prozent (2025) gestiegen.

Nach Altersgruppen lag die Betreuungsquote 2025 bei 0,9 Prozent bei den 0- bis unter 1-Jährigen, bei 71,7 Prozent bei den 1- bis unter 3-Jährigen, bei 94,1 Prozent bei den 3- bis unter 6-Jährigen und bei 33,8 Prozent bei den 6- bis unter 7-Jährigen (vgl. Tabelle 4.6). Der Anstieg zeigt sich insbesondere bei den 3- bis unter 6-Jährigen und den 6- bis unter 7-Jährigen. Bei der Betreuungsquote der 1- bis unter 3-Jährigen fällt der Anstieg mit 0,9 Prozentpunkten deutlich geringer aus.

Tabelle 4.6: Entwicklung der Betreuungsquoten nach Altersstufen, 2022-2025

Jahr	Betreuungsquoten					
	0 bis u1 Jahr in %	1 bis u3 Jahre in %	3 bis u6 Jahre in %	6 bis u7 Jahre*** in %	0 bis u6 Jahre in %	0 bis u7 Jahre in %
2022**	1,1%	70,8%	91,6%	32,3%	71,5%	65,7%
2023*	1,1%	72,2%	92,2%	32,9%	72,7%	66,8%
2024*	1,1%	72,0%	93,2%	32,5%	73,0%	66,9%
2025*	0,9%	71,7%	94,1%	33,8%	73,3%	67,3%

Quelle: ISBJ-Kita - Festschreibungen, Stichtag: 31.12. d.J.; Bevölkerungszahlen lt. Melderegister / Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag: 31.12 d.J. ohne Nachmeldungen; Darstellung und Berechnung: SenBJF / Gesamtjugendhilfeplanung; *mit heilpädagogischen Gruppen, ohne Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen "Frühe Bildung vor Ort" (FBO); **ohne heilpädagogische Gruppen, Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen "Frühe Bildung vor Ort" (FBO). ***Der überwiegende Anteil der 6- bis unter 7-Jährigen besucht bereits die Schule (Stichtag für die reguläre Einschulung ist der 30.09.).

Auf bezirklicher Ebene zeigen sich 2025 je nach Altersgruppe unterschiedlich große

Spannbreiten (vgl. Tabelle 4.7): Bei den 0- bis unter 1-Jährigen reichen die Werte von 0,3 Prozent (Spandau) bis 1,5 Prozent (Charlottenburg-Wilmersdorf), bei den 1- bis unter 3-Jährigen von 62,8 Prozent (Spandau) bis 79,5 Prozent (Pankow), bei den 3- bis unter 6-Jährigen von 92,0 Prozent (Spandau) bis 98,2 Prozent (Friedrichshain-Kreuzberg) und bei den 6- bis unter 7-Jährigen von 32,0 Prozent (Charlottenburg-Wilmersdorf) bis 35,9 Prozent (Mitte). Die mit Abstand größte Spannbreite zeigt sich bei den 1- bis unter 3-Jährigen. Sowohl gesamtstädtisch als auch bezirklich liegt damit bei den 1- bis unter 3-Jährigen statistisch das größte Potenzial, künftig mehr Kinder dieser Altersgruppe zu erreichen, insbesondere in den Bezirken mit noch niedrigerer Betreuungsquote.

Tabelle 4.7: Betreuungsquoten 2025 nach Altersstufen und Bezirken

Bezirke	Betreuungsquoten					
	0 bis u1 Jahr	1 bis u3 Jahre	3 bis u6 Jahre	6 bis u7 Jahre*	0 bis u6 Jahre	0 bis u7 Jahre
Mitte	1,0%	68,9%	92,6%	35,9%	70,7%	65,8%
Friedrichshain-Kreuzberg	1,3%	77,6%	98,2%	32,9%	76,7%	70,1%
Pankow	1,3%	79,5%	95,2%	34,3%	76,8%	70,0%
Charlottenburg-Wilmersdorf	1,5%	72,5%	95,3%	32,0%	72,7%	66,8%
Spandau	0,3%	62,8%	92,0%	33,1%	69,6%	64,0%
Steglitz-Zehlendorf	1,4%	74,6%	92,8%	32,4%	74,7%	67,9%
Tempelhof-Schöneberg	0,7%	73,6%	95,0%	34,6%	74,1%	68,2%
Neukölln	0,4%	66,8%	92,9%	33,0%	70,3%	64,9%
Treptow-Köpenick	0,6%	73,2%	94,8%	34,6%	74,4%	68,4%
Marzahn-Hellersdorf	0,8%	70,9%	93,3%	33,4%	73,5%	67,2%
Lichtenberg	1,0%	72,4%	94,0%	34,2%	74,2%	68,1%
Reinickendorf	1,0%	66,7%	93,4%	34,0%	71,7%	65,9%
Berlin	0,9%	71,7%	94,1%	33,8%	73,3%	67,3%

Quelle: ISBJ-Kita - Festschreibungen, Stichtag: 31.12.2025; Bevölkerungszahlen lt. Melderegister / Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag: 31.12.2025 ohne Nachmeldungen; Darstellung und Berechnung: SenBJF / Gesamtjugendhilfeplanung; mit heilpädagogischen Gruppen, ohne Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen "Frühe Bildung vor Ort" (FBO). *Der überwiegende Anteil der 6- bis unter 7-Jährigen besucht bereits die Schule (Stichtag für die reguläre Einschulung ist der 30.09.).

Auf der kleinräumigen Ebene der Bezirksregionen fällt die Spannbreite der Betreuungsquoten deutlich größer aus als auf Bezirksebene. Bei den 1- bis unter 3-Jährigen reichte sie 2025 von 50,7 Prozent in der Rollbergesiedlung (Reinickendorf) bis 91,8 Prozent in der Rummelsburger Bucht (Lichtenberg). Bei den 3- bis unter 6-Jährigen reichte die

Spannbreite 2025 von 78,3 Prozent in Schmöckwitz (Treptow-Köpenick) bis 99,8 Prozent in Schöneberg Südost (Tempelhof-Schöneberg). In einzelnen Bezirksregionen wie Prenzlauer Berg Nord (Pankow) wurde rechnerisch sogar die Zahl der dort wohnenden Kinder erreicht.

4.3.4 Zuschläge

Um Kinder mit (drohender) Behinderung im Sinne des § 2 SGB IX gezielt zu unterstützen, werden in der Kindertagesbetreuung Zuschläge gezahlt (Sozialpädagogische Hilfe, Typ A und Typ B, § 16 VOKitaFöG). Zum 31. Dezember 2025 bestanden in Berliner Kindertageseinrichtungen 8.639 Verträge mit Zuschlag Typ A und 2.251 Verträge mit Zuschlag Typ B. Die Zahl der Verträge ist damit seit 2022 sowohl bei Typ A (von 7.235 auf 8.639) als auch bei Typ B (von 1.645 auf 2.251) gestiegen (vgl. Tabelle 4.8).

Tabelle 4.8: Zuschläge Integration Typ A und B in Kita 2022-2025 nach Einrichtungsbezirk

Bezirke	2022		2023		2024		2025	
	§ 16 (1) VOKita FöG	§ 16 (2) VOKita FöG	§ 16 (1) VOKita FöG	§ 16 (2) VOKita FöG	§ 16 (1) VOKita FöG	§ 16 (2) VOKita FöG	§ 16 (1) VOKita FöG	§ 16 (2) VOKita FöG
Mitte	741	156	766	188	749	209	905	201
Friedrichshain-Kreuzberg	521	147	557	153	496	165	537	172
Pankow	787	229	858	237	875	271	1.014	337
Charlottenburg-Wilmersdorf	418	80	416	101	399	102	471	113
Spandau	461	171	551	146	563	148	697	172
Steglitz-Zehlendorf	437	127	491	135	490	146	518	168
Tempelhof-Schöneberg	680	129	720	147	720	139	785	174
Neukölln	683	116	707	147	715	144	724	179
Treptow-Köpenick	594	114	618	144	628	158	710	195
Marzahn - Hellersdorf	632	121	609	132	596	144	744	184
Lichtenberg	519	86	564	126	563	123	728	177
Reinickendorf	762	169	794	164	720	164	806	179
Berlin	7.235	1.645	7.651	1.820	7.514	1.913	8.639	2.251

Quelle: ISBJ-Kita - Festschreibungen, Stichtag: 31.12. d. J; Darstellung: SenBJF / Gesamtjugendhilfeplanung; alle Jahre inkl. heilpädagogische Gruppen, ohne Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO)

Auf bezirklicher Ebene zeigen sich 2025 deutliche Unterschiede: Bei Typ A reichen die Werte von 471 Verträgen in Charlottenburg-Wilmersdorf bis zu 1.014 Verträgen in Pankow, bei Typ B von 113 Verträgen in Charlottenburg-Wilmersdorf bis zu 337 Verträgen in Pankow. Der Anteil von Verträgen mit Zuschlag Typ A oder B lag berlinweit im Jahr 2025 bei 6,9 Prozent (2022: 5,3 Prozent). Dabei reichte die Spanne von 5,2 Prozent im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf bis 10,2 Prozent im Bezirk Reinickendorf (vgl. Anhang, Tabelle 2.15).

Ergänzend zu den Zuschlägen nach § 16 VOKitaFöG stehen in Berlin heilpädagogische Gruppen (HpG) als besonderes Angebot für Kinder mit schwerstmehrfachen Behinderungen und gegebenenfalls Pflegebedarf zur Verfügung. Die Kapazität wurde mit Unterstützung der Bundesmittel aus dem Kitaqualitäts- und Teilhabegesetz (KiQuTG) bis Ende 2025 auf 149 betriebserlaubte Plätze an 18 Standorten ausgebaut (davon 137 Plätze belegt). Für die Jahre 2025 und 2026 liegt der Schwerpunkt auf der Verstetigung des Angebots und einer vollständigeren Belegung der vorhandenen Plätze. Übersteigt der Unterstützungsbedarf eines Kindes den Rahmen des Zuschlags Typ B, kann ergänzend ein Anspruch auf Eingliederungshilfe nach dem SGB IX bestehen. Diese wird in einem eigenen Rechtskreis außerhalb der Kindertagesförderung geregelt.

4.3.5 Mobilität zwischen den Bezirken

Zum 31.12.2025 wurden rund 23.200 Berliner Kinder außerhalb ihres Wohnbezirks betreut (vgl. Tabelle 4.9). Zwischen den Bezirken bestehen dabei deutliche Unterschiede: Mitte und Pankow verzeichnen die höchsten positiven Salden, d. h. dort werden deutlich mehr Kinder aus anderen Bezirken betreut (Zugänge), als Kinder aus dem eigenen Bezirk anderswo betreut werden (Abgänge) (Mitte: +1.801, Pankow: +1.225). Den stärksten negativen Saldo weist Reinickendorf auf (-1.266), gefolgt von Treptow-Köpenick (-643) und Spandau (-490). Aus diesen Bezirken besuchen vergleichsweise viele Kinder eine Kita in einem anderen Bezirk. Eine detaillierte Aufschlüsselung der Betreuungsmobilität nach Wohn- und Einrichtungsbezirk liegt im Anhang vor (vgl. Anhang, Tabelle 2.11).

Tabelle 4.9: Betreuungsmobilität zwischen den Bezirken (Anzahl der Berliner Kinder in Berliner Kindertagesbetreuung gegliedert nach Ab- und Zugängen zum 31.12.2025)

Bezirke	Belegte Plätze	Wohnt und betreut im Bezirk	Betreut im Bezirk und wohnt im Fremdbezirk (Zugänge)	Wohnt im Bezirk und betreut im Fremdbezirk (Abgänge)	Saldo
Mitte	16.913	12.862	4.051	2.250	1.801
Friedrichshain-Kreuzberg	12.026	8.962	3.064	2.664	400
Pankow	19.157	16.154	3.003	1.778	1.225
Charlottenburg-Wilmersdorf	11.661	9.640	2.021	2.475	-454
Spandau	10.895	10.424	471	961	-490
Steglitz-Zehlendorf	11.241	9.545	1.696	1.576	120
Tempelhof-Schöneberg	14.867	11.791	3.076	2.809	267
Neukölln	12.953	11.064	1.889	2.193	-304
Treptow-Köpenick	12.947	11.960	987	1.630	-643
Marzahn-Hellersdorf	13.106	12.364	742	1.128	-386
Lichtenberg	14.581	13.024	1.557	1.827	-270
Reinickendorf	9.805	9.183	622	1.888	-1.266
Berlin	160.152	136.973	23.179	23.179	0

Quelle: ISBJ-Kita - Festschreibung; Berechnung: SenBJF / Gesamtjugendhilfeplanung; ohne Brandenburger Kinder in Berlin betreut und ohne Berliner Kinder in Brandenburger Tagespflege; mit heilpädagogischen Gruppen, ohne Sprachförderungseinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO)

4.4 Transferausgabenentwicklung in der Kindertagesbetreuung

Im Jahr 2025 gab das Land Berlin im Rahmen der laufenden Finanzierung nach der Rahmenvereinbarung über die Finanzierung und Leistungssicherstellung der Tageseinrichtungen für Kinder (Rahmenvereinbarung - RV Tag) rund 2,64 Milliarden Euro für Kindertagesbetreuung durch freie Träger, die Eigenbetriebe und Kindertagespflegepersonen aus (vgl. Tabelle 4.10). Damit sind die Ausgaben seit 2022 um rund 276 Millionen Euro gestiegen (+11,7 Prozent). Ursächlich für den Ausgabenaufwuchs ist insbesondere die Erhöhung der Kostensätze pro belegten Platz (Tarifentwicklung, Inflationsausgleich, zusätzliche Sachkostenerhöhungen). Zudem haben Faktoren wie die Altersstruktur der betreuten Kinder, der Betreuungsumfang und die Gewährung etwaiger Zuschläge Auswirkungen auf die Ausgabenentwicklung.

Demgegenüber entwickelten sich die Gesamtausgaben für die Kindertagespflege trotz kontinuierlicher Verbesserung der Vergütung und der Sachkostenpauschale aufgrund sinkender Vertragszahlen gesamtstädtisch rückläufig um -11,3 Prozent.

Tabelle 4.10: Transferausgaben für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, 2022-2025, Berlin

Jahr	Transferausgaben gesamt, Kindertages- einrichtungen und Kindertagespflege in €	Kindertageseinrichtungen	Kindertagespflege
		Transferausgaben für Verträge (mit Zuschlägen) in €	Transferausgaben für Verträge (inkl. Zuschläge) in €
2022	2.365.844.490	2.299.837.470	66.007.020
2023	2.478.146.716	2.411.492.181	66.654.536
2024	2.583.941.733	2.519.845.397	64.096.337
2025	2.642.234.903	2.583.654.616	58.580.287
Veränderung 2022-2025, absolut	276.390.413	283.817.146	-7.426.733
Veränderung 2022-2025 in Prozent	11,7%	12,3%	-11,3%

Die ausgewiesenen gerundeten Transferausgaben beziehen sich auf Berliner Kinder, unabhängig vom Ort der Betreuung. Sie umfassen auch Fälle, in denen Berliner Kinder Einrichtungen in Brandenburg oder vorschulische Sprachförderung besuchen, aber ohne heilpädagogische Gruppen und Zusatzausstattung für Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO).

Quelle: Kamerale Ausgaben aus Kapitel 4021 zu den Titeln 67109 und 67177 (Kindertagesbetreuung in Einrichtungen) und Titel 67151 (Kindertagespflege) zum 31.12.; Angaben jährliche Basiskorrektur der für Finanzen zuständigen Senatsverwaltung)

In den kommenden Jahren schlägt sich insbesondere die Personalschlüsselverbesserung für Kinder unter 3 Jahren dergestalt in der Höhe der Transferkosten nieder, dass diese trotz sinkender Kinderzahlen voraussichtlich auf einem hohen Niveau bleiben werden bzw. aufgrund von rahmenvertraglich geregelten Tarif- und Sachkostensteigerungen zwar steigen werden, jedoch geringfügiger als in den letzten Jahren.

4.5 Umgesetzte Platzausbaumaßnahmen

Dem hohen Platzbedarf in der Kindertagesbetreuung in den vergangenen Jahren wurde bereits seit 2008 durch verschiedene Maßnahmen des Platzausbaus und des Erhalts von vom Wegfall bedrohten Kita-Plätzen (Bund- und Landesprogramm, MOKIB) begegnet. Allein im Zeitraum von 2021 bis 2025 konnten in den Bezirken rund 25.700 Kita-Plätze neu geschaffen bzw. erhalten werden (vgl. Tabelle 4.11).

Tabelle 4.11: Neu geschaffene und erhaltene Kitaplätze, 2021-2025

Jahr	Landesprogramm	Bundesprogramm	MOKIB	Gesamt
2021	4.268	2.196	816	7.280
2022	3.956	737	272	4.965
2023	5.427	783	136	6.346
2024	3.921	520	0	4.441
2025	2.392	290	0	2.682
Gesamt	19.964	4.526	1.224	25.714

Quelle: Geförderte Plätze (Schaffung und Sicherung vor Wegfall von Plätzen) im Bundesprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“, im Landesprogramm „Auf die Plätze, Kitas los“ und Modulare Kitabauten

Anmerkung: Im Rahmen der zuwendungsrechtlichen Abschlussprüfungen (Verwendungsnachweisprüfung) von geförderten Projekten können sich rückwirkend Änderungen hinsichtlich der Anzahl der geförderten Plätze und Fördersummen ergeben, die zu Abweichungen der Platzzahlen aus vergangenen Berichten führen.

Die Platzschaffung und -sicherung erfolgte über drei Förderinstrumente. Mit rund 20.000 Plätzen entfiel der größte Anteil auf das Landesprogramm „Auf die Plätze, Kitas, los!“. Über das Bundesprogramm im Rahmen des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ des Bundes wurden rund 4.500 Plätze fertiggestellt. Mit den Modularen Kitabauten für Berlin (MOKIB) entstanden von 2021 bis 2023 an neun Standorten rund 1.200 weitere Plätze.

Die meisten Kitaplätze entstanden in den Bezirken Treptow-Köpenick (3.024 Plätze), Neukölln (3.006 Plätze), Spandau (2.434 Plätze) und Marzahn-Hellersdorf (2.306 Plätze) (vgl. Tabelle 4.12).

Tabelle 4.12: Übersicht neu geschaffener und erhaltener Kitaplätze nach Bezirken

Bezirk	2021	2022	2023	2024	2025	Gesamt
Mitte	581	353	600	258	407	2.199
Friedrichshain-Kreuzberg	170	160	304	367	408	1.409
Pankow	809	168	131	187	115	1.410
Charlottenburg-Wilmersdorf	134	284	686	591	267	1.962
Spandau	802	534	431	224	443	2.434
Steglitz-Zehlendorf	525	520	430	190	111	1.776
Tempelhof-Schöneberg	300	482	523	796	91	2.192
Neukölln	882	708	620	566	230	3.006
Treptow-Köpenick	749	589	891	485	310	3.024
Marzahn-Hellersdorf	954	454	548	290	60	2.306
Lichtenberg	864	385	566	261	40	2.116
Reinickendorf	510	328	616	226	200	1.880
Gesamt	7.280	4.965	6.346	4.441	2.682	25.714

Quelle: Geförderte Plätze (Schaffung und Sicherung vor Wegfall von Plätzen) im Bundesprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“, im Landesprogramm „Auf die Plätze, Kitas los“ und Modulare Kitabauten

Anmerkung: Im Rahmen der zuwendungsrechtlichen Abschlussprüfungen (Verwendungsnachweisprüfung) von geförderten Projekten können sich rückwirkend Änderungen hinsichtlich der Anzahl der geförderten Plätze und Fördersummen ergeben, die zu Abweichungen der Platzzahlen aus vergangenen Berichten führen.

5 Neue Bevölkerungsprognose 2024-2040 und kleinräumige Schätzung nach Altersgruppen und Jahren für den Planungszeitraum 2026-2030

Wesentliche Grundlage der Platz- und Fachkräftebedarfsprognose für die Kindertagesbetreuung in Berlin ist die neue Bevölkerungsprognose 2024-2040 der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, die der Senat am 4. November 2025 als verbindliche Planungsgrundlage beschlossen hat (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, 2025).⁸ Denn die prognostische Anzahl der Kinder im Alter von 0 bis unter 7 Jahren ist der wesentliche Einflussfaktor für den künftigen Platzbedarf in der Kindertagesbetreuung. Die Prognose liegt auf Ebene der Bezirke und der 58 Prognoserräume vor. Um den Bedarfen der Fachplanungen entgegenzukommen, stellt die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen zusätzlich eine kleinräumige Schätzung der Bevölkerungsprognose für die Eckjahre 2030, 2035 und 2040 auf kleinräumiger Ebene der Bezirksregionen für verschiedene Altersgruppen zur Verfügung, darunter die Altersgruppe der unter 7-jährigen Kinder.

Für die gesamtstädtische Kindertagesstättenentwicklungsplanung wurden die vorliegenden kleinräumigen Werte von der Gesamtjugendhilfeplanung der SenBJF auf die Zwischenjahre interpoliert und nach Altersgruppen disaggregiert.⁹ Die Daten der kleinräumigen Schätzung sowohl der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen als auch der Gesamtjugendhilfeplanung sind ausschließlich verwaltungsintern für abgestimmte Fachzwecke, hier die Kindertagesstättenentwicklungsplanung, vorgesehen und nur ergänzend zur verbindlichen Bevölkerungsprognose auf Bezirks- und Prognoserraumbene zu verwenden.

Die Bevölkerungsprognose 2024-2040 deckt einen Zeitraum von 16 Jahren ab. Der vorliegende Bericht hingegen fokussiert entsprechend dem Planungshorizont der Kindertagesstättenentwicklungsplanung auf die Jahre 2026 bis 2030. Über den gesamten Prognosezeitraum bis 2040 zeigt sich für die Gruppe der 0- bis unter 7-Jährigen ein Rückgang um

⁸ Die Bevölkerungsprognose 2024-2040 wurde in drei Varianten (obere, mittlere, untere) berechnet, die sich ausschließlich in den Annahmen zu den Wanderungsbewegungen unterscheiden. Die Annahmen zu Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit sind in allen drei Varianten identisch. Mit Senatsbeschluss vom 4.11.2025 wurde die mittlere Variante als verbindliche Arbeits- und Planungsgrundlage für die Fachverwaltungen und Bezirke sowie für die zukünftige Stadtentwicklung Berlins bestimmt. Eine eigenständige Verwendung der oberen oder unteren Variante für die Planung ist damit nicht gestattet.

⁹ Die daraus resultierenden Werte beruhen damit auf einer Schätzung der Schätzung, deren Unsicherheit mit zunehmender Kleinräumigkeit steigt, insbesondere bei kleinen Altersgruppen und kleinen Bezirksregionen. Gleichzeitig ist sie derzeit die beste verfügbare Alternative.

rund 10.300 Kinder beziehungsweise 4 Prozent gegenüber 2024 (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, 2025).

Im Jahr 2025 lag die Zahl der Kinder im Alter von 0 bis unter 7 Jahren gesamtstädtisch bei rund 237.400 Kindern. Diese Zahl weicht von der für 2025 prognostizierten Kinderzahl ab. Für die folgenden Jahre prognostiziert die neue Bevölkerungsprognose 2024-2040 einen Rückgang der Bevölkerung unter 7 Jahren bis zum Jahr 2029 auf rund 234.900 Kinder (rd. -2.400 Kinder im Vergleich zum Ist-Stand 2025) und eine Stabilisierung der Zahl der Kinder unter 7 Jahren in den Folgejahren. Bis zum Jahr 2030 wird eine Bevölkerungszahl von rund 235.300 Kindern unter 7 Jahren prognostiziert (rd. -2.000 Kinder im Vergleich zum Ist-Stand 2025) (vgl. Tabelle 5.1).

Tabelle 5.1: Darstellung der prognostizierten Entwicklung der Kinder im Alter von 0 bis unter 7 Jahren nach Altersjahrgängen im Zeitraum 2026 bis 2030 für Berlin gesamt

Altersjahrgänge	IST	Bevölkerungsprognose					
	2025	2025	2026	2027	2028	2029	2030
0 bis unter 1 Jahr	29.135	34.693	34.711	34.708	34.675	34.619	34.554
1 bis unter 2 Jahre	33.111	32.785	34.237	34.254	34.236	34.185	34.121
2 bis unter 3 Jahre	32.769	33.017	32.576	33.952	33.951	33.908	33.846
3 bis unter 4 Jahre	33.756	34.225	32.928	32.510	33.805	33.777	33.722
4 bis unter 5 Jahre	36.716	37.180	34.063	32.829	32.408	33.611	33.567
5 bis unter 6 Jahre	35.995	36.377	36.830	33.875	32.672	32.232	33.363
6 bis unter 7 Jahre	35.871	36.500	36.215	36.648	33.796	32.601	32.157
Summe 0 bis u7	237.353	244.777	241.560	238.777	235.543	234.933	235.331

Quelle: Bevölkerungszahlen lt. Melderegister / Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag 31.12.2025 ohne Nachmeldungen; Bevölkerungsprognose 2024-2040 SenStadt Berechnung und Darstellung: SenBJF/Gesamtjugendhilfeplanung

Diese niedrigeren Bevölkerungszahlen unter 7 Jahren im Vergleich zu 2025 ergeben sich unter anderem aus der bereits in Kapitel 4.1 beschriebenen Entwicklung niedrigerer Geburtenzahlen und einer niedrigeren zusammengefassten Geburtenziffer in den letzten Jahren und der Fortschreibung dieser.

Die prognostische Entwicklung der Bevölkerungszahlen unter 7 Jahren variiert zwischen den Bezirken zum Teil erheblich (vgl. Tabelle 5.2).

Tabelle 5.2: Darstellung der prognostizierten Entwicklung der Kinder im Alter von 0 bis unter 7 Jahren im Zeitraum 2026 bis 2030

Bezirk	EW IST	Bevölkerungsprognose 2024-2040					Diff.
	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2030 zu 2025 (Ist)
Mitte	22.921	23.271	22.767	22.269	22.064	21.988	-933
Friedrichshain-Kreuzberg	16.537	16.484	16.005	15.490	15.297	15.181	-1.356
Pankow	25.587	25.568	25.081	24.620	24.628	24.831	-756
Charlottenburg-Wilmersdorf	18.099	18.272	18.046	17.759	17.737	17.716	-383
Spandau	17.742	18.582	18.796	18.814	18.880	18.975	1.233
Steglitz-Zehlendorf	16.336	16.470	16.219	16.014	16.056	16.188	-148
Tempelhof-Schöneberg	21.345	21.670	21.371	21.070	20.971	20.993	-352
Neukölln	20.365	20.609	20.304	19.997	19.876	19.831	-534
Treptow-Köpenick	19.853	20.161	20.158	19.920	19.780	19.716	-137
Marzahn-Hellersdorf	20.033	20.597	20.390	20.299	20.266	20.458	425
Lichtenberg	21.781	22.544	22.353	22.094	22.124	22.130	349
Reinickendorf	16.754	17.331	17.287	17.197	17.255	17.326	572
Berlin gesamt	237.353	241.560	238.777	235.543	234.933	235.331	-2.022

Quelle: Bevölkerungszahlen lt. Melderegister / Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag: 31.12.2025 ohne Nachmeldungen, Bevölkerungsprognose 2024-2040 SenStadt; Berechnung und Darstellung: SenBJF/ Gesamtjugendhilfeplanung

Für die meisten Bezirke wird bis 2030 im Vergleich zum Bevölkerungs-IST 2025 (ohne Nachmeldungen) ein Rückgang der Zahl der Kinder unter 7 Jahren prognostiziert, am stärksten in Friedrichshain-Kreuzberg (-1.356) und Mitte (-933), gefolgt von Pankow (-756), Neukölln (-534), Charlottenburg-Wilmersdorf (-383), Tempelhof-Schöneberg (-352), Steglitz-Zehlendorf (-148) und Treptow-Köpenick (-137). Demgegenüber wird für einige Bezirke im Vergleich zu 2025 ein Anstieg der Kinderzahlen bis 2030 erwartet: am deutlichsten in Spandau (+1.233), in geringerem Maße auch in Reinickendorf (+572), Marzahn-Hellersdorf (+425) und Lichtenberg (+349).

Auf der kleinräumigen Ebene der Bezirksregionen fällt die Spannbreite der prognostizierten Entwicklung deutlich größer aus als auf Bezirksebene. Zwischen 2025 (IST) und 2030 (Prognose) werden die stärksten Rückgänge für die Bezirksregionen Baumschulenweg und Alt-Treptow (beide Treptow-Köpenick), Südliche und Nördliche Luisenstadt (Friedrichshain-Kreuzberg) sowie Rixdorf und Neuköllner Mitte/Zentrum (beide Neukölln) erwartet, mit Rückgängen zwischen rund 12 und 16 Prozent. Die stärksten Zuwächse zeigen sich in Siemensstadt (Spandau, +72 Prozent, allerdings bei vergleichsweise kleiner Ausgangsbasis

von rund 920 Kindern) und in Malchow, Wartenberg und Falkenberg (Lichtenberg, +44 Prozent), in geringerem Maße auch in Grünau, Köpenick Süd und Schmöckwitz (Treptow-Köpenick), Rummelsburger Bucht (Lichtenberg), Buch (Pankow) und Hakenfelde (Spandau).¹⁰ Auch innerhalb einzelner Bezirke zeigen sich damit gegenläufige Entwicklungen: So vereint beispielsweise Treptow-Köpenick sowohl mehrere der stärksten Rückgänge als auch mehrere der stärksten Zuwächse auf Bezirksregionsebene, obwohl der Bezirk insgesamt nahezu stabil bleibt (vgl. Tabelle 5.2).

Für die Fachplanung ergibt sich daraus eine besondere Herausforderung: Während die Kinderzahlen gesamtstädtisch bis 2030 leicht zurückgehen, steigen sie in einzelnen Bezirken wie Spandau, Reinickendorf, Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg an. Wie in Kapitel 4 gezeigt, wirken sich sinkende Kinderzahlen unmittelbar auf Auslastung und Nachfrage aus, während in wachsenden Bezirken weiterhin Ausbaubedarf entstehen kann. Da sich die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung von der Prognose unterscheiden kann, ist auch zukünftig eine jährliche Beobachtung und ein Abgleich mit der Ist-Entwicklung auf Bezirks- und Bezirksregionsebene erforderlich.

¹⁰ Die Prognosewerte für 2030 beruhen auf der kleinräumigen Schätzung von SenStadt und sind damit direkt auf die verbindliche Bevölkerungsprognose 2024-2040 zurückzuführen. Für 2025 werden Ist-Werte ausgewiesen. Für die dazwischenliegenden Jahre 2026 bis 2029 sowie für die Differenzierung nach kitarelevanten Altersgruppen liegt keine Schätzung von SenStadt vor; diese wurden von der Gesamtjugendhilfeplanung eigenständig interpoliert bzw. disaggregiert. Die Ergebnisse sind ausschließlich verwaltungsintern für bestimmte Fachzwecke zu verwenden.

6 Nachfrageprognose: Orientierungswerte 2026-2030

Der künftige Betreuungsplatzbedarf ist das Ergebnis aus der prognostizierten Anzahl der 0 bis unter 7-jährigen Kinder je Altersgruppe (vgl. Kapitel 5) sowie der Orientierungswerte dieser Altersgruppen (0 bis unter 1 Jahr, 1 bis unter 3 Jahre, 3 bis unter 6 Jahre, 6 bis unter 7 Jahre). Orientierungswerte sind die fachlich angestrebten altersspezifischen Inanspruchnahmequoten. Die verwendeten Orientierungswerte 2026 bis 2030 beruhen auf einer Zielwertsetzung. Diese basiert sowohl auf fachpolitischen, gesetzlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen sowie wissenschaftlichen Ergebnissen als auch auf der bisherigen Entwicklung der Inanspruchnahme.

Ein wesentlicher nachfrageerhöhender Faktor für die Bedarfsplanung 2026 bis 2030 und somit die Zielwertsetzung ist die Berliner Bildungsstrategie der SenBJF mit ihren Maßnahmen, um die Kindertagesbetreuung in ihrem Bildungsauftrag und ihrer Qualität zu stärken. Darüber hinaus wird mit den Maßnahmen des Kita-Chancenjahres, insbesondere dem Willkommensgutschein und der Verbesserung des Verfahrens der Sprachstandsfeststellung (§ 55 Schulgesetz), eine zusätzliche Nachfrage angestrebt. Dafür gilt es regionale Versorgungslücken zu schließen, um ein quantitativ und qualitativ bedarfsgerechtes und wohnortnahes Betreuungsangebot zur Gewährleistung des Rechtsanspruchs auf frühkindliche Förderung in einer Kindertageseinrichtung oder in Kindertagespflege für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bereitzustellen. Auch der Betreuungswunsch der Berliner Eltern stellt einen weiteren nachfrageerhöhenden Aspekt bei der Zielwertsetzung dar.

Orientierungswerte - Bezirksregionen

Die Ermittlung der altersgruppenbezogenen Orientierungswerte je Bezirksregion beruht auf einer Zielwertsetzung für die jeweilige Altersgruppe der Kinder im Alter von 0 bis unter 7 Jahren, um so auch Bezirksregionen mit bislang ungünstigen Entwicklungen der Inanspruchnahme (Betreuungsquoten) nicht zu benachteiligen und die erwartete erhöhte Nachfrage infolge der Maßnahmen zur Sicherstellung eines niedrighwelligen und ortsnahen Zugang für Kinder und Familien im Rahmen der Berliner Bildungsstrategie und des Kita-Chancenjahres zu berücksichtigen. Als Referenz dient der empirisch erhobene Betreuungswunsch der Berliner Eltern gemäß der DJI-Kinderbetreuungsstudie (KiBS) (Kayed, Wieschke, & Weis, 2026). Die Zielwerte 2030 orientieren sich an diesem Betreuungswunsch; je nach Altersgruppe wird sich ihm angenähert, um realistische Entwicklungspfade der Inanspruchnahme abzubilden.

Die jährlichen Orientierungswerte 2026 bis 2030 je Bezirksregion für die jeweilige Altersgruppe ergeben sich als gleichmäßige Verteilung der Entwicklung zwischen der Ist-

Betreuungsquote 2025 und dem jeweiligen Zielwert 2030. Sofern die Ist-Betreuungsquote (Ist-BQ) in den Altersgruppen 1 bis unter 3 Jahre (Zielwert bei 74,0 bzw. 70,0 Prozent) und 6 bis unter 7 Jahre (Zielwerte entsprechend der bisherigen Orientierungswerte) bereits über dem Zielwert 2030 liegt, erfolgt die Setzung der aktuellen Betreuungsquote 2025, um rechnerisch eine Reduzierung der angestrebten Inanspruchnahme zu unterbinden. Dieses Vorgehen gilt nicht für die Orientierungswerte der Altersgruppe 0 bis unter 1 Jahr (einheitlicher Zielwert von 1,0 Prozent) und nur eingeschränkt für die Altersgruppe 3 bis unter 6 Jahre (Zielwert bei 96,0 Prozent; rechnerische Deckelung der Orientierungswerte bei 98,0 Prozent). Die so ermittelten Orientierungswerte 2026 bis 2030 sind mit den bezirklichen Jugendämtern abgestimmt.

Die folgende Tabelle 6.1 stellt die Herleitung und Differenzierung der altersgruppenbezogenen Zielwerte 2030 je Bezirksregion dar.

Tabelle 6.1: Zielwerte 2030 der Orientierungswerte für die Bezirksregionen nach Altersgruppen

Altersgruppe	Zielwert 2030 je Bezirksregion	Differenzierung
0 bis unter 1 Jahr	1,0 %	Keine Differenzierung (einheitlicher Orientierungswert für alle Bezirksregionen für die Jahre 2026 bis 2030)
1 bis unter 3 Jahre	74,0 %	Zusätzliche Differenzierung nach der aktuellen Inanspruchnahme (Ist-Betreuungsquote zum 31.12.2025) der jeweiligen Bezirksregion: ▪ Liegt die Ist-BQ 2025 über dem Zielwert von 74,0 %, erfolgt Setzung der Ist-BQ 2025. ▪ Liegt die Ist-BQ 2025 über dem Berliner Durchschnitt von 71,7 %, gilt der Zielwert von 74,0 %. ▪ Liegt die Ist-BQ 2025 zwischen dem Berliner Durchschnitt von 71,7% und 60 %, wird als Zielwert 74,0 % gesetzt. ▪ Liegt die Ist-BQ 2025 unter 60 %, gilt der Zielwert von 70,0 %.
3 bis unter 6 Jahre	96,0 %	Liegt die Ist-BQ 2025 einer Bezirksregion über dem Zielwert von 96%, erfolgt die Setzung der aktuellen BQ 2025. Es gilt eine rechnerische Deckelung bei 98,0 %.
6 bis unter 7 Jahre	bisherige Orientierungswerte (29,0 bis 35,0 %)	Liegt die Ist-BQ 2025 über dem bisherigen Orientierungswert, erfolgt die Setzung der aktuellen BQ 2025.

Quelle: Eigene Darstellung SenBJF / Gesamtjugendhilfeplanung

Auf Ebene der Bezirksregionen zeigt sich eine deutliche Spannweite der Orientierungswerte 2030, bedingt durch die unterschiedlichen Ausgangslagen der einzelnen Bezirksregionen.

Bei den 1- bis unter 3-Jährigen reicht die Spannweite von 70,0 Prozent in Bezirksregionen mit einer sehr niedrigen Ist-Betreuungsquote 2025 unter 60 Prozent (beispielsweise Spandau Mitte oder Rollbergesiedlung) bis 91,8 Prozent in den Bezirksregionen, die bereits 2025 eine hohe Betreuungsquote aufweisen und für die die Ist-Betreuungsquote 2025 als Zielwert Anwendung findet (wie Rummelsburger Bucht). Bei den 3- bis unter 6-Jährigen fällt die Spannweite der Orientierungswerte mit 96,0 Prozent bis 98,0 Prozent in den Bezirksregionen deutlich geringer aus: Der Zielwert 2030 für die Altersgruppe der 3- bis unter 6-jährigen Kindern bildet die angestrebte zusätzliche Nachfrage durch die Maßnahmen wie des Kita-Chancenjahres mit ab; gleichzeitig begrenzt die rechnerische Deckelung bei 98,0 % den Orientierungswert nach oben, sodass auch Bezirksregionen mit einer bereits sehr hohen Ist-Betreuungsquote 2025 keinen unrealistisch hohen Zielwert erhalten. Bei den 6- bis unter 7-Jährigen reicht die Spannweite der Orientierungswerte von 29,0 Prozent bis 46,2 Prozent in den Bezirksregionen entsprechend der differierenden aktuellen Inanspruchnahme und der bisherigen Orientierungswerte. Die ermittelten altersgruppenbezogenen Orientierungswerte je Bezirksregion sind damit als realistische angestrebte Entwicklung aus der jeweiligen Ausgangslage zu verstehen und nicht als einheitliches Idealziel.

Orientierungswerte – Bezirke und Berlin

Die gesamtstädtischen und bezirklichen altersgruppenbezogenen Orientierungswerte für den Planungszeitraum 2026 und 2030 werden aus den Orientierungswerten auf Ebene der Bezirksregionen abgeleitet.¹¹ Die Orientierungswerte je Altersgruppe variieren nach Bezirken. Hier spiegeln sich die verschiedenen Ausgangslagen von Versorgungs- und Betreuungssituation aber auch die differierenden Sozialstrukturen wider. Die altersgruppenbezogenen Orientierungswerte für 2030 im Vergleich zur aktuellen Betreuungsquote 2025 werden nachfolgend nach Bezirken ausgewiesen (vgl. Tabelle 6.2).

¹¹ Dazu wird die Zahl der prognostisch betreuten Kinder je Altersgruppe auf Ebene der Bezirksregionen berechnet und anschließend je Bezirk aufsummiert. Der Quotient aus prognostisch betreuten Kindern und Gesamtkinderzahl der jeweiligen Altersgruppe des Bezirks laut Berlin Bevölkerungsprognose 2024-2040 ergibt den bezirklichen Orientierungswert. Dieser Ansatz stellt sicher, dass die bezirklichen Orientierungswerte konsistent mit den kleinräumigen Orientierungswerten sind.

Tabelle 6.2: Betreuungsquote 2025 und Orientierungswerte 2026-2030 nach Bezirken und Altersgruppen

0- bis unter 1-Jährige (ohne Nachmeldungen)

Bezirke	0- bis unter 1-Jährige	
	BQ 2025	OW 2030
Mitte	1,0%	1,0%
Friedrichshain-Kreuzberg	1,3%	1,0%
Pankow	1,3%	1,0%
Charlottenburg-Wilmersdorf	1,5%	1,0%
Spandau	0,3%	1,0%
Steglitz-Zehlendorf	1,4%	1,0%
Tempelhof-Schöneberg	0,7%	1,0%
Neukölln	0,4%	1,0%
Treptow-Köpenick	0,6%	1,0%
Marzahn-Hellersdorf	0,8%	1,0%
Lichtenberg	1,0%	1,0%
Reinickendorf	1,0%	1,0%
Berlin	0,9%	1,0%

1- bis unter 3-Jährige

Bezirke	1- bis unter 3-Jährige	
	BQ 2025	OW 2030
Mitte	68,9%	74,3%
Friedrichshain-Kreuzberg	77,6%	79,6%
Pankow	79,5%	79,9%
Charlottenburg-Wilmersdorf	72,5%	74,9%
Spandau	62,8%	73,3%
Steglitz-Zehlendorf	74,6%	75,2%
Tempelhof-Schöneberg	73,6%	75,0%
Neukölln	66,8%	73,6%
Treptow-Köpenick	73,2%	76,1%
Marzahn-Hellersdorf	70,9%	75,0%
Lichtenberg	72,4%	76,2%
Reinickendorf	66,7%	74,6%
Berlin	71,7%	75,7%

3- bis unter 6-Jährige

Bezirke	3- bis unter 6-Jährige	
	BQ 2025	OW 2030
Mitte	92,6%	96,0%
Friedrichshain-Kreuzberg	98,2%	97,2%
Pankow	95,2%	96,5%
Charlottenburg-Wilmersdorf	95,3%	96,3%
Spandau	92,0%	96,1%
Steglitz-Zehlendorf	92,8%	96,3%
Tempelhof-Schöneberg	95,0%	96,4%
Neukölln	92,9%	96,0%
Treptow-Köpenick	94,8%	96,6%
Marzahn-Hellersdorf	93,3%	96,0%
Lichtenberg	94,0%	96,1%
Reinickendorf	93,4%	96,2%
Berlin	94,1%	96,3%

6- bis unter 7-Jährige

Bezirke	6- bis unter 7-Jährige	
	BQ 2025	OW 2030
Mitte	35,9%	36,6%
Friedrichshain-Kreuzberg	32,9%	34,6%
Pankow	34,3%	35,3%
Charlottenburg-Wilmersdorf	32,0%	32,6%
Spandau	33,1%	34,6%
Steglitz-Zehlendorf	32,4%	32,8%
Tempelhof-Schöneberg	34,6%	35,8%
Neukölln	33,0%	34,9%
Treptow-Köpenick	34,6%	35,5%
Marzahn-Hellersdorf	33,4%	35,7%
Lichtenberg	34,2%	34,9%
Reinickendorf	34,0%	34,2%
Berlin	33,8%	34,9%

Quelle: Bevölkerungszahlen lt. Melderegister / Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag: 31.12.2025 ohne Nachmeldungen, Bevölkerungsprognose 2024-2040 SenStadt; Betreuungsquoten ISBJ-Kita - Festschreibungen; Berechnung Betreuungsquoten und Orientierungswerte SenBJF/Gesamtjugendhilfeplanung

Die Ergebnisse zeigen für nahezu alle Bezirke einen Anstieg der altersgruppenbezogenen Orientierungswerte zum Planungshorizont 2030 ausgehend von den aktuellen Betreuungsquoten 2025, jedoch in unterschiedlichem Umfang je nach Altersgruppe und Bezirk.

Bei den 0- bis unter 1-Jährigen liegen die aktuellen Betreuungsquoten in allen Bezirken bereits nahe am einheitlichen gesamtstädtischen Zielwert von 1,0 %. Bei den 1- bis unter 3-Jährigen zeigt sich der stärkste Anstieg in Spandau (+10,5 Prozentpunkte) und Reinickendorf (+7,9 Prozentpunkte) und somit in den Bezirken mit der niedrigsten Ist-Betreuungsquote 2025 in dieser Altersgruppe. Bei den 3- bis unter 6-Jährigen verzeichnet ebenfalls Spandau mit +4,1 Prozentpunkten den stärksten Anstieg. Lediglich in Friedrichshain-Kreuzberg liegt der Orientierungswert 2030 dieser Altersgruppe dagegen leicht unter der Ist-Betreuungsquote 2025 (-1,0 Prozentpunkte). Ursache ist die rechnerische Deckelung bei 98,0 Prozent.¹² Bei den 6- bis unter 7-Jährigen liegt der bezirkliche Orientierungswert für das Jahr 2030 in allen Bezirken über der aktuellen Betreuungsquote.

Die folgende Tabelle 6.3 stellt die gesamtstädtischen altersgruppenbezogenen Orientierungswerte 2030 im Vergleich zur Ist-Betreuungsquote 2025 dar.

Tabelle 6.3: Betreuungsquoten 2025 sowie Orientierungswerte 2030 nach Altersgruppen

Betreuungsquoten 2025 (Ist) und gesamtstädtische Orientierungswerte 2030			
Altersgruppen	2025	2030	Veränderung 2025-2030 in Prozentpunkten
0 bis unter 1 Jahr	0,9%	1,0%	0,1%
1 bis unter 3 Jahre	71,7%	75,7%	4,0%
3 bis unter 6 Jahre	94,1%	96,3%	2,2%
6 bis unter 7 Jahre	33,8%	34,9%	1,1%

Quelle: Bevölkerungszahlen lt. Melderegister / Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag 31.12.2025 ohne Nachmeldungen; Bevölkerungsprognose 2024-2040 SenStadt; Betreuungsquoten ISBJ-Kita - Festschreibungen; Berechnung Betreuungsquoten und Orientierungswerte: SenBJF/Gesamtjugendhilfeplanung

Für alle Altersgruppen wird eine Steigerung der Inanspruchnahme zum Planungshorizont 2030 ausgehend von der aktuellen gesamtstädtischen Betreuungssituation erwartet. Die Entwicklung variiert in Abhängigkeit der unterschiedlichen bestehenden Inanspruchnahme je Altersgruppe. Mit 4 Prozentpunkten wird für die Kinder im Alter von 1 bis unter 3 Jahren die deutlichste Steigerung von 71,7 Prozent (Ist-BQ 2025) auf 75,7 Prozent (berlinweiter OW 2030) angenommen.

¹² Mehrere Bezirksregionen dieses Bezirks weisen 2025 eine Ist-Betreuungsquote von über 98,0 Prozent auf (u. a. Südliche Luisenstadt 99,5 Prozent, Frankfurter Allee Nord 99,8 Prozent) und werden dadurch für 2030 rechnerisch auf 98,0 Prozent gekappt, was den bezirklichen Durchschnitt senkt.

7 Prognostischer Platzbedarf in der Kindertagesbetreuung 2026-2030

Auf Grundlage der in Kapitel 6 dargestellten Orientierungswerte und der in Kapitel 5 beschriebenen kleinräumigen Schätzung der Bevölkerung im kitarelevanten Alter lässt sich der Platzbedarf für jedes Kitajahr des Planungszeitraums 2026/2027 bis 2030/2031 in einem zwischen der SenBJF und den Bezirken abgestimmten zweistufigen Verfahren berechnen:

Stufe 1: Ermittlung des Platzbedarfs zum 31.12. eines Jahres. Der Platzbedarf zum 31.12. des Jahres wird als Produkt der Faktoren Bevölkerungszahl der Kinder im Kita-Alter gemäß kleinräumiger Schätzung der Bevölkerungsprognose und Orientierungswert – differenziert nach den Altersstufen 0 bis unter 1 Jahr, 1 bis unter 3 Jahre, 3 bis unter 6 Jahre sowie 6 bis unter 7 Jahre – zunächst auf Ebene der Bezirksregionen ermittelt und dann auf bezirklicher sowie anschließend gesamtstädtischer Ebene summiert.

Stufe 2: Ermittlung des Platzbedarfs zum 31.07. des Folgejahres. Da der Platzbedarf im Verlauf eines Kitajahres (vom 01.08. des Jahres bis zum 31.07. des Folgejahres) kontinuierlich bis in den Juli hinein zunimmt und es zugleich einer Grundvakanz innerhalb des Platzangebots bedarf, um das Wunsch- und Wahlrecht der Eltern zu ermöglichen, wird der Platzbedarf je Bezirksregion zum Ende des Kalenderjahres (Stufe 1) mit dem Faktor 1,08 gewichtet. Dieser Faktor berücksichtigt zum einen, einen erwarteten Aufwuchs der Vertragszahlen bis zum 31.07. eines Jahres in Höhe von 5 Prozent bezogen auf den Wert der Verträge zum 31.12. des Vorjahres (zusätzliche Verträge), zum anderen einen Vakanzaufschlag in Höhe von weiteren 3 Prozent der Vertragszahlen zum 31.12. des Vorjahres (Reservequote). Zusätzlich wird ein gewichteter Wanderungssaldo der betreuten Kinder in die Berechnung des Platzbedarfs einbezogen. Die Bevölkerungszahlen beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2030, der daraus abgeleitete Zielplatzbedarf auf das Ende des Kitajahres 2030/2031 (31.07.2031).

Gesamtstädtisch ergibt sich zum Ende des Kitajahres 2030/2031 ein Zielplatzbedarf von rund 172.700 Plätzen. Die folgende Tabelle 7.1 fasst den Platzbedarf zum 31.12. der Jahre 2026 bis 2030, die Aufschläge für Verträge und Vakanz, den Mindestplatzbedarf sowie den Zielplatzbedarf zum Ende des Kitajahres auf gesamtstädtischer Ebene zusammen.

Tabelle 7.1: Ermittlung des gesamtstädtischen Platzbedarfs 2026 bis 2030 (Kitajahre 2026/2027 bis 2030/2031) inkl. Tagespflege

Beschreibung	2026 bzw. Kitajahr	2027 bzw. Kitajahr	2028 bzw. Kitajahr	2029 bzw. Kitajahr	2030 bzw. Kitajahr
Platzbedarf zum 31.12. d. J.	159.087	156.950	156.717	158.041	159.928
Aufschlag zusätzliche Verträge bis 31.07. des Folgejahres (5 %)	7.954	7.847	7.836	7.902	7.996
Aufschlag Vakanz bis 31.07. des Folgejahres (3 %)	4.773	4.708	4.702	4.741	4.798
Mindestplatzbedarf Ende Kitajahr (Platzbedarf 31.12. +5 % zusätzliche Verträge)	167.042	164.797	164.553	165.943	167.925
Zielplatzbedarf (Platzbedarf 31.12. +8 % Aufschlag)	171.814	169.506	169.255	170.684	172.722

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsprognose 2024-2040 (SenStadt) und der Orientierungswerte

Nach Altersgruppen differenziert entfällt der überwiegende Teil der prognostisch betreuten Kinder zum Ende des Kitajahres 2030/2031 auf die 3- bis unter 6-Jährigen (rund 101.800) sowie die 1- bis unter 3-Jährigen (rund 54.000). Auf die 6- bis unter 7-Jährigen entfallen rund 11.800, auf die 0- bis unter 1-Jährigen rund 400 Kinder (vgl. Tabelle 7.2).

Tabelle 7.2: Zielplatzbedarf im Kitajahr 2026/27 bis 2030/31 nach Altersgruppen inkl. Tagespflege

Altersgruppen	2026 bzw. Kitajahr	2027 bzw. Kitajahr	2028 bzw. Kitajahr	2029 bzw. Kitajahr	2030 bzw. Kitajahr
0 bis unter 1 Jahr	364	364	364	364	363
1 bis unter 3 Jahre	50.733	52.363	52.942	53.482	54.014
3 bis unter 6 Jahre	102.669	98.643	98.863	100.157	101.771
6 bis unter 7 Jahre	13.275	13.426	12.384	11.940	11.777
Summe 0 bis unter 7 Jahre (Mindestplatzbedarf)	167.042	164.797	164.553	165.943	167.925
Summe inkl. Vakanzquote (Zielplatzbedarf)	171.814	169.506	169.255	170.684	172.722

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsprognose 2024-2040 (SenStadt) und der Orientierungswerte

Auch auf Bezirksebene variiert der Zielplatzbedarf entsprechend der unterschiedlichen prognostizierten Bevölkerungszahl und prognostischen Inanspruchnahme (vgl. Kapitel 5, Kapitel 6). Den höchsten Zielplatzbedarf weisen die einwohnerstarken Bezirke Pankow (rund 19.000 Plätze) und Mitte (rund 16.200 Plätze) auf, den geringsten Friedrichshain-Kreuzberg (rund 11.300 Plätze) und Reinickendorf (rund 12.000 Plätze) (vgl. Tabelle 7.3).

Tabelle 7.3: Zielplatzbedarf nach Wohnortprinzip im Kitajahr 2026/27 bis 2030/31 inkl. Tagespflege

Bezirk	2026 bzw. Kitajahr	2027 bzw. Kitajahr	2028 bzw. Kitajahr	2029 bzw. Kitajahr	2030 bzw. Kitajahr
Mitte	16.160	15.807	15.675	15.737	15.894
Friedrichshain-Kreuzberg	12.140	11.652	11.399	11.312	11.252
Pankow	18.900	18.376	18.209	18.356	18.632
Charlottenburg-Wilmersdorf	12.994	12.749	12.703	12.753	12.826
Spandau	12.690	12.936	13.206	13.534	13.837
Steglitz-Zehlendorf	11.729	11.541	11.539	11.699	11.890
Tempelhof-Schöneberg	15.595	15.320	15.221	15.281	15.395
Neukölln	14.269	14.101	14.072	14.166	14.338
Treptow-Köpenick	14.600	14.547	14.504	14.544	14.609
Marzahn-Hellersdorf	14.627	14.521	14.554	14.764	15.066
Lichtenberg	16.078	15.926	15.984	16.127	16.307
Reinickendorf	12.034	12.029	12.187	12.410	12.676
Berlin	171.814	169.506	169.255	170.684	172.722

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsprognose 2024-2040 (SenStadt) und der Orientierungswerte

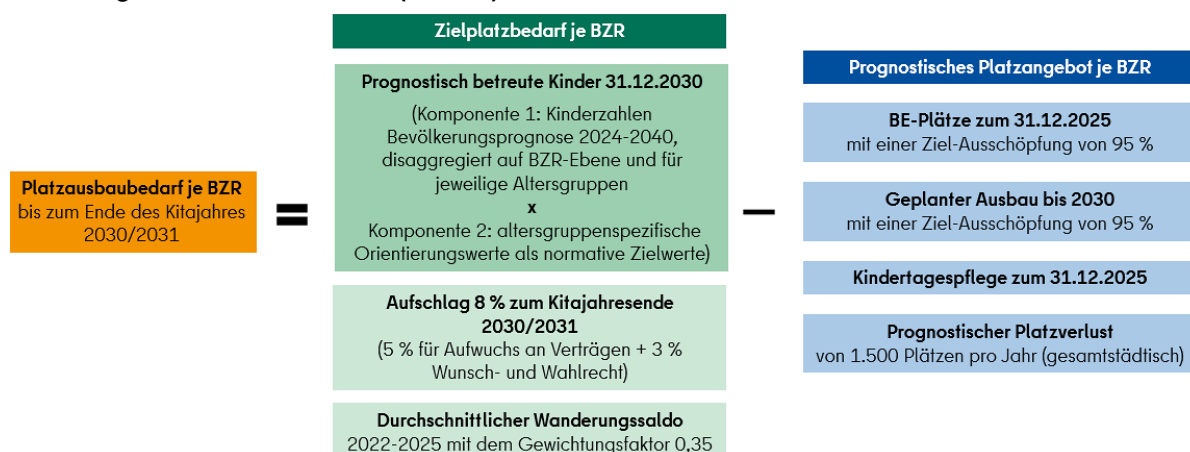
Ob dieser Platzbedarf gedeckt ist bzw. prognostisch werden kann, zeigt sich erst im Abgleich mit dem vorhandenen und geplanten Betreuungsplatzangebot (Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege): Ein rechnerischer Überschuss auf gesamtstädtischer oder bezirklicher Ebene bedeutet dabei noch kein ausreichend wohnortnahes Platzangebot für alle Familien, da sich Bedarf und Angebot innerhalb eines Bezirks kleinräumig sehr unterschiedlich verteilen (können). Kapitel 8 identifiziert mit dem Bedarfsregionenmodell die Bedarfsregionen mit Ausbaubedarf.

8 Regionaler Platzausbaubedarf

Zur Ermittlung des regionalen Platzausbaubedarfes stellt das Bedarfsregionenmodell das Kernstück der Kindertagesstättenentwicklungsplanung dar. Leitend ist dabei die Fragestellung, ob ein hoher ungedeckter Platzbedarf in einer Bezirksregion tatsächlich einen Platzausbau erfordert oder ob er sich durch freie Kapazitäten in den benachbarten Bezirksregionen (rechnerisch) decken lässt. Bezirksregionen mit noch einem ungedeckten Platzbedarf von mehr als 150 Plätzen bilden dafür jeweils den Mittelpunkt einer Bedarfsregion. Für diese wird geprüft, ob das prognostische Betreuungsangebot in den benachbarten Bezirksregionen den Bedarf mit abdecken kann, sodass Eltern ihr Wunsch- und Wahlrecht auf ein Angebot im näheren Umfeld wahrnehmen können. Nur wenn auch nach Abgleich zwischen prognostischem Platzbedarf und prognostischem Platzangebot ein hoher Platzausbaubedarf besteht, wird ein Ausbaubedarf ausgewiesen. Damit fokussiert das Bedarfsregionenmodell gezielt auf jene Regionen, in denen explizit weitere Betreuungsplätze benötigt werden, um auch zugleich Überangebote an Betreuungsplätzen dort zu vermeiden, wo im Umfeld bereits ein ausreichendes Angebot besteht.

Das Betreuungsplatzangebot zum Kitajahr 2030/2031 auf Bezirksregionenebene summiert sich aus der Zahl der betriebserlaubten Plätze zum Stichtag 31.12.2025 und der Summe der in Bau bzw. in Planung befindlichen Plätze (mit Landes- bzw. Bundesmitteln gefördert) – jeweils mit einer angesetzten Ausschöpfungsquote von 95 Prozent sowie der Zahl der angebotenen Kindertagespflegeplätze zum Stichtag 31.12.2025. Zugleich reduziert es sich um Betreuungsangebote, die von den Anbietern nicht mehr angeboten werden. Es wird ein durchschnittlicher Angebotsverlust pro Jahr in Höhe von 1.500 Plätzen in Anrechnung gebracht. Gründe hierfür können u. a. bauliche, personelle oder konzeptionelle Gegebenheiten (bspw. Sanierungserfordernisse), aber auch fehlende Wirtschaftlichkeit oder die Kündigungen von Räumlichkeiten sein. In der Gesamtschau wird der gesamtstädtische Platzausbaubedarf wie folgt berechnet:

Abbildung 8.1: Grundformel Platz(ausbau)bedarf



Quelle: Eigene Darstellung SenBJF / Gesamtjugendhilfeplanung

Auf dieser Grundlage wurden gesamtstädtisch 18 Bezirksregionen mit einem zum Ende des Planungszeitraums hohen ungedeckten Platzbedarf identifiziert und unter Einbezug der räumlich umliegenden Bezirksregionen 18 Bedarfsregionen gebildet. Nach Berücksichtigung der räumlichen Überschneidungen zwischen benachbarten Bedarfsregionen weisen acht dieser Bedarfsregionen einen ungedeckten Platzbedarf von mehr als 150 Plätzen und damit einen Ausbaubedarf auf.

Die Bedarfsregionen mit entsprechendem Ausbaubedarf verteilen sich auf vier Bezirke: vier Bedarfsregionen liegen in Spandau (Hakenfelde, Spandau Mitte, Haselhorst, Siemensstadt), zwei in Neukölln (Gropiusstadt Ost, Rudow) sowie je eine in Treptow-Köpenick (Altglienicke) und Marzahn-Hellersdorf (Hellersdorf Nord) (vgl. Abbildung 8.2).

Demgegenüber weisen die restlichen der 18 identifizierten Bedarfsregionen ein (weitgehend) auskömmliches Angebot aus.

Abbildung 8.2: Regionen mit einem deutlichen Betreuungsplatzmangel und entsprechendem Platzausbaubedarf zum Kitajahr 2030/2031



Quelle: Berechnung und Darstellung SenBJF / Gesamtjugendhilfeplanung

Das Bedarfsregionenmodell dient durch die Identifikation von regionalen Ausbaubedarfen als eine fachliche Grundlage für künftige Förderentscheidungen der Verwaltung. Über eine Förderung von Ausbau- und Sanierungs-/Modernisierungsmaßnahmen wird antragsbezogen unter Berücksichtigung weiterer Kriterien, insbesondere der Entwicklung von Versorgungs- und Belegungssituation entschieden.

Für den Erhalt von Betreuungsangeboten und den punktuellen Ausbau der Kindertagesbetreuung stehen in den kommenden Jahren neben Landesmitteln auch Mittel des Bundes und des Landes aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK-Mittel und LuKiFG-Mittel) zur Verfügung.

Mit den Berliner Landesmitteln in Höhe von insgesamt 12 Millionen Euro für die Jahre 2026 und 2027 werden zusätzlich zu den Mitteln des Kita- und Spielplatzsanierungsprogramms (KSSP) Sanierungsmaßnahmen mit dem Ziel des Platzerhaltes gefördert. Für den Ausbau und Erhalt werden weitere Mittel in Höhe von 20 Millionen Euro auf Grundlage des Länder- und Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetzes bereitgestellt. Darüber hinaus erhält Berlin aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK) des Bundes rund 104 Millionen Euro bis 2029 für Ausbau-, Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen.

Die SenBJF wird den Platz(ausbau)bedarf regelmäßig anhand der aktuellen Bevölkerungsentwicklung sowie unter der Berücksichtigung der Bestands- und Nachfrageentwicklung evaluieren. Die Evaluationsergebnisse werden im Rahmen von zukünftigen Förderentscheidungen der Verwaltung je Fördertranche neben dem Bedarfsregionenmodell als fachliche Grundlage herangezogen.

9 Fachkräfteentwicklung 2022-2025 und Fachkräfteprognose 2026-2030

Neben dem erforderlichen Platzausbau ist die Verfügbarkeit eines ausreichenden Fachkräfteangebots Voraussetzung zur Gewährleistung eines bedarfsgerechten Betreuungsplatzangebotes in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege. Hierfür wurden in den vergangenen Jahren von Seiten des Landes Berlin und den freien Trägern umfangreiche Maßnahmen sowohl zur Fachkräftegewinnung als auch -sicherung (beispielsweise die Ausdehnung des Fachschulangebots, die Stärkung der berufsbegleitenden Ausbildung oder Quereinstiegsmöglichkeiten) umgesetzt.

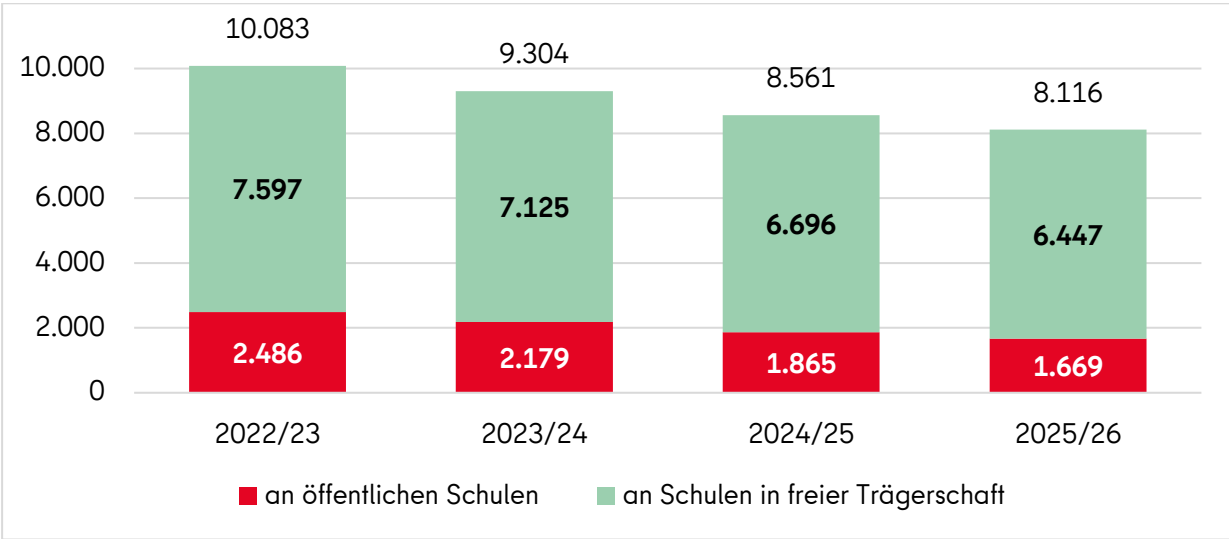
Gleichzeitig ist auch der Fachkräfte(ersatz)bedarf gestiegen bzw. steigt. Gründe hierfür sind unter anderem eine steigende Teilzeitquote des Personals sowie eine höhere Fluktuation von Fachkräften gegenüber anderen Berufsfeldern. Zudem dient die Personalschlüsselverbesserung für Kinder unter 3 Jahren der Sicherung von Fachkräften. Der Bedarf an Erzieherinnen und Erziehern nimmt in anderen Aufgabenfeldern der Kinder- und Jugendhilfe und im Ganztagsbereich zu, sodass der Fachkräftebedarf an Erzieherinnen und Erziehern hoch bleibt.

9.1 Fachkräfteentwicklung 2022-2025

9.1.1 Studierende

Die Zahl der Studierenden an Fachschulen für Sozialpädagogik im Beruf Erzieherin bzw. Erzieher sank zwischen den Schuljahren 2022/2023 und 2025/2026 um rund 2.000 Personen auf insgesamt rund 8.100 Studierende im Schuljahr 2025/2026. Auf die Schulen in freier Trägerschaft entfällt dabei mit rund 79 Prozent (rund 6.400 Studierende) im Schuljahr 2025/2026 der weit überwiegende Teil der Studierenden (vgl. Abbildung 9.1).

Abbildung 9.1: Studierende an Fachschulen für Sozialpädagogik im Beruf Erzieherin bzw. Erzieher, 2022-2025



Quelle: Eckdaten Berufliche Schulen – Schule, Schulzweig, Schülergruppe, Klasse, Beruf; SenBJF

9.1.2 Pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen

Die Zahl der pädagogisch tätigen Personen in Berliner Kindertageseinrichtungen lag gemäß Kinder- und Jugendhilfestatistik 2025 bei rund 36.500 Personen, was einem Anstieg von rund 840 Personen gegenüber 2022 (rund 35.700 Personen) entspricht (vgl. Tabelle 9.1).

Tabelle 9.1: Anzahl der tätigen Personen in Berliner Kindertageseinrichtungen (pädagogisches Personal), 2022-2025

Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen insgesamt	2022	2023	2024	2025
Pädagogisches Personal in Kitas: Personen	35.692	36.204	36.648	36.530
Differenz zum Vorjahr (Anzahl)	616	512	444	-118
Differenz zum Vorjahr (in %)	1,8%	1,4%	1,2%	-0,3%

Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik, Teil III 1, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag: 01.03. d. J.; Darstellung: SenBJF / Gesamtjugendhilfeplanung

9.1.3 Kindertagespflegepersonen

Die Kindertagespflege bildet eine zweite wichtige Säule in der Betreuung von Kindern. Sowohl die Kindertagespflege für unter 3-jährige Kinder als auch die Randzeitenbetreuung im Rahmen der ergänzenden Betreuung sind wichtige Bausteine. In Berlin waren zum Stichtag 1. März 2025 insgesamt rund 1.200 Kindertagespflegepersonen tätig (vgl. Tabelle 9.2). Dies sind rund 260 Personen weniger als noch vor fünf Jahren und entspricht einem Rückgang um rund 18 Prozent.

Tabelle 9.2: Anzahl der Personen in der Kindertagespflege, 2022-2025

Kindertagespflegepersonen	2022	2023	2024	2025
Kindertagespflegepersonen insg.	1.420	1.334	1.269	1.162
Differenz zum Vorjahr (Anzahl)	-4	-86	-65	-107
Differenz zum Vorjahr (in %)	0%	-6%	-5%	-8%

Quelle: Statistik der Kinder und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, hrsg. vom Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Stichtag: 1. März des Jahres, Berechnung und Darstellung: SenBJF

9.1.4 Quereinstiege

Die Anerkennung von Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern blieb auch im Jahr 2025 mit rund 3.100 anerkannten Quereinstiegen auf einem stabilen Niveau im Vergleich zu den Vorjahren. Der weit überwiegende Anteil entfiel mit rund 69 Prozent auf berufsbegleitende Quereinstiege (vgl. Tabelle 9.3).

Tabelle 9.3: Quereinstieg nach Kalenderjahr und Art der Anerkennung

Art des Quereinstiegs	2022	2023	2024	2025
Berufsbegleitend	2.435	2.370	2.321	2.142
Verwandte Berufe	228	234	234	266
Gleichstellungsprozess	29	29	31	47
Bilingual	84	80	114	140
Nichtschülerprüfung	2	2	3	2
Sonstige geeignete Personen	478	451	493	476
Besondere Konzeption	25	40	50	44
Summe	3.281	3.206	3.246	3.117

Quelle: SenBJF, Stichtag: 31.12. d. J.

9.2 Fachkräftebedarfsprognose

Die Fachkräfteprognose bildet die erwartete Entwicklung des Fachkräftebedarfs und -angebots bis zum Kitajahr 2030/2031 ab. Der Fachkräftebedarf bezieht sich auf den ermittelten Zielplatzbedarf (vgl. Kapitel 7), der sich aus der Bevölkerungsprognose (vgl. Kapitel 5) und der erwarteten Inanspruchnahme von Angeboten in Kindertageseinrichtungen (vgl. Kapitel 6) ergibt. Da die Zahl der Verträge im Verlauf eines Kitajahres kontinuierlich steigt, nimmt der Fachkräftebedarf ebenfalls zu. In Anlehnung an die Berechnung des Zielplatzbedarfs, die auf Basis von Erfahrungswerten für den Zeitraum Januar bis Juli eines Jahres zum einen von einer Steigerung in Höhe von 5 Prozent (Zuwachsquote) des

Platzbedarfs zum Ende des Kalenderjahres ausgeht und zum anderen eine systemimmanente notwendige Vakanz in Höhe von 3 Prozent (Reservequote) berücksichtigt, wird der maximale Fachkräftebedarf entsprechend auf den Zielplatzbedarf zum Ende des Kitajahres ermittelt. Auswirkungen einer veränderten Altersstruktur der Kinder im Verlauf eines Kitajahres bleiben hingegen hier unberücksichtigt. Bei der Berechnung des prognostischen Fachkräftebedarfs werden zudem die Personalschlüsselerverbesserung für Kinder unter drei Jahren sowie der Partizipationszuschlag als gesetzliche Neuerungen der KitaFöG-Novelle (vgl. Kapitel 3) berücksichtigt.

Im Ergebnis ist bis zum Kitajahr 2030/2031 unter den getroffenen Annahmen ein Fachkräftebedarf in Höhe von rund 32.600 Vollzeitäquivalenten (VZÄ)¹³ zu erwarten (vgl. Tabelle 9.4).

Tabelle 9.4: Ermittlung des Fachkräftebedarfs in VZÄ 2026-2030 in Kindertageseinrichtungen

Fachkräftebedarfsprognose - Kita ohne Tagespflege	2026	2027	2028	2029	2030
Fachkräftebedarf (VZÄ) lt. Platzbedarf zum 31.12.	29.400	29.100	29.300	29.700	30.200
Fachkräftebedarf lt. Mindestplatzbedarf (+5% Zuwachsquote)	30.600	30.600	30.700	31.100	31.700
Fachkräftebedarf lt. Maximalplatzbedarf (+8% Zuwachs- und Reservequote)	31.400	31.400	31.600	32.000	32.600

Quelle: Darstellung und Berechnung SenBJF / Gesamtjugendhilfeplanung

Der Fachkräftebedarf ergibt sich aus der Anzahl der erwarteten Betreuungsverträge unter 3 Jahren sowie ab 3 bis unter 7 Jahren unter Beachtung der aktuellen Verteilung der Altersstruktur und Betreuungsumfänge nach Alterskohorte und des Leitungsbedarfs. Alle ausgewiesenen Fachkräftebedarfe berücksichtigen die Personalschlüsselerverbesserung. Für das Jahr 2026 bzw. das Kitajahr 2026/2027 wird der Fachkräftebedarf zum 31.12. unter Beachtung der aktuellen Verteilung der Personalzuschläge für die Zuschlagstatbestände QM/MSS sowie ndH ausgewiesen. Alle weiteren ausgewiesenen Fachkräftebedarfe im Kitajahr 2026/2027 sowie alle ausgewiesenen Fachkräftebedarfe in den folgenden Kitajahren berücksichtigen hingegen den ab 01.01.2027 gültigen Sprachförder- und Partizipationszuschlag. Der maximale Fachkräftebedarf inkl. Zuwachs- und Reservequote bildet dabei den zu erwartenden Personalbedarf zum Ende eines Kitajahres inkl. der personellen Deckung der Reservequote ab.

¹³ In der Kindertagesstättenentwicklungsplanung werden Vollzeitäquivalente (VZÄ) mit 39,0 Stunden pro VZÄ ausgewiesen. Bei der Berechnung wurde entsprechend berücksichtigt, dass die Stellenanteile in der RV Tag in Bezug auf 39,4 Stunden pro VZÄ ausgewiesen werden.

Der ausgewiesene Anstieg des Fachkräftebedarfs begründet sich neben den Annahmen zu den prognostisch betreuten Kindern (Orientierungswerte, vgl. Kapitel 6) unter anderem durch die vorgesehene Personalausstattung in Zusammenhang mit der prognostischen Kinderzahlentwicklung: Größere Geburtsjahrgänge verlassen in den kommenden Jahren die Einrichtungen und kleinere Jahrgänge wachsen nach. Entsprechend machen die jüngeren Kinder unter 3 Jahren prognostisch einen steigenden Anteil der zu betreuenden Kinder in den Einrichtungen aus. Dies führt in Kombination mit den Orientierungswerten zu einem höheren Fachkräftebedarf in dieser Altersgruppe. Des Weiteren ist davon auszugehen, dass der Anteil von Kindern, die den Partizipationszuschlag erhalten werden, innerhalb des Planungszeitraums steigt, sodass sich daraus ein Anstieg des benötigten Personals innerhalb des Planungszeitraums ergibt. Dieser Anstieg ergibt sich zum einen aus einem vereinfachten Zugang für sozio-ökonomisch benachteiligte Kinder und zum anderen aus einer vermehrten Inanspruchnahme des Partizipationszuschlags durch Kinder, die bereits eine Einrichtung besuchen. Zudem ist davon auszugehen, dass durch die Maßnahmen des Kita-Chancenjahres mehr Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf entsprechend der Verpflichtung nach § 55 SchulG eine Einrichtung besuchen werden.

Der tatsächliche Fachkräftebedarf ist abhängig von den erreichten Betreuungszahlen und kann daher auch von der Prognose abweichen. Da davon auszugehen ist, dass die Erhöhung der Inanspruchnahme in der Praxis stufenweise erfolgt, wird der abschließende Abgleich von Fachkräfteangebot und -nachfrage nur für den Zielplatzbedarf im Kitajahr 2030/2031 ausgewiesen.

9.3 Fachkräfteangebotsprognose

Gemäß der Fachkräfteangebotsprognose 2026 bis 2030 ist unter den getroffenen Annahmen in diesem Betrachtungszeitraum mit einem Fachkräfteangebotsaufwuchs von rund 5.100 Vollzeitstellenäquivalenten (VZÄ) auf rund 32.600 VZÄ zu rechnen (vgl. Tabelle 9.5).

Tabelle 9.5: Ermittlung der Fachkräfteangebotsprognose in VZÄ 2026 - 2030 in Kindertageseinrichtungen

Nr.	Bezeichnung	Fachkräfteangebotsprognose in VZÄ				
		Jahr				
		2026	2027	2028	2029	2030
1	Vorhandenes Personal in VZÄ zum 01.01. d. J. ¹⁴	27.423	28.679	29.846	30.932	31.942
	Abgänge					
2	(-) dauerhafte Abgänge aufgrund von Rente und Berufsaufgabe (Setzung: 7 %)	1.920	2.008	2.089	2.165	2.236
3	(-) temporäre Ausfall-/Vakanzquote (Setzung: 3 %)	823	860	895	928	958
	Zugänge					
4	Absolventinnen und Absolventen der Fachschulen (VZÄ), davon: (+) Absolventinnen/Absolventen der Fachschulen in Kita (Setzung: 50 %)	1.000 500	1.000 500	1.000 500	1.000 500	1.000 500
5	und 20% Zugänge in Schule o. Privatschulen (+) Zugänge Quereinsteigende in VZÄ	200 1.900	200 1.900	200 1.900	200 1.900	200 1.900
6	(+) Zugänge Fachkräfte extern, davon:	775	775	775	775	775
	Anerkennung akademischer Abschlüsse	55	55	55	55	55
	Beginn einer Tätigkeit mit bereits erworbenem Erzieherabschluss	700	700	700	700	700
7	Staatliche Anerkennung ausländischer Abschlüsse (+) befristetes Personalaufwuchspotenzial Bestand (Setzung: 2 %)	20 548	20 574	20 597	20 619	20 639
8	Vorhandenes Personal in VZÄ zum 31.12. d. J.	28.405	29.560	30.634	31.633	32.561

Quelle: Personal in Kita lt. ISBJ-Personal; Quereinsteigende lt. SenBJF; Studierende im Beruf Erzieherin/Erzieher an Fachschulen / Absolventenstatistik lt. SenBJF; Darstellung und Berechnung: SenBJF / Gesamtjugendhilfeplanung

¹⁴ Im Fachverfahren ISBJ-Personal werden Beschäftigte, die aufgrund von Langzeiterkrankung, Mutterschutz, Elternzeit oder aus sonstigen Gründen nicht verfügbar sind, mit 0 Wochenstunden erfasst und somit nicht in den VZÄ abgebildet. Die Wochenstunden von Quereinsteigenden werden nur im für die Anrechnung auf den Personalschlüssel genehmigten Umfang abgebildet.

Erläuterungen zur Tabelle 9.5:

Ausgangslage (lfd. Nr. 1)

- **Nr. 1: Vorhandenes Personal:** Ausgangspunkt der Fachkräfteangebotsprognose ist das von Seiten der Träger in ISBJ-Personal gemeldete Fachkräfteangebot zum 01.01.2026 in Höhe von rund 27.400 VZÄ des pädagogischen Personals.¹⁵ Zum pädagogischen Personal zählen Fachkräfte, Fachkräfte für Teilhabe und Inklusion und Quereinsteigende, deren Stunden entsprechend ihrer Gültigkeit zur Deckung des Personalbedarfs¹⁶ erfasst werden.

Abgänge vom Fachkräfteangebot (lfd. Nr. 2 und 3)

- **Nr. 2: Dauerhafte Abgänge aufgrund von Rente und Berufsaufgabe:** Das vorhandene Angebot reduziert sich durch Abgänge. Hierzu zählen v. a. altersbedingte Abgänge (d. h. ein Ausscheiden von Fachkräften in die Rente), aber auch eine Fluktuation aus dem Berufsfeld hinaus. Auswertungen innerhalb des von den Trägern gemeldeten Datenbestands weisen für das Jahr 2025 eine Fluktuationsquote von rund 7 Prozent aus (inkl. altersbedingter Fluktuation, ohne Wechsel innerhalb des Berufsfelds; ohne temporäres Ausscheiden aufgrund von Mutterschutz ö. ä.).
- **Nr. 3: Temporäre Ausfall-/Vakanzquote:** Neben der o. g. Fluktuation kommt es im Verlauf eines Jahres auch zu temporären Personalausfällen bzw. Vakanzen. Hierbei handelt es sich beispielsweise um längere krankheitsbedingte Personalausfälle, die einen Personalersatzbedarf nach sich ziehen, sowie Ausfälle in Folge von Schwangerschaft/Beschäftigungsverbot und Elternzeit. In ISBJ-Personal werden Personen, die aus den genannten Gründen temporär ausfallen, mit 0 Wochenarbeitsstunden erfasst. Somit handelt es sich bei dem Anfangsbestand um die VZÄ, die tatsächlich in den Einrichtungen zur Verfügung stehen. Um in der

¹⁵ Im Fachverfahren ISBJ-Personal werden Beschäftigte, die aufgrund von Langzeiterkrankung, Mutterschutz, Elternzeit oder aus sonstigen Gründen nicht verfügbar sind, mit 0 Wochenstunden erfasst und somit nicht in den VZÄ abgebildet. Die Wochenstunden von Quereinsteigenden werden nur im für die Anrechnung auf den Personalschlüssel genehmigten Umfang abgebildet.

¹⁶ Die vertraglich vereinbarten Stunden von Fachkräften und Fachkräften für Teilhabe und Inklusion werden, sofern die Fachkräfte verfügbar sind, vollumfänglich zur Deckung des in einer Einrichtung bestehenden Personalbedarfs angerechnet. Die vertraglich vereinbarten Stunden von Quereinsteigenden werden in dem durch die zuständige Fachstelle der SenBJF genehmigten Umfang zur Deckung des Personalbedarfs angerechnet. Dabei dürfen maximal 30 Prozent des Personalbedarfs in einer Einrichtung durch Quereinsteigende abgedeckt werden.

Fachkräfteangebotsprognose weiteren temporären Ausfällen Rechnung zu tragen, wird eine temporäre Ausfall- und Vakanzquote von 3 Prozent angesetzt.

Zugänge zum Fachkräfteangebot (lfd. Nr. 4 bis 8)

- **Nr. 4: Absolventinnen und Absolventen von Fachschulen:** Die Fachkräfteprognose geht von einem jährlichen Zugang von Absolventinnen und Absolventen der Fachschulen in den Kita-Bereich in Höhe von 500 VZÄ aus. Diese Zahl fällt aus zwei Gründen geringer aus als in bisherigen Fachkräfteprognosen: Erstens ist die Zahl der Studierenden an Fachschulen in den letzten Jahren gesunken (vgl. Kapitel 9.1.1). Zweitens wird abweichend von bisherigen Fachkräfteprognosen mit einem Anteil von 50 Prozent statt bisher 60 Prozent der Absolventinnen und Absolventen gerechnet, die eine Tätigkeit in einer Kindertageseinrichtung aufnehmen. Die angesetzte Quote basiert auf Befragungen von Berliner Fachschulen zum Verbleib der Absolventinnen und Absolventen. Die übrigen 50 Prozent gehen in andere Aufgabenfelder (bspw. Ganztage) über, setzen ihre Ausbildung im akademischen Kontext fort oder verlassen das Aufgabenfeld.
- **Nr. 5: Quereinstieg:** Der Quereinstieg bleibt weiterhin von zentraler Bedeutung für die Sicherung des Fachkräfteangebots. Die Prognose geht von einem stabilen Zugangsniveau in Höhe von rund 1.900 VZÄ aus, was dem stabilen Niveau der letzten Jahre entspricht. Hierbei handelt es sich v. a. um berufsbegleitende Auszubildende, aber auch sonstige geeignete Personen. Bei der Berechnung wird die bereits in der Phase der Ausbildung auf den Personalschlüssel angerechnete Personalkapazität berücksichtigt.
- **Nr. 6: Zugang externer Fachkräfte:** Auswertungen in ISBJ-Personal und von weiteren in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie vorliegenden Daten zeigen einen Zugang von Fachkräften, die eine Tätigkeit als Erzieherin bzw. Erzieher wiederaufnehmen oder deren akademische bzw. ausländische Abschlüsse anerkannt werden. Entsprechend wird für die kommenden Jahre mit einem Zugang in Höhe von 775 VZÄ gerechnet.
- **Nr. 7: Befristetes Personalaufwuchspotenzial:** Aufgrund der hohen Teilzeitquote (rund 64 Prozent) gibt es innerhalb des vorhandenen Personalbestands ein Potenzial zur Ausdehnung des Angebots. Dieses kann beispielsweise im Verlauf eines Kitajahres genutzt werden, wenn aufgrund steigender Vertragszahlen ein zusätzlicher Personalbedarf in einer Einrichtung bzw. bei einem Träger entsteht, der nicht sofort mit Neueinstellungen abgedeckt werden kann. Das Prognosemodell geht wie bisherige Fachkräfteprognosen von einem Aufwuchspotenzial in Höhe von 2 Prozent

des Personalbestands aus (Weimann-Sandig & Kalicki, 2024). Hieraus ergibt sich ein Aufwuchspotenzial von Höhe von rund 550 VZÄ (2026) bis rund 640 VZÄ (2030).

Ob das prognostizierte Fachkräfteangebot erreicht wird, hängt von der tatsächlichen Entwicklung der Zu- und Abgänge ab. Insgesamt wird auf Grundlage der getroffenen Annahmen zu Ab- und Zugängen über den Zeitraum 2026 bis 2030 mit einem Aufwuchs des Fachkräfteangebots auf rund 32.600 VZÄ gerechnet. Dies entspricht einem Netto-Aufwuchs von rund 5.100 VZÄ über den gesamten Zeitraum, bzw. rund 900 bis 1.000 VZÄ pro Jahr über den Zeitraum von fünf Jahren.

Abgleich Fachkräftebedarf – Fachkräfteangebot für das Kitajahr 2030/2031

Die Fachkräfteangebotsprognose weist unter der Voraussetzung, dass die getroffenen Annahmen eintreten, ein auskömmliches Fachkräfteangebot zur Deckung des maximalen Fachkräftebedarfs aus. Dies betrifft insbesondere die Annahmen zu den Absolvierenden, den Quereinsteigenden sowie den temporären und dauerhaften Abgängen (vgl. Tabelle 9.6).

Tabelle 9.6: Fachkräftebestand 2026 sowie Fachkräftebedarf/-angebot in VZÄ im Kitajahr 2030/2031

Fachkräfteprognose - Kita ohne Tagespflege	2026	2030/2031
Fachkräftebestand	IST	
pädagogisches Personal in Kita (lt. ISBJ-Personal, 01.01.2026)	27.423	
Fachkräftebedarf		SOLL
Fachkräftebedarf (lt. Zielplatzbedarf, 31.07. des Kitajahres)		32.600
Fachkräfteangebot		SOLL
Fachkräfteangebot (lt. Annahmen von Zugängen und Abgängen, 31.12.2030)		32.600
Personalfehlbedarf (-) / -überschuss (+) je Kitajahr		
Fachkräftefehlbedarf bzw. -überschuss bei Deckung des maximalen Fachkräftebedarfs		0

Quelle: Darstellung und Berechnung SenBJF / Gesamtjugendhilfeplanung

Bei der Betrachtung der Prognose zum Fachkräfteangebot ist zu berücksichtigen, dass es weiterhin Anstrengungen zur Fachkräftegewinnung und -sicherung bedarf. Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen der Fachschulen, die prognostisch eine Tätigkeit in einer Kita aufnehmen, liegt deutlich unter dem Niveau vorheriger Prognosen. Gleichzeitig liegt die Zahl der dauerhaften Abgänge unter dem in bisherigen Prognosen angesetzten Niveau. Entsprechend muss der Fokus zunehmend auf Maßnahmen der Personalgewinnung fokussiert werden, ohne dabei die Personalbindung zu vernachlässigen.

Gleichzeitig geht die Fachkräfteprognose von einem maximalen Fachkräftebedarf aus, der nur eintritt, wenn die Vertragszahlen in der Geschwindigkeit und in der Art hinsichtlich Alter, Betreuungsumfang und Zuschlägen so eintreten. Die Fachkräftebedarfsprognose bildet somit den erwarteten Bedarf ab und das Eintreten der Fachkräfteprognose hängt sowohl von den getroffenen Annahmen für die Bedarfs- als auch für die Angebotsprognose ab.

10 Ausblick

Mit dem vorliegenden Kindertagesstättenentwicklungsplan (KEP) liegt eine aktualisierte kleinräumige Grundlage für die Bedarfs- und Angebotsplanung der Kindertagesbetreuung in Berlin sowie den daraus abgeleiteten Platzausbau- und Fachkräftebedarf für die Jahre 2026 bis 2030 vor.

Angesichts rückläufiger Kinderzahlen verändert sich der Fokus der Bedarfsplanung grundlegend: An die Stelle des gesamtstädtischen flächendeckenden Angebotsausbaus tritt in den kommenden Jahren eine regional differenzierte Identifizierung von Versorgungslücken, die gezielte Ausbaumaßnahmen erfordern. Zugleich gewinnt die Notwendigkeit der Stabilisierung und des Erhalts des Angebots an Bedeutung.

Der vorliegende Kindertagesstättenentwicklungsplan weist innerhalb Berlins noch acht Bedarfsregionen mit einem potenziellen Platzausbaubedarf aus. Dies betrifft Bedarfsregionen in den Bezirken Spandau, Neukölln, Treptow-Köpenick und Marzahn-Hellersdorf (vgl. Kapitel 8). Angesichts der dynamischen demografischen Entwicklungen muss die Bedarfseinschätzung für diese Regionen allerdings fortlaufend beobachtet und ggf. angepasst werden. Konkret bedeutet dies, dass Neu- und Ausbauentscheidungen nicht allein mit Verweis auf die Bedarfsregionen getroffen werden können, sondern stets einzelfallbezogen im Lichte der jeweils aktuellen Daten geprüft und bewertet werden müssen. Dies wird in enger Abstimmung zwischen bezirklicher Jugendhilfeplanung und Gesamtjugendhilfeplanung geschehen.

Neben dem punktuellen Ausbau rückt die Sicherung und der Erhalt des bestehenden Platzangebots stärker in den Fokus. Dies umfasst zum einen Aspekte der baulichen Ertüchtigung, Sanierung und Modernisierung von Angeboten und zum anderen die Sicherung der Auslastung zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Anbieterinnen und Anbieter.

Das Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK) bietet mit seinem auf die frühkindliche Bildung ausgerichteten Förderschwerpunkt in den nächsten Jahren eine gute Grundlage für notwendige, insbesondere auch größere Sanierungs-/Modernisierungsmaßnahmen. Damit ergänzt das Sondervermögen die im Landeshaushalt bereitgestellten Sanierungsmittel (Einzelplan 10, Kapitel 1040, Titel 68407 und Kapitel 2710 – Kita- und Spielplatzsanierungsprogramm) für kleinere Sanierungsmaßnahmen.

Mit Blick auf die angespannte Auslastungssituation besteht auf Seiten der für Jugend und Familie zuständigen Senatsverwaltung ein hohes Interesse, die in den letzten Jahren geschaffene soziale Infrastruktur trotz der veränderten Kinderzahlen zu erhalten, etwa durch die Mehrfach-, Zwischen- oder Nachnutzung von Standorten. Dabei sind die jeweiligen räumlichen und infrastrukturellen Gegebenheiten vor Ort sowie die möglichen (In-)Kompatibilitäten von Angeboten zu berücksichtigen. Insofern werden diese Maßnahmen eng durch die Kitaufsicht und durch die betreffenden bezirklichen Fachämter zu begleiten sein.

Diese Entwicklung betrifft auch die fünf Kita-Eigenbetriebe des Landes Berlin (vgl. Kapitel 4.3.2). Die SenBJF steht deshalb mit diesen und den zuständigen Trägerbezirken in einem kontinuierlichen Austausch, verbunden mit dem Ziel, ein Angebot in öffentlicher Trägerschaft zu erhalten. Zu diesem Zweck wird die SenBJF gemeinsam mit allen relevanten Akteurinnen und Akteuren und unter Beachtung des Maßgabebeschlusses des Hauptausschusses vom 24.06.2026 einen Auftrag zur Untersuchung der Situation der Eigenbetriebe mit dem Ziel der dauerhaften Stabilisierung des öffentlichen Angebots initiieren.

Vorrangiges Ziel ist es in diesem Zusammenhang, die Inanspruchnahme der Betreuungsangebote weiter zu steigern (vgl. Kapitel 3 und 4.3.3). Besonderer Fokus liegt dabei auf bislang unterversorgten Zielgruppen, bspw. Kindern mit Migrationshintergrund (v. a. auch Kindern in Flüchtlingsunterkünften), sowie den sogenannten Nicht-Kita-Kindern. Letztere können durch die eingeleiteten Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Kita-Chancenjahr einfacher in die Regelangebote der frühkindlichen Bildung vermittelt werden. Zudem soll auch der Willkommensgutschein, der zum Kitajahr 2026/2027 eingeführt wird, dazu beitragen, dass Kinder früher ein Angebot der frühkindlichen Bildung in Anspruch nehmen. Ab dem Kitajahr 2026/27 erhalten deshalb alle Kinder, die das 3. Lebensjahr vollenden und keine Kindertagesbetreuung besuchen, einen Willkommensgutschein.

Weitere Maßnahmen zur Vereinfachung des Zugangs sind u. a. ein modernisierter Kita-Navigator, eine verbesserte mehrsprachige Information (bspw. ElternMail, Familienportal) sowie eine enge Zusammenarbeit der frühkindlichen Bildung mit Angeboten der Familienförderung. Im Ergebnis soll der Anteil der Kinder, die ein Betreuungsangebot in Anspruch nehmen, weiter erhöht werden. Die Auswirkungen dieser Maßnahmen werden künftig, ebenso wie die Umsetzung des Kita-Chancenjahres mit Blick auf § 55 Schulgesetz (SchulG), über ein laufendes Monitoring betrachtet.

Der künftige Bedarf an Kindertagesbetreuung wird somit nicht allein durch die demografische Entwicklung geprägt, sondern v. a. auch durch gesamtgesellschaftliche und sozialpolitische Entwicklungen. Dazu zählt bspw. die zum 1. Juli 2026 in Kraft getretene Reform der Grundsicherung für Arbeitsuchende (vormals Bürgergeld): Die Zumutbarkeitsgrenze, nach der Betreuungspflichten der Eltern bislang bis zum dritten Geburtstag des Kindes zu einer Befreiung von Erwerbsarbeit oder Eingliederungsmaßnahmen führten, wurde auf den vollendeten 14. Lebensmonat abgesenkt. Dies wird nach Einschätzung der SenBJF den Betreuungsbedarf insbesondere im U3-Bereich erhöhen und muss deshalb in der Bedarfsplanung berücksichtigt werden. Eine ebenfalls diskutierte Reform des Elterngeldes ist zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht abschließend entschieden. Die in diesem Kontext diskutierte Verkürzung des Leistungszeitraums wird jedoch ebenfalls zu einer früheren Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten führen.

Unabhängig von diesen übergeordneten Entwicklungen bleibt es auf Grund der Bedeutung der frühkindlichen Bildung für die positive Entwicklung von Kindern in den ersten Lebensjahren ein zentrales Anliegen der SenBJF, bislang unversorgte Kinder gezielt anzusprechen und für die Kindertagesbetreuung zu gewinnen.

Die Strategie zur Steigerung der Bildungsqualität im Land Berlin (vgl. Kapitel 3) bildet diesbezüglich den übergeordneten Rahmen, in den sich die vorliegende Planung einordnet: Ein bedarfsgerechtes Angebot an Kitaplätzen ist darin als struktureller Faktor benannt, der die Zielerreichung der Strategie unterstützt. Die Kindertagesstättenentwicklungsplanung leistet damit einen Beitrag zur Umsetzung der gesamtstädtischen Bildungsziele.

Mit der Ende 2025 beschlossenen, bildungsphasenübergreifenden Neuausrichtung der Strategie gewinnt die frühkindliche Bildung als eigenständiger und erster Bildungsort stärker an Bedeutung, dies insbesondere auch mit Blick auf einen erfolgreichen Übergang der Kinder in die Grundschule. Diese Schwerpunktsetzung anzunehmen und mit den Instrumenten der frühkindlichen Bildung auszugestalten, wird in den kommenden Jahren eine der zentralen Aufgaben des Berliner Systems der Kindertagesbetreuung sein. Wichtige Voraussetzungen hierfür wurden mit dem neuen Berliner Bildungsprogramm sowie dem BeoKiz-Verfahren, einem Verfahren zur Beobachtung, Dokumentation und Einschätzung kindlicher Bildungs- und Entwicklungsprozesse, geschaffen.

Auf der Bundesebene wird dieser Prozess der Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung voraussichtlich durch das im Gesetzgebungsverfahren befindliche KiTa-Startchancen- und Qualitätsentwicklungsgesetz (SCQEG) flankiert, welches ab 01.01.2027 an die Stelle des Kitaqualitäts- und Teilhabegesetzes (KiQuTG) treten soll. Hier werden v. a. folgende Schwerpunkte diskutiert: Eine Sprach- und Entwicklungsstandsfeststellung für Kinder über vier Jahren einschließlich einer verbindlichen Förderung im Falle eines identifizierten Förderbedarfs, die Förderung von Einrichtungen mit einem hohen Anteil von Kindern in sozial herausfordernden Lagen sowie eine Stärkung des Übergangs von der Kita in die Grundschule. Aktuell befindet sich der Gesetzentwurf in der Vorabstimmung auf Bundes- und Landesebene. Der derzeitige Entwurf sieht einheitliche Standards in den zuvor genannten Sachverhalten bei gleichzeitig geringeren, im weiteren Verlauf sinkenden Bundesmitteln vor. Dem Ergebnis der Verhandlungen zwischen Bund und den Ländern kann nicht vorgegriffen werden. Dies gilt auch im Hinblick auf den Landeshaushalt.

Mit der Einführung des BeoKiz-Verfahrens, der Neuausrichtung der Zuschlagstatbestände sowie den bestehenden Regelungen zum Übergang bspw. in Anlage 5 der Qualitätsvereinbarung (QVTAG) ist das Berliner System der Kindertagesbetreuung hier bereits gut aufgestellt. Auch die aktuelle Erarbeitung eines Rahmencurriculums Sprache zielt auf die Unterstützung der Einrichtungen mit Blick auf die Gewährleistung der erforderlichen Betreuungsqualität.

Ein weiteres Thema für die kommenden Jahre ist die Sicherung und Weiterentwicklung der inklusiven Kindertagesbetreuung. Bereits heute ist die Inklusion in Berliner Kindertageseinrichtungen verankert. Hierzu tragen v. a. die in § 16 KitaFöG verankerten Zuschläge zur Förderung von Kindern mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kindern sowie das etablierte Rahmencurriculum für Teilhabe und Inklusion bei. Darüber hinaus verfügt Berlin mit den 16 Kinder- und Jugendambulanzen inklusive der Heilpädagogischen Fachdienste sowie den mit Unterstützung der Bundesmittel aus dem KiQuTG erweiterten Angeboten der Heilpädagogischen Gruppen über ein umfangreiches Angebot zur Gewährleistung einer inklusiven auf Teilhabe ausgerichteten Betreuung. Diese Angebote gilt es in den nächsten Jahren zu sichern und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel fortzuentwickeln.

Eine Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit des Kindertagesbetreuungssystems ist es, die notwendigen Fachkräfte zu gewinnen und im System zu halten. Schwerpunkte werden dabei im Rahmen der verfügbaren Mittel neben einem umfangreichen Fort- und Weiterbildungsangebot, bspw. durch das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg, v. a. auch Maßnahmen zur Stärkung der Teams, zur Unterstützung der Kitaleitungen sowie zur Förderung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes auf der Ebene der Träger sein.

Abschließend liegt ein weiterer Schwerpunkt in den nächsten Jahren auf der Digitalisierung des Aufgabenfeldes. Mit der laufenden Einführung des digitalen BeoKiz-Verfahrens sowie der Bereitstellung einer digitalen Variante des Berliner Bildungsprogramms (BBP) sind hier wichtige Schritte initiiert. Ergänzt werden sollen diese durch die geplante Bereitstellung einer digitalen Plattform für den frühkindlichen Bereich, über den die Fachkräfte u. a. Zugriff auf digitale Anwendungen sowie aktuelle Informationen erhalten. Letzteres soll auch der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

11 Literaturverzeichnis

- Afflerbach, L. K., & Meiner-Teubner, C. (2024). Kindertagesbetreuung 2024, das Ende einer Expansionsgeschichte? *KomDat Jugendhilfe*, 27(3), 1-6.
- Arbeitsgruppe Frühe Bildung. (2024). *Gutes Aufwachsen und Chancengerechtigkeit für alle Kinder in Deutschland. Kompendium für hohe Qualität in der frühen Bildung*. Berlin: BMBFSFJ.
- Autor:innengruppe Bildungsberichtserstattung. (2026). *Bildung in Deutschland 2026. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildungsungleichheiten nach sozialer Herkunft*. Bielefeld: wbv Publikation.
- Hecking, B. E., Imhof, W., Riese, S., & Schwenzer, V. (2025). *Von der Familienförderung in die Kita: Wie gelingt ein früher Einstieg in die frühkindliche Bildung für alle Kinder in Berlin?* Berlin: CAMINO.
- Kayed, T., Wieschke, J., & Weis, M. (2026). *Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung: elterlicher Bedarf im Jahr 2025. DJI-Kinderbetreuungsreport 2026*. München: Deutsches Jugendinstitut e.V.
- Kluczniok, K., Grad, T., Schneider, M., & Faas, S. (2024). *Auswirkungen von Kindertagesbetreuung auf die kindliche Entwicklung*. Berlin: pädquis Stiftung b. R.
- Olszenka, N., Schöblier, S., Meiner-Teubner, C., & Rauschenbach, T. (2024). Was ist mit den Geburten los? Neue Entwicklungen und ihre Folgen für die Kitas. *KomDat Jugendhilfe*, 27(3), 17-24.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. (2025). *Strategie zur Steigerung der Bildungsqualität im Land Berlin*. Von <https://www.berlin.de/sen/bjf/bildungsqualitaet/> abgerufen
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen. (2025). *Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2024 - 2040*. Ref. I A - Stadtentwicklungsplanung, Berlin.
- Skopek, J., & Passaretta, G. (2021). Socioeconomic inequality in children's achievement from infancy to adolescence: The case of Germany. *Social Forces*, 100(1), 86-112.
- Spieß, K. C. (2021). Warum wir Kitas brauchen - eine volkswirtschaftliche Perspektive. *Durchblick*, 22-24.
- Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz. (2022). *Basale Kompetenzen vermitteln - Bildungschancen sichern. Perspektiven für die Grundschule*. Bonn.
- Statistisches Bundesamt. (2025). *Zahl der unter Dreijährigen in Kindertagesbetreuung 2025 um 5,6% gesunken*. Von

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/10/PD25_392_225.html abgerufen

Statistisches Bundesamt. (2026). *Zusammengefasste Geburtenziffer*. Von destatis: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/Glossar/zusammengefasste-geburtenziffer.html> abgerufen

Weimann-Sandig, N., & Kalicki, B. (2024). *Nur Teilzeit in der Kita?. Arbeitszeitumfang und Beschäftigungspotenziale in der Kindertagesbetreuung*. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

Weßler-Poßberg, D., Ambros, J., Schön Müller, C., & Willer, E. (2024). *Ökonomische und volkswirtschaftliche Effekte von Kindertagesbetreuung*. Düsseldorf: Prognos AG.

Auswirkungen auf den Haushaltsplan und die Finanzplanung:

a) Auswirkungen auf Einnahmen und Ausgaben:

Die im Haushaltsplan 2026/2027 ausgewiesenen Mittel sowie die Mittel des Bundes und des Landes aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK-Mittel und LuKiFG-Mittel) dienen der Realisierung von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in Kindertageseinrichtungen sowie dem punktuellen Ausbau von Plätzen in der Kindertagesbetreuung.

b) Personalwirtschaftliche Auswirkungen: keine

Wir bitten, den Beschluss damit als erledigt anzusehen.

Berlin, den 25. August 2026

Der Senat von Berlin

Kai Wegner
Regierender Bürgermeister

Katharina Günther-Wünsch
Senatorin für Bildung,
Jugend und Familie

Anhang zum Kindertagesstättenentwicklungsplan 2026

Ausgewählte Tabellen und Abbildungen zur Unterlegung des Kindertagesstättenentwicklungsplanes.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1.1: Entwicklung der Kinderzahlen der 0- bis unter 7-Jährigen im Zeitraum 2022 bis 2025.....	2
Tabelle 1.2: Veränderung der Jahrgangsstärken im Vergleich zum Vorjahr (VJ) 2022 bis 2025	2
Tabelle 2.1: Anzahl der Träger und Kitas 2022 bis 2025 im Vergleich zum Vorjahr zum 31.12. d. J.	3
Tabelle 2.2: Kitaplatzsituation erlaubter, angebotener und belegter Plätze in den Kindertagesstätten der Eigenbetriebe 2022 bis 2025 jeweils zum 31.12. d. J.	3
Tabelle 2.3: Kitaplatzsituation erlaubter, angebotener und belegter Plätze in den Kindertagesstätten der freien Träger 2022 bis 2025 jeweils zum 31.12. d. J.	4
Tabelle 2.4: Angebotssituation: Erlaubte und angebotene Plätze in den Kindertageseinrichtungen und Ausschöpfungsquote nach Bezirken, 2024 und 2025 jeweils zum 31.12. des Jahres	6
Tabelle 2.5: Versorgungsquote: Angebotene Plätze in Kita und Kindertagespflege im Bezirk je unter 6-jährige Kinder im Bezirk zum 31.12.2025 sowie Vergleich zum Vorjahr.....	7
Tabelle 2.6: Zeitreihe Versorgungsquote Kinder 0 bis unter 6 Jahre, 2022 bis 2025 jeweils zum 31.12. des Jahres.....	8
Tabelle 2.7: Weitere Betreuungsangebote in den Berliner Kindertagesbetreuungen differenziert nach Angebotsform und Bezirken zum 31.12.2025	9
Tabelle 2.8: Entwicklung der Anzahl der vertraglich gebundenen Plätze in den Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege inkl. Brandenburger Kinder jeweils zum 31.12. d. J.	10
Tabelle 2.9: Auslastungsquote nur Kita 2022 bis 2025 zum 31.12. des jeweiligen Jahres	11
Tabelle 2.10: Betreuungsplätze in der Kindertagespflege nach Bezirken 2022 bis 2025 jeweils zum 31.12. d. J.	12
Tabelle 2.11: Kinder in der Kita oder Kindertagespflege nach Wohnbezirk und Einrichtungsbezirk zum 31.12.2025.....	13
Tabelle 2.12: Betreuungsumfang in Berliner Kindertageseinrichtungen ohne Tagespflege und Anteil an der Gesamtbetreuung jeweils zum 31.12. des Jahres (inkl. Brandenburger Kinder) - alle Altersgruppen	14
Tabelle 2.13: Entwicklung der Betreuungsquoten nach Altersstufen, zum 31.12. des jeweiligen Jahres	14
Tabelle 2.14: Betreuungsquote 2022 bis 2025 nach Altersstufen und Bezirken	15
Tabelle 2.15: Anteil Zuschläge Integration Typ A und Typ B an belegten Plätzen nach Einrichtungsbezirk 2022 und 2025	16
Tabelle 3.1: 18 Bedarfsregionen gemäß Bedarfsregionenmodell der SenBJF zur Identifikation von regionalem Platzausbaubedarf in der Kindertagesbetreuung.....	17

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2.1: Angebotene Betreuungsplätze in Kitas und Kindertagespflege jeweils zum 31.12. des Jahres	5
---	---

1. Bevölkerungsentwicklung

Tabelle 1.1: Entwicklung der Kinderzahlen der 0- bis unter 7-Jährigen im Zeitraum 2022 bis 2025

Anzahl Kinder nach Alter	2022	2023	2024	2025
0 bis unter 1 Jahr	31.902	30.122	30.358	29.135
1 bis unter 2 Jahre	38.887	34.782	33.268	33.111
2 bis unter 3 Jahre	37.846	38.302	34.380	32.769
3 bis unter 4 Jahre	37.818	37.249	37.528	33.756
4 bis unter 5 Jahre	37.941	37.288	36.711	36.716
5 bis unter 6 Jahre	38.252	37.436	36.693	35.995
6 bis unter 7 Jahre	38.135	37.521	36.801	35.871
Summe 0 bis unter 3 Jahre	108.635	103.206	98.006	95.015
Summe 1 bis unter 3 Jahre	76.733	73.084	67.648	65.880
Summe 3 bis unter 6 Jahre	114.011	111.973	110.932	106.467
Summe 0 bis unter 6 Jahre	222.646	215.179	208.938	201.482
Summe 0 bis unter 7 Jahre	260.781	252.700	245.739	237.353
<i>Steigerung zum Vorjahr in Anz.</i>	<i>2.139</i>	<i>-8.081</i>	<i>-6.961</i>	<i>-8.386</i>
<i>Steigerung zum Vorjahr in %</i>	<i>0,8%</i>	<i>-3,1%</i>	<i>-2,8%</i>	<i>-3,4%</i>

Quelle: Bevölkerungszahlen lt. Melderegister / Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag: 31.12. d. J. ohne Nachmeldungen; Darstellung: SenBJF/Gesamtjugendhilfeplanung

Tabelle 1.2: Veränderung der Jahrgangsstärken im Vergleich zum Vorjahr (VJ) 2022 bis 2025

Alter in Jahren	2022	2023	2024	2025
1-Jährige (0-Jährige d. VJ) ¹	5.124	2.880	3.146	2.753
2-Jährige (1-Jährige d. VJ)	270	-585	-402	-499
3-Jährige (2-Jährige d. VJ)	169	-597	-774	-624
4-Jährige (3-Jährige d. VJ)	235	-530	-538	-812
5-Jährige (4-Jährige d. VJ)	242	-505	-595	-716
6-Jährige (5-Jährige d. VJ)	189	-731	-635	-822
0 bis unter 6 Jahre	6.229	-68	202	-720

Quelle: Bevölkerungszahlen lt. Melderegister / Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag: 31.12. d. J. ohne Nachmeldungen; Darstellung: SenBJF/Gesamtjugendhilfeplanung

¹ Die 0-Jährigen werden in allen Jahren ohne Nachmeldungen ausgewiesen (Tabelle 1.1). Daraus ergeben sich größere Differenzen bei der Betrachtung der Veränderung der Jahrgangsstärken von den 0-Jährigen in einem Jahr zu den 1-Jährigen im nächsten Jahr. Die reale Entwicklung fällt ähnlich wie die Entwicklung aller anderen Jahrgänge aus.

2. Platzangebots- und Belegungsentwicklung

Tabelle 2.1: Anzahl der Träger und Kitas 2022 bis 2025 im Vergleich zum Vorjahr zum 31.12. d. J.

	2022**	2023*	2024*	2025*	Veränderung 2025 - 2022
Träger	1.227	1.197	1.190	1.159	-68
<i>Veränderung ggb. Vorjahr</i>	13	-30	-7	-31	-5,5%
Kitas	2.824	2.864	2.887	2.879	55
<i>Veränderung ggb. Vorjahr</i>	5	40	23	-8	1,9%

Quelle: ISBJ-Kita - Festschreibungen, Stichtag: 31.12. d. J.; Darstellung und Berechnung: SenBJF/Gesamtjugendhilfeplanung; *mit heilpädagogischen Gruppen, ohne Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO); ** ohne heilpädagogische Gruppen, Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO)

Tabelle 2.2: Kitaplatzsituation erlaubter, angebotener und belegter Plätze in den Kindertagesstätten der Eigenbetriebe 2022 bis 2025 jeweils zum 31.12. d. J.

Eigenbetriebe	2022**	2023*	2024*	2025*
Erlaubte Plätze	37.795	38.346	38.241	38.342
<i>Veränderung zum Vorjahr</i>		551	-105	101
<i>Veränderung zum Vorjahr (in %)</i>		1,4%	-0,3%	0,3%
Angebote Plätze	35.490	34.912	34.277	35.406
<i>Veränderung zum Vorjahr</i>		-578	-635	1.129
<i>Veränderung zum Vorjahr (in %)</i>		-1,7%	-1,9%	3,2%
Ausschöpfungsquote	93,9%	91,0%	89,6%	92,3%
<i>Veränderung zum Vorjahr in Prozentpunkten</i>		-2,9%	-1,4%	2,7%
Belegte Plätze	33.373	32.126	30.400	28.969
<i>Veränderung zum Vorjahr</i>		-1.247	-1.726	-1.431
<i>Veränderung zum Vorjahr (in %)</i>		-3,9%	-5,7%	-4,9%
Auslastungsquote	94,0%	92,0%	88,7%	81,8%
<i>Veränderung zum Vorjahr in Prozentpunkten</i>		-2,0%	-3,3%	-6,9%

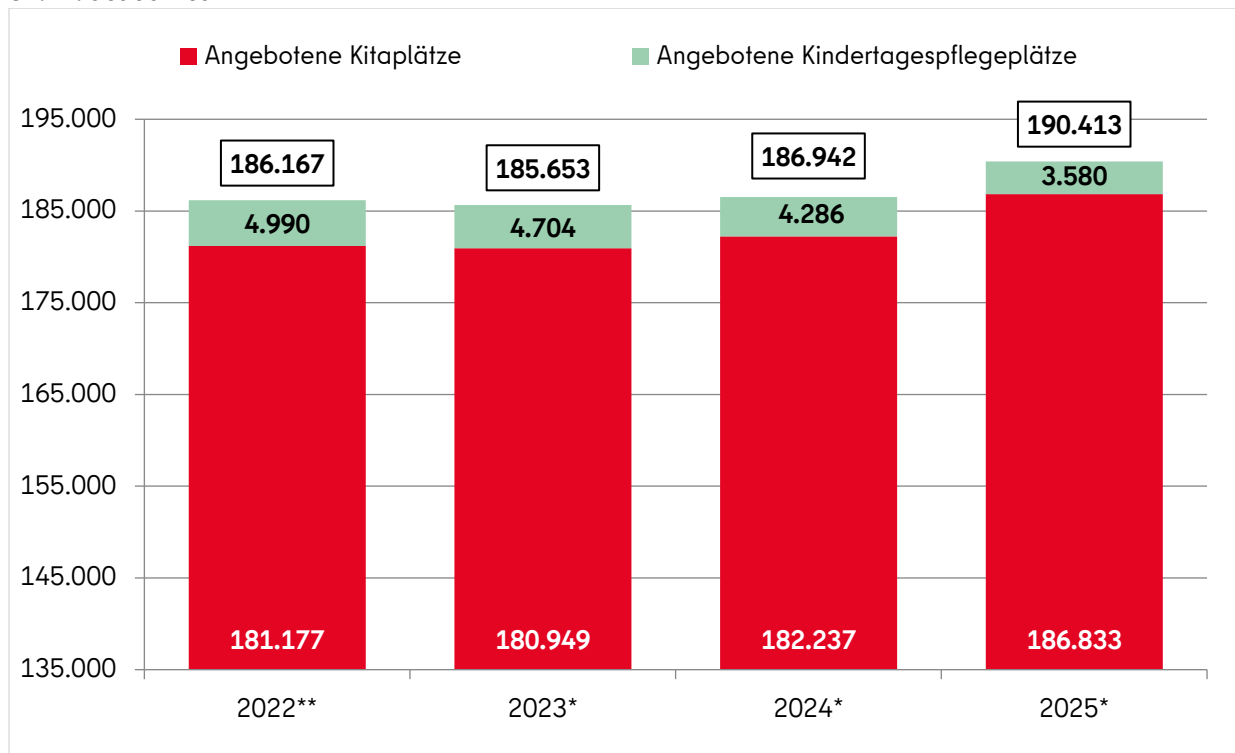
Quelle: ISBJ-Kita - Festschreibung, Stichtag: 31.12. d. J.; Darstellung und Berechnung: SenBJF/Gesamtjugendhilfeplanung; *mit heilpädagogischen Gruppen, ohne Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO)
** ohne heilpädagogische Gruppen, Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO)

Tabelle 2.3: Kitaplatzsituation erlaubter, angebotener und belegter Plätze in den Kindertagesstätten der freien Träger 2022 bis 2025 jeweils zum 31.12. d. J.

Freie Träger	2022**	2023*	2024*	2025*
Erlaubte Plätze	156.177	158.967	160.687	161.755
<i>Veränderung zum Vorjahr</i>		<i>2.790</i>	<i>1.720</i>	<i>1.068</i>
<i>Veränderung zum Vorjahr (in %)</i>		<i>1,8%</i>	<i>1,1%</i>	<i>0,7%</i>
Angebote Plätze	145.687	146.037	147.960	151.427
<i>Veränderung zum Vorjahr</i>		<i>350</i>	<i>1.923</i>	<i>3.467</i>
<i>Veränderung zum Vorjahr (in %)</i>		<i>0,2%</i>	<i>1,3%</i>	<i>2,3%</i>
Ausschöpfungsquote	93,3%	91,9%	92,1%	93,6%
<i>Veränderung zum Vorjahr in Prozentpunkten</i>		<i>-1,4%</i>	<i>0,2%</i>	<i>1,5%</i>
Belegte Plätze	134.250	133.021	130.883	128.799
<i>Veränderung zum Vorjahr</i>		<i>-1.229</i>	<i>-2.138</i>	<i>-2.084</i>
<i>Veränderung zum Vorjahr (in %)</i>		<i>-0,9%</i>	<i>-1,6%</i>	<i>-1,6%</i>
Auslastungsquote	92,1%	91,1%	88,5%	85,1%
<i>Veränderung zum Vorjahr in Prozentpunkten</i>		<i>-1,1%</i>	<i>-2,6%</i>	<i>-3,4%</i>

Quelle: ISBJ-Kita – Festschreibung, Stichtag: 31.12. d. J.; Darstellung und Berechnung: SenBJF/Gesamtjugendhilfeplanung; *mit heilpädagogischen Gruppen, ohne Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO); ** ohne heilpädagogische Gruppen, Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO)

Abbildung 2.1: Angebotene Betreuungsplätze in Kita und Kindertagespflege 2022 bis 2025 jeweils zum 31.12. des Jahres



Quelle: ISBJ-Kita - Festschreibungen, Stichtag: 31.12. d. J.; Darstellung und Berechnung: SenBJF/Gesamtjugendhilfeplanung; *mit heilpädagogischen Gruppen, ohne Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO); ** ohne heilpädagogische Gruppen, Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO)

Tabelle 2.4: Angebotssituation: Erlaubte und angebotene Plätze in den Kindertageseinrichtungen und Ausschöpfungsquote nach Bezirken, 2024 und 2025 jeweils zum 31.12. des Jahres

Bezirke	2024*			2025*			Differenz Ausschöpfungsquote 2025-2024 in Prozentpunkten
	Erlaubte Plätze	Angebotene Plätze	Ausschöpfungsquote	Erlaubte Plätze	Angebotene Plätze	Ausschöpfungsquote	
Mitte	21.720	19.850	91,4%	21.743	20.381	93,7%	2,3%
Friedrichshain-Kreuzberg	15.896	14.358	90,3%	15.915	15.050	94,6%	4,2%
Pankow	25.541	23.829	93,3%	25.353	23.947	94,5%	1,2%
Charlottenburg-Wilmersdorf	13.877	12.746	91,8%	13.944	12.812	91,9%	0,0%
Spandau	12.706	11.098	87,3%	12.991	11.231	86,5%	-0,9%
Steglitz-Zehlendorf	13.861	12.941	93,4%	13.861	13.087	94,4%	1,1%
Tempelhof-Schöneberg	17.714	16.457	92,9%	17.735	16.680	94,1%	1,1%
Neukölln	16.221	14.818	91,4%	16.512	15.523	94,0%	2,7%
Treptow-Köpenick	15.292	14.333	93,7%	15.750	14.991	95,2%	1,5%
Marzahn-Hellersdorf	15.645	14.417	92,2%	15.887	14.969	94,2%	2,1%
Lichtenberg	17.999	16.562	92,0%	18.316	17.248	94,2%	2,2%
Reinickendorf	12.456	10.828	86,9%	12.090	10.914	90,3%	3,3%
Berlin	198.928	182.237	91,6%	200.097	186.833	93,4%	1,8%

Quelle: ISBJ-Kita - Festschreibungen, Stichtag: 31.12. d. J.; Darstellung und Berechnung: SenBJF/Gesamtjugendhilfeplanung; *mit heilpädagogischen Gruppen, ohne Sprachförderereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO)

Tabelle 2.5: Versorgungsquote: Angebotene Plätze in Kita und Kindertagespflege im Bezirk je unter 6-jährige Kinder im Bezirk zum 31.12.2025 sowie Vergleich zum Vorjahr

Bezirke	angebotene Plätze (Kita + TP)	belegte Plätze 6 Jahre und älter	Einwohner 0-u6	Versorgungsquote 2024* (0-u6)	Versorgungsquote 2025* (0-u6)	Veränderung in Prozentpunkten	Einwohner 1-u6	Versorgungsquote (1-u6)*	Einwohner 0-u7	Versorgungsquote (0-u7)*
Mitte	20.738	1.340	19.653	92,2%	98,7%	6,5%	16.672	116,4%	22.921	90,5%
Friedrichshain-Kreuzberg	15.318	930	14.062	91,8%	102,3%	10,5%	11.921	120,7%	16.537	92,6%
Pankow	24.130	1.560	21.515	98,9%	104,9%	6,0%	18.436	122,4%	25.587	94,3%
Charlottenburg-Wilmersdorf	13.359	816	15.492	78,8%	81,0%	2,2%	13.013	96,4%	18.099	73,8%
Spandau	11.711	888	15.038	70,7%	72,0%	1,3%	12.949	83,6%	17.742	66,0%
Steglitz-Zehlendorf	13.373	878	13.716	88,0%	91,1%	3,1%	11.870	105,3%	16.336	81,9%
Tempelhof-Schöneberg	17.167	1.191	18.161	84,7%	88,0%	3,2%	15.489	103,1%	21.345	80,4%
Neukölln	15.785	1.022	17.432	78,2%	84,7%	6,5%	14.834	99,5%	20.365	77,5%
Treptow-Köpenick	15.119	989	16.859	79,9%	83,8%	3,9%	14.440	97,9%	19.853	76,2%
Marzahn-Hellersdorf	15.186	1.020	16.907	78,3%	83,8%	5,5%	14.577	97,2%	20.033	75,8%
Lichtenberg	17.383	1.112	18.468	81,5%	88,1%	6,6%	15.941	102,1%	21.781	79,8%
Reinickendorf	11.144	797	14.179	70,0%	73,0%	3,0%	12.205	84,8%	16.754	66,5%
Berlin	190.413	12.543	201.482	83,4%	88,3%	4,9%	172.347	103,2%	237.353	80,2%

Quelle: Bevölkerungszahlen lt. Melderegister / Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag: 31.12.d. J. ohne Nachmeldungen; ISBJ-Kita - Festschreibungen, Stichtag: 31.12. d. J.; Darstellung und Berechnung: SenBJF/Gesamtjugendhilfeplanung; *mit heilpädagogischen Gruppen, ohne Sprachförderungseinrichtungen und Einrichtungen "Frühe Bildung vor Ort" (FBO)

Tabelle 2.6: Zeitreihe Versorgungsquote Kinder 0 bis unter 6 Jahre, 2022 bis 2025 jeweils zum 31.12. des Jahres

Bezirke	2022**	2023*	2024*	2025*
Mitte	83,6%	86,6%	92,2%	98,7%
Friedrichshain-Kreuzberg	83,9%	87,9%	91,8%	102,3%
Pankow	89,3%	94,9%	98,9%	104,9%
Charlottenburg-Wilmersdorf	75,1%	77,1%	78,8%	81,0%
Spandau	69,0%	68,7%	70,7%	72,0%
Steglitz-Zehlendorf	79,4%	86,6%	88,0%	91,1%
Tempelhof-Schöneberg	78,6%	81,3%	84,7%	88,0%
Neukölln	72,5%	74,6%	78,2%	84,7%
Treptow-Köpenick	77,0%	78,4%	79,9%	83,8%
Marzahn-Hellersdorf	72,7%	74,1%	78,3%	83,8%
Lichtenberg	77,6%	78,8%	81,5%	88,1%
Reinickendorf	68,1%	68,6%	70,0%	73,0%
Berlin	77,9%	80,4%	83,4%	88,3%

Quelle: Bevölkerungszahlen lt. Melderegister / Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag: 31.12. d. J. ohne Nachmeldungen; ISBJ-Kita; Stichtag: 31.12. d.J., Darstellung und Berechnung: SenBJF/Gesamtjugendhilfeplanung

*mit heilpädagogischen Gruppen, ohne Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO), ** ohne heilpädagogische Gruppen, Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO)

Tabelle 2.7: Weitere Betreuungsangebote in den Berliner Kindertagesbetreuungen differenziert nach Angebotsform und Bezirken zum 31.12.2025

Bezirke	Heilpädagogische Gruppen				Sprachfördereinrichtungen				Einrichtungen der frühkindlichen Bildung (FBO)			
	Anzahl Einrichtungen	Erlaubte Plätze	Angebotene Plätze	Belegte Plätze	Anzahl Einrichtungen	Erlaubte Plätze	Angebotene Plätze	Belegte Plätze	Anzahl Einrichtungen	Erlaubte Plätze	Angebotene Plätze	Belegte Plätze
Mitte	3	14	13	12	3	64	64	17	0	0	0	0
Friedrichshain-Kreuzberg	1	8	8	8	1	21	15	6	0	0	0	0
Pankow	3	17	17	12	1	20	20	1	1	12	12	8
Charlottenburg-Wilmersdorf	1	4	4	4	1	40	0	0	0	0	0	0
Spandau	0	0	0	0	5	123	121	66	2	90	54	36
Steglitz-Zehlendorf	3	65	65	67	0	0	0	0	0	0	0	0
Tempelhof-Schöneberg	1	6	6	6	3	19	0	23	4	72	48	44
Neukölln	2	12	4	6	2	47	19	5	2	36	36	28
Treptow-Köpenick	1	5	4	4	0	0	0	0	0	0	0	0
Marzahn-Hellersdorf	1	6	6	6	4	124	15	60	5	72	72	18
Lichtenberg	2	12	12	12	1	14	15	0	4	60	60	20
Reinickendorf	0	0	0	0	2	30	0	14	1	12	12	9
Berlin	18	149	139	137	23	502	269	192	19	354	294	163

Quelle: ISBJ-Kita - Festschreibungen, Stichtag: 31.12.2025; Darstellung: SenBJF/ Gesamtjugendhilfeplanung

Tabelle 2.8: Entwicklung der Anzahl der vertraglich gebundenen Plätze in den Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege inkl. Brandenburger Kinder jeweils zum 31.12. d. J.

Alter	2022**	2023*	2024*	2025*
0 bis unter 1	352	338	325	274
1 bis unter 3	54.519	52.981	48.909	47.514
3 bis unter 6	105.053	103.843	104.021	101.017
6 bis unter 7	12.421	12.431	12.035	12.240
7 Jahre	268	258	279	303
Summe	172.613	169.851	165.569	161.348
<i>davon in Kindertages- einrichtungen</i>	<i>167.623</i>	<i>165.147</i>	<i>161.283</i>	<i>157.768</i>

Quelle: ISBJ-Kita – Festschreibungen, Stichtag: 31.12 d. J.; Darstellung: SenBJF/
Gesamtjugendhilfeplanung; inkl. 1.237 Brandenburger Kinder in Berliner Kindertagesbetreuung; *mit
heilpädagogischen Gruppen, ohne Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor
Ort“ (FBO); **ohne heilpädagogische Gruppen, Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe
Bildung vor Ort“ (FBO)

Tabelle 2.9: Auslastungsquote nur Kita 2022 bis 2025 zum 31.12. des jeweiligen Jahres

Bezirke	2022**			2023*			2024*			2025*			Differenz 2022-2025 in Prozent- punkten
	Angebote- Plätze	Belegte Plätze	Auslastung	Angebote- Plätze	Belegte Plätze	Auslastung	Angebote- Plätze	Belegte Plätze	Auslastung	Angebote- Plätze	Belegte Plätze	Auslastung	
Mitte	19.780	18.269	92,4%	19.544	17.936	91,8%	19.850	17.362	87,5%	20.381	16.624	81,6%	-10,8%
Friedrichshain- Kreuzberg	14.953	14.045	93,9%	14.570	13.266	91,1%	14.358	12.636	88,0%	15.050	11.792	78,4%	-15,6%
Pankow	23.836	21.705	91,1%	23.893	21.093	88,3%	23.829	20.231	84,9%	23.947	19.089	79,7%	-11,3%
Charlottenburg- Wilmerdorf	12.654	11.715	92,6%	12.749	11.598	91,0%	12.746	11.427	89,7%	12.812	11.168	87,2%	-5,4%
Spandau	11.287	10.330	91,5%	10.846	10.251	94,5%	11.098	10.324	93,0%	11.231	10.539	93,8%	2,3%
Steglitz- Zehlendorf	12.604	11.876	94,2%	13.016	11.775	90,5%	12.941	11.463	88,6%	13.087	11.116	84,9%	-9,3%
Tempelhof- Schöneberg	15.935	15.137	95,0%	16.118	15.006	93,1%	16.457	14.748	89,6%	16.680	14.520	87,1%	-7,9%
Neukölln	14.535	13.331	91,7%	14.560	13.229	90,9%	14.818	12.976	87,6%	15.523	12.913	83,2%	-8,5%
Treptow- Köpenick	14.210	12.918	90,9%	14.289	13.003	91,0%	14.333	12.857	89,7%	14.991	12.895	86,0%	-4,9%
Marzahn- Hellersdorf	13.789	13.087	94,9%	13.973	13.069	93,5%	14.417	12.834	89,0%	14.969	12.943	86,5%	-8,4%
Lichtenberg	16.603	15.426	92,9%	16.586	15.222	91,8%	16.562	14.801	89,4%	17.248	14.503	84,1%	-8,8%
Reinickendorf	10.991	9.784	89,0%	10.805	9.699	89,8%	10.828	9.624	88,9%	10.914	9.666	88,6%	-0,5%
Berlin Gesamt	181.177	167.623	92,5%	180.949	165.147	91,3%	182.237	161.283	88,5%	186.833	157.768	84,4%	-8,1%

Quelle: ISBJ-Kita - Festschreibungen, Stichtag: 31.12. d. J.; Darstellung und Berechnung: SenBJF/ Gesamtjugendhilfeplanung

inklusive Brandenburger Kinder in Berlin betreut; *mit heilpädagogischen Gruppen, ohne Sprachförderungseinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO); **ohne heilpädagogische Gruppen, Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO)

Tabelle 2.10: Betreuungsplätze in der Kindertagespflege nach Bezirken 2022 bis 2025 jeweils zum 31.12. d. J.

Bezirk	2022*	2023*	2024*	2025*
Mitte	499	467	416	357
Friedrichshain-Kreuzberg	356	343	320	268
Pankow	268	243	212	183
Charlottenburg-Wilmersdorf	668	648	623	547
Spandau	555	564	536	480
Steglitz-Zehlendorf	435	400	360	286
Tempelhof-Schöneberg	878	777	651	487
Neukölln	367	360	305	262
Treptow-Köpenick	181	152	162	128
Marzahn-Hellersdorf	291	272	257	217
Lichtenberg	204	190	171	135
Reinickendorf	288	288	273	230
Berlin	4.990	4.704	4.286	3.580

Quelle: ISBJ-Kita - Festschreibungen, Stichtag 31.12. d. J.; Berechnung: SenBJF/
Gesamtjugendhilfeplanung

Tabelle 2.11: Kinder in der Kita oder Kindertagespflege nach Wohnbezirk und Einrichtungsbezirk zum 31.12.2025

Wohnbezirk der Kinder, die eine Kita oder Kindertagespflegestelle besuchen	Einrichtungsbezirk: Standort der Kita oder Kindertagespflege, die besucht wird												Berlin
	Mitte	Friedrichshain-Kreuzberg	Pankow	Charlottenburg-Wilmersdorf	Spandau	Steglitz-Zehlendorf	Tempelhof-Schöneberg	Neukölln	Treptow-Köpenick	Marzahn-Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	
Mitte	12.862	524	838	278	28	46	178	54	15	17	43	229	15.112
Friedrichshain-Kreuzberg	665	8.962	705	97	12	70	303	294	148	41	309	20	11.626
Pankow	979	215	16.154	35	17	39	48	32	43	34	244	92	17.932
Charlottenburg-Wilmersdorf	544	78	54	9.640	257	584	756	66	26	20	25	65	12.115
Spandau	144	28	49	472	10.424	35	50	28	19	12	17	107	11.385
Steglitz-Zehlendorf	82	43	27	337	24	9.545	943	53	15	6	24	22	11.121
Tempelhof-Schöneberg	358	384	52	595	29	739	11.791	518	55	26	21	32	14.600
Neukölln	98	841	43	46	7	87	658	11.064	373	14	16	10	13.257
Treptow-Köpenick	77	281	64	43	9	42	79	720	11.960	126	169	20	13.590
Marzahn-Hellersdorf	65	92	100	9	9	6	13	27	129	12.364	666	12	13.492
Lichtenberg	111	550	442	16	10	16	21	65	154	429	13.024	13	14.851
Reinickendorf	928	28	629	93	69	32	27	32	10	17	23	9.183	11.071
Berlin	16.913	12.026	19.157	11.661	10.895	11.241	14.867	12.953	12.947	13.106	14.581	9.805	160.152

Quelle: ISBJ-Kita – Festschreibungen, Stichtag: 31.12.2025; Berechnung: SenBJF/ Gesamtjugendhilfeplanung

ohne Brandenburger Kinder in Berlin betreut und ohne Berliner Kinder in Brandenburger Tagespflege

mit heilpädagogischen Gruppen, ohne Sprachförderungseinrichtungen und Einrichtungen "Frühe Bildung vor Ort" (FBO)

Tabelle 2.12: Betreuungsumfang in Berliner Kindertageseinrichtungen ohne Tagespflege und Anteil an der Gesamtbetreuung jeweils zum 31.12. des Jahres (inkl. Brandenburger Kinder) - alle Altersgruppen

Betreuungsumfang	2022**	2023*	2024*	2025*
Halbtags (4-5 Std.)	740	670	678	611
Anteil an Gesamt in Prozent		0,4%	0,4%	0,4%
Veränderung ggb. Vorjahr		-70	8	-67
Teilzeit (5-7 Std.)	65.740	66.057	66.800	69.046
Anteil an Gesamt in Prozent		40,0%	41,4%	43,8%
Veränderung ggb. Vorjahr		317	743	2.246
Ganztags (7-9 Std.)	78.172	77.359	75.077	71.612
Anteil an Gesamt in Prozent		46,8%	46,5%	45,4%
Veränderung ggb. Vorjahr		-813	-2.282	-3.465
Erweitert (über 9 Std.)	22.964	21.056	18.721	16.493
Anteil an Gesamt in Prozent		12,7%	11,6%	10,5%
Veränderung ggb. Vorjahr		-1.908	-2.335	-2.228
Sprachförderung	7	5	7	6
Anteil an Gesamt in Prozent		0,0%	0,0%	0,0%
Veränderung ggb. Vorjahr		-2	2	-1
Gesamt	167.623	165.147	161.283	157.768
Veränderung ggb. Vorjahr		-2.476	-3.864	-3.515
in Prozent		-1,5%	-2,3%	-2,2%

Quelle: ISBJ-Kita - Festschreibungen, Stichtag: 31.12. d. J.; Berechnung: SenBJF/ Gesamtjugendhilfeplanung; *mit heilpädagogischen Gruppen, ohne Sprachförderungseinrichtungen und Einrichtungen "Frühe Bildung vor Ort" (FBO); **ohne heilpädagogische Gruppen, Sprachförderungseinrichtungen und Einrichtungen "Frühe Bildung vor Ort" (FBO)

Tabelle 2.13: Entwicklung der Betreuungsquoten nach Altersstufen, zum 31.12. des jeweiligen Jahres

Betreuungsquoten in %	zum 31.12. des jeweiligen Jahres			
	2022	2023	2024	2025
0 bis u1 Jahr	1,1%	1,1%	1,1%	0,9%
1 bis u3 Jahre	70,8%	72,2%	72,0%	71,7%
0 bis u3 Jahre	50,3%	51,4%	50,0%	50,0%
3 bis u6 Jahre	91,6%	92,2%	93,2%	94,1%
6 bis u7 Jahre	32,3%	32,9%	32,5%	33,8%
1 bis u7 Jahre	74,7%	75,6%	76,2%	76,6%
0 bis u6 Jahre	71,5%	72,7%	73,0%	73,3%
0 bis u7 Jahre	65,7%	66,8%	66,9%	67,3%

Anmerkung: Die Betreuungsquoten werden wie folgt berechnet: „Anzahl der Verträge für Kinder aus dem Bezirk (unabhängig vom Betreuungsbezirk) / Anzahl der in einem Bezirk lebenden Kinder zum Stichtag 31.12. „

Quelle: ISBJ-Kita - Festschreibungen, Stichtag: 31.12. d. J.; Bevölkerungszahlen lt. Melderegister / Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag: 31.12. d. J. ohne Nachmeldungen; Darstellung und Berechnung: SenBJF/ Gesamtjugendhilfeplanung

Tabelle 2.14: Betreuungsquote 2022 bis 2025 nach Altersstufen und Bezirken

Bezirke	0 bis u1 Jahr				1 bis u3 Jahre				3 bis u6 Jahre				6 bis u7 Jahre				Differenz zum Vorjahr (2025-2024) in Prozentpunkten			
	2022	2023	2024	2025	2022	2023	2024	2025	2022	2023	2024	2025	2022	2023	2024	2025	0-u1	1-u3	3-u6	6-u7
Mitte	1,4%	2,1%	2,0%	1,0%	69,0%	70,5%	70,4%	68,9%	94,2%	93,4%	93,0%	92,6%	33,1%	34,3%	34,0%	35,9%	-0,9%	-1,4%	-0,4%	1,9%
Friedrichshain-Kreuzberg	1,6%	1,4%	1,4%	1,3%	78,0%	79,7%	79,8%	77,6%	97,7%	97,8%	99,2%	98,2%	33,5%	35,3%	35,2%	32,9%	-0,1%	-2,3%	-1,0%	-2,3%
Pankow	1,7%	1,5%	1,4%	1,3%	81,0%	81,9%	80,5%	79,5%	93,4%	94,8%	95,5%	95,2%	33,0%	34,2%	34,7%	34,3%	-0,1%	-1,1%	-0,3%	-0,5%
Charlottenburg-Wilmersdorf	1,0%	1,3%	1,5%	1,5%	70,9%	72,2%	73,3%	72,5%	91,2%	92,1%	94,2%	95,3%	29,1%	28,7%	30,7%	32,0%	0,0%	-0,8%	1,0%	1,3%
Spandau	0,6%	0,6%	0,6%	0,3%	57,9%	60,0%	62,0%	62,8%	84,9%	86,8%	89,0%	92,0%	33,4%	31,3%	30,3%	33,1%	-0,3%	0,8%	2,9%	2,8%
Steglitz-Zehlendorf	1,3%	1,1%	1,2%	1,4%	73,2%	75,7%	74,6%	74,6%	91,5%	92,4%	92,4%	92,8%	28,5%	30,7%	29,9%	32,4%	0,1%	-0,1%	0,4%	2,5%
Tempelhof-Schöneberg	1,3%	1,4%	1,0%	0,7%	71,4%	73,2%	74,1%	73,6%	92,0%	93,0%	94,6%	95,0%	32,2%	33,5%	32,8%	34,6%	-0,3%	-0,5%	0,4%	1,8%
Neukölln	0,6%	0,8%	0,7%	0,4%	65,4%	67,5%	66,3%	66,8%	91,3%	91,5%	91,2%	92,9%	33,0%	32,7%	31,7%	33,0%	-0,3%	0,5%	1,7%	1,3%
Treptow-Köpenick	0,7%	0,9%	0,6%	0,6%	73,3%	75,6%	74,5%	73,2%	91,1%	92,3%	94,0%	94,8%	32,5%	34,6%	33,2%	34,6%	0,0%	-1,4%	0,8%	1,4%
Marzahn-Hellersdorf	1,4%	0,4%	0,9%	0,8%	69,0%	68,3%	69,2%	70,9%	89,0%	88,6%	90,2%	93,3%	35,2%	32,3%	32,0%	33,4%	-0,1%	1,8%	3,1%	1,4%
Lichtenberg	0,5%	0,8%	0,7%	1,0%	71,5%	72,6%	72,0%	72,4%	91,4%	91,7%	93,1%	94,0%	32,4%	33,4%	32,3%	34,2%	0,2%	0,3%	0,9%	1,9%
Reinickendorf	1,0%	0,6%	0,6%	1,0%	62,9%	64,9%	64,5%	66,7%	89,9%	91,3%	91,7%	93,4%	30,9%	32,9%	31,3%	34,0%	0,4%	2,2%	1,7%	2,7%
Berlin	1,1%	1,1%	1,1%	0,9%	70,8%	72,2%	72,0%	71,7%	91,6%	92,2%	93,2%	94,1%	32,3%	32,9%	32,5%	33,8%	-0,1%	-0,2%	0,9%	1,3%

Quelle: ISBJ-Kita - Festschreibungen; Bevölkerungszahlen lt. Melderegister / Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag: 31.12. d. J. ohne Nachmeldungen; Stichtag: 31.12. d.J., Berechnung: SenBJF/ Gesamtjugendhilfeplanung

Tabelle 2.15: Anteil Zuschläge Integration Typ A und Typ B an belegten Plätzen nach Einrichtungsbezirk 2022 und 2025

Bezirke	2022**			2025*		
	Belegte Plätze	Zuschläge Integration Typ A und Typ B	Anteil in %	Belegte Plätze	Zuschläge Integration Typ A und Typ B	Anteil in %
Mitte	18.269	897	4,9%	16.624	1.106	6,7%
Friedrichshain-Kreuzberg	14.045	668	4,8%	11.792	709	6,0%
Pankow	21.705	1.016	4,7%	19.089	1.351	7,1%
Charlottenburg - Wilmersdorf	11.715	498	4,3%	11.168	584	5,2%
Spandau	10.330	632	6,1%	10.539	869	8,2%
Steglitz - Zehlendorf	11.876	564	4,7%	11.116	686	6,2%
Tempelhof - Schöneberg	15.137	809	5,3%	14.520	959	6,6%
Neukölln	13.331	799	6,0%	12.913	903	7,0%
Treptow-Köpenick	12.918	708	5,5%	12.895	905	7,0%
Marzahn - Hellersdorf	13.087	753	5,8%	12.943	928	7,2%
Lichtenberg	15.426	605	3,9%	14.503	905	6,2%
Reinickendorf	9.784	931	9,5%	9.666	985	10,2%
Berlin	167.623	8.880	5,3%	157.768	10.890	6,9%

Quelle: ISBJ-Kita - Festschreibungen, Stichtag: 31.12. d.J.: Berechnung: SenBJF / Gesamtjugendhilfeplanung; *belegte Plätze und Zuschläge mit heilpädagogischen Gruppen, ohne Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO); **belegte Plätze ohne heilpädagogische Gruppen, Sprachfördereinrichtungen und Einrichtungen „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO)

3. Platzausbaubedarf

Tabelle 3.1: 18 Bedarfsregionen gemäß Bedarfsregionenmodell der SenBJF zur Identifikation von regionalem Platzausbaubedarf in der Kindertagesbetreuung

Legende	Bezirksregion mit einem prognostischen Fehlbedarf von mehr als -150 fehlenden Plätzen / Mittelpunkt einer Bedarfsregion (vor dem Abgleich mit umliegenden BZR)	Bedarf (identifizierte Bedarfsregionen mit prognostischem Platzausbaubedarf von mehr als -150 Plätzen)	kein Bedarf
----------------	--	--	--------------------

Bezirk	BZR-Nr.	BZR-Name	Platzausbau- bedarf
--------	---------	----------	------------------------

Bedarfsregion 1: Pankow - Blankenburg/ Heinersdorf/ Märchenland			kein Bedarf
03	Pankow	033005	Blankenburg/ Heinersdorf/ Märchenland
03	Pankow	033004	Karow
03	Pankow	034007	Pankow Zentrum
03	Pankow	034008	Pankow Süd
03	Pankow	035009	Weißensee
03	Pankow	035010	Weißensee Ost
11	Lichtenberg	111003	Neu-Hohenschönhausen Süd
11	Lichtenberg	111001	Malchow, Wartenberg und Falkenberg

Bedarfsregion 2: Charlottenburg-Wilmersdorf - Lietzenburger Straße			kein Bedarf
04	Charlottenburg-Wilmersdorf	045010	Lietzenburger Straße
01	Mitte	011001	Tiergarten Süd
04	Charlottenburg-Wilmersdorf	043006	Otto-Suhr-Allee/ Kantstraße
04	Charlottenburg-Wilmersdorf	043004	Schloss Charlottenburg
04	Charlottenburg-Wilmersdorf	045009	Halensee
04	Charlottenburg-Wilmersdorf	045011	Volkspark Wilmersdorf
07	Tempelhof-Schöneberg	072003	Schöneberg Südwest
07	Tempelhof-Schöneberg	071001	Schöneberg Nordwest

Bedarfsregion 3: Spandau - Hakenfelde			Bedarf
05	Spandau	051001	Hakenfelde
05	Spandau	051002	Falkenhagener Feld
05	Spandau	051003	Spandau Mitte
05	Spandau	053007	Haselhorst

Bedarfsregion 4: Spandau - Spandau Mitte			Bedarf
05	Spandau	051003	Spandau Mitte
05	Spandau	051001	Hakenfelde
05	Spandau	053007	Haselhorst
05	Spandau	053008	Siemensstadt
04	Charlottenburg-Wilmersdorf	042003	Westend
04	Charlottenburg-Wilmersdorf	042002	Heerstraße
05	Spandau	052006	Wilhelmstadt
05	Spandau	052004	Brunsbütteler Damm
05	Spandau	051002	Falkenhagener Feld

Bedarfsregion 5: Spandau - Haselhorst			Bedarf
05	Spandau	053007	Haselhorst
05	Spandau	051003	Spandau Mitte
05	Spandau	051001	Hakenfelde
05	Spandau	053008	Siemensstadt

Bedarfsregion 6: Spandau - Siemensstadt			Bedarf
05	Spandau	053008	Siemensstadt
05	Spandau	051003	Spandau Mitte
05	Spandau	053007	Haselhorst
04	Charlottenburg-Wilmersdorf	041001	Charlottenburg Nord

Bedarfsregion 7: Steglitz-Zehlendorf - Albrechtstraße			kein Bedarf
06	Steglitz-Zehlendorf	061002	Albrechtstraße
06	Steglitz-Zehlendorf	061001	Schloßstraße
07	Tempelhof-Schöneberg	073005	Friedenau West
07	Tempelhof-Schöneberg	073006	Friedenau Ost
07	Tempelhof-Schöneberg	074008	Tempelhof Südwest
07	Tempelhof-Schöneberg	075010	Mariendorf Nord
06	Steglitz-Zehlendorf	062003	Lankwitz
06	Steglitz-Zehlendorf	062004	Ostpreußendamm
06	Steglitz-Zehlendorf	063006	Drakestraße

Bedarfsregion 8: Neukölln - Gropiusstadt West			kein Bedarf
08	Neukölln	083009	Gropiusstadt West
08	Neukölln	082008	Buckow
08	Neukölln	082007	Britz
08	Neukölln	084011	Buckow Nord
08	Neukölln	083010	Gropiusstadt Ost
08	Neukölln	084012	Rudow

Bedarfsregion 9: Neukölln - Gropiusstadt Ost			Bedarf
08	Neukölln	083010	Gropiusstadt Ost
08	Neukölln	083009	Gropiusstadt West
08	Neukölln	084011	Buckow Nord
08	Neukölln	084012	Rudow
08	Neukölln	082008	Buckow

Bedarfsregion 10: Neukölln - Rudow			Bedarf
08	Neukölln	084012	Rudow
08	Neukölln	083009	Gropiusstadt West
08	Neukölln	083010	Gropiusstadt Ost
08	Neukölln	084011	Buckow Nord
09	Treptow-Köpenick	091004	Johannisthal
09	Treptow-Köpenick	093009	Altglienicke

Bedarfsregion 11: Treptow-Köpenick - Altglienicke			Bedarf
09	Treptow-Köpenick	093009	Altglienicke
08	Neukölln	084012	Rudow
09	Treptow-Köpenick	092007	Adlershof
09	Treptow-Köpenick	093010	Bohnsdorf
09	Treptow-Köpenick	093011	Grünau

Bedarfsregion 12: Marzahn Hellersdorf - Marzahn Mitte			kein Bedarf
10	Marzahn-Hellersdorf	101002	Marzahn Mitte
10	Marzahn-Hellersdorf	101001	Marzahn Nord
10	Marzahn-Hellersdorf	101003	Marzahn Süd
11	Lichtenberg	111002	Neu-Hohenschönhausen Nord
11	Lichtenberg	112004	Alt-Hohenschönhausen Nord

Bedarfsregion 13: Marzahn Hellersdorf - Hellersdorf Nord			Bedarf
10	Marzahn-Hellersdorf	102004	Hellersdorf Nord
10	Marzahn-Hellersdorf	101003	Marzahn Süd
10	Marzahn-Hellersdorf	102005	Hellersdorf Ost
10	Marzahn-Hellersdorf	102006	Hellersdorf Süd
10	Marzahn-Hellersdorf	101002	Marzahn Mitte

Bedarfsregion 14: Marzahn Hellersdorf - Hellersdorf Ost			kein Bedarf
10	Marzahn-Hellersdorf	102005	Hellersdorf Ost
10	Marzahn-Hellersdorf	102004	Hellersdorf Nord
10	Marzahn-Hellersdorf	102006	Hellersdorf Süd
10	Marzahn-Hellersdorf	104008	Kaulsdorf
10	Marzahn-Hellersdorf	104009	Mahlsdorf

Bedarfsregion 15: Lichtenberg - Malchow, Wartenberg und Falkenberg			kein Bedarf
11	Lichtenberg	111001	Malchow, Wartenberg und Falkenberg
03	Pankow	033005	Blankenburg/ Heinersdorf/ Märchenland
11	Lichtenberg	111003	Neu-Hohenschönhausen Süd
11	Lichtenberg	111002	Neu-Hohenschönhausen Nord
10	Marzahn-Hellersdorf	101001	Marzahn Nord
10	Marzahn-Hellersdorf	101002	Marzahn Mitte

Bedarfsregion 16: Lichtenberg - Karlshorst			kein Bedarf
11	Lichtenberg	115013	Karlshorst
10	Marzahn-Hellersdorf	103007	Biesdorf
11	Lichtenberg	114010	Friedrichsfelde Nord
11	Lichtenberg	114011	Friedrichsfelde Süd
09	Treptow-Köpenick	092005	Oberschöneweide

Bedarfsregion 17: Reinickendorf - West 4 - Auguste-Viktoria-Allee			kein Bedarf
12	Reinickendorf	122003	West 4 - Auguste-Viktoria-Allee
12	Reinickendorf	121002	Ost 2 - Alt-Reinickendorf
12	Reinickendorf	122004	West 1 - Tegel-Süd/Flughafensee
12	Reinickendorf	125009	Nord 2 - Waidmanns-lust/ Wittenau/ Lübars
01	Mitte	014009	Parkviertel

Bedarfsregion 18: Reinickendorf - MV Nord			kein Bedarf
12	Reinickendorf	126011	MV Nord
12	Reinickendorf	125009	Nord 2 - Waidmanns-lust/ Wittenau/ Lübars
12	Reinickendorf	126010	Rollbergesiedlung
12	Reinickendorf	126012	MV Süd

Quelle: Darstellung und Berechnung SenBJF/Gesamtjugendhilfeplanung